

www.e-rara.ch

Der klein Solothurner allgemeine Schaw-Platz historischer Geist- auch weltlicher vornembsten Geschichten und Händlen

Haffner, Franz

Gedruckt zu Solothurn, MDCLXVI [1666]

ETH-Bibliothek Zürich

Persistent Link: <https://doi.org/10.3931/e-rara-28111>

Das sibente Alter, sagt von den Historien, so sich in der Welt zugetragen, zur Zeit der damals regierenden Herren Schultheissen zu Solothurn, biss An. 14781. Sambstag vor S. Thomae Apost. die Statt ...

www.e-rara.ch

Die Plattform e-rara.ch macht die in Schweizer Bibliotheken vorhandenen Drucke online verfügbar. Das Spektrum reicht von Büchern über Karten bis zu illustrierten Materialien – von den Anfängen des Buchdrucks bis ins 20. Jahrhundert.

e-rara.ch provides online access to rare books available in Swiss libraries. The holdings extend from books and maps to illustrated material – from the beginnings of printing to the 20th century.

e-rara.ch met en ligne des reproductions numériques d'imprimés conservés dans les bibliothèques de Suisse. L'éventail va des livres aux documents iconographiques en passant par les cartes – des débuts de l'imprimerie jusqu'au 20e siècle.


e-rara.ch mette a disposizione in rete le edizioni antiche conservate nelle biblioteche svizzere. La collezione comprende libri, carte geografiche e materiale illustrato che risalgono agli inizi della tipografia fino ad arrivare al XX secolo.

Nutzungsbedingungen Dieses Digitalisat kann kostenfrei heruntergeladen werden. Die Lizenzierungsart und die Nutzungsbedingungen sind individuell zu jedem Dokument in den Titelnformationen angegeben. Für weitere Informationen siehe auch [Link]

Terms of Use This digital copy can be downloaded free of charge. The type of licensing and the terms of use are indicated in the title information for each document individually. For further information please refer to the terms of use on [Link]

Conditions d'utilisation Ce document numérique peut être téléchargé gratuitement. Son statut juridique et ses conditions d'utilisation sont précisés dans sa notice détaillée. Pour de plus amples informations, voir [Link]

Condizioni di utilizzo Questo documento può essere scaricato gratuitamente. Il tipo di licenza e le condizioni di utilizzo sono indicate nella notizia bibliografica del singolo documento. Per ulteriori informazioni vedi anche [Link]



Das sibende Alter /
Sagt von den Historien / so
sich in der Welt zugetragen /

Zur Zeit der damals regierenden

Herren Schultheissen zu Solo-
thurn / bis An. 1481. Sambstag vor S. Thomæ Apost.
die Statt Solothurn in den ewigen Eydgnos-
sischen Bundt auffgenommen worden:

Thut 174. Jahr.

Es

Ursprung

Vrsprung einer Hochlöblichen freyen Eydgnoschsafft

An. 1307.

In diesem Jahr ist durch Wilhelm Thell zu Bry (von dessen heroischen Thaten in Verachtung des auffgesteckten Filshuts Abschießung des Apffels auff seines Sohns Haupt / ic. die Kinder auff der Gassen zusagen wissen) Das Fundament zum ersten Eydgnoschschn Bundt zwar gelegt / aber von dreyen unverzagten Helden mit Namen Wernher Stauffacher von Schweiz / Walther Fürst von Bry / und Arnold auß dem Melchthal von Underwalden / An. 1308. erst recht glücklich ins Werk gerichtet / die Articul auffgesetzt / mit dem Eyd bekräftiget / und von den samptlichen drey freyen Ländern angenommen worden.

Nothwendige Erinnerung über den Vrsprung löblicher Eydgnoschsafft.

Es vermeinen vil / aber mit keinem warhafften Bestand / der Eydgnoschschn in aller Welt bekannte Bundt habe den ersten Vrsprung oder Anfang / von einer Rebellion / wider die Obrigkeit und natürliche Herrschafft / genommen. Dise vnberichte Leuth aber sollen entgegen wüssen / das die löbliche Orth der Eydgnoschsafft bey dem wenigsten mit Underthanen / Slaven oder Leibengen / sondern lang auch vnverdenckliche Jahr vor dem Bundt / entweder

Historische

freye Länder / oder Reichsstätt also gar niemanden als dem Römischen Kayser und Reich verpflichtet gewesen.

Da aber die vmblygende Herren und Adel sich wider recht vnderstanden diesen in allweg hochbefreyten Volck / mit Kraut / Raub / Brand / Gewalt / Trug und Vbermuth / gar zu nahe an die Seiten zustehen / und sonderlich in diesen 1307. Jahr von den Kayserlichen Vögten die Schrancken ihres Ampts / und Befehls gar zu weit überschritten worden / in dem sie den freyen Landleuthen ein hartes Joch der Dienstbarkeit auffringen / die Weiber schänden / die Ochsen von dem Pflug auffspannen / einen Filshut am öffentlichen Platz auffstecken / die vorbegehende zum Kneebiegen und Verehrung desselben benöthige / mit weniger sie mit andern vntersent Trangsalen beschweren / die Klagen an hohen Orthen nit gehört / noch die Beschwer darüber verschafft werden wollen. Des alles sag ich hat etlichen frommen / tugtsamen und dapperen Männern so tieff im Hertz getrungen / das sie sich mit etlichen andern Eydgenossen zusammen verbunden / die Tyrannen äusserst zuverfolgen / das Vaterland auß diesem vnbilligen Zustand zuretten und ihre wolhergebrachte Freyheiten ritterlich zuerkämpffen / wie durch göttlichen Beystand es glücklich beschehen / die tyrannische Vögten des Adels grosser Hochmuth gedämpft / das Vaterland in gute Sicherheit gesetzt / die freye Republic nach und nach durch zutrettung anderer Orthen und Städte vermehret.

vermehr / in das jetzige herrliche Ansehen
vnd Macht auffgebracht / wie auch durch
die Gnade Gottes in gutem Wellstand
bis daher väterlich erhalten worden: Der
gebe allen fernerer Bestand darzu.

Damit nun ein jeder / so ein vnombfan-
gen Gemüth hat / desto leichtlicher sein ver-
nünftiges Urtheyl / über das / was von
den Eydgnossen gesagt / fällen möge / hat
mich wollen beduncken nothwendig seyn /
den ersten Bundt von Wort zu Wort all-
har zusehen / wie folget:

Der dreyen Waldstät- ten Bundt.

In Gottes Namen Amen.
Wann menschliche sinneblöd vnd
vergänglich sindt / das man der
Sachen vnd der Dingen / die langwirrig
vnd steet sollen bleiben / so leichtlich vnd bald
vergibt: durch das so ist nutz vnd nothdürff-
tig / das man die Sachen die den Leütchen
zu Friden vnd gemach / zu nutz vnd zu ehren
auffgesetzt werden / mit Schrift vnd mit
Brieffen / wüßentlich vnd kundlich ge-
macht werden.

Darvon so kunden vnd offnen wir die
Landleüt von Brj / von Schweiz vnd
von Underwalden / allen denen / die disen
Brieff lesen vnd hören lesen / das wir dar-
umb das wir fürsichind vnd fürkommind
die härte vnd strenge der zeiten / vnd wir des-
so das mit Frid vnd gnaden bleiben möch-
ten / vnd wir vnser Leib vnd vnser gut desto
das beschirmen vnd behalten möchten / so
haben wir vns mit trewen vnd mit eiden

ewiglich vnd stetiglich zusammen versichert
vnd verbunden: also das wir bey vnsern
trewen vnd bey vnsern eiden gelobt vnd ge-
schworen haben / einandern zurathen vnd
zuhelffen / mit Leib vnd gut / in vnserm ko-
sten / innerhalb Lands / vnd außserhalb / wi-
der alle die vnd wider einen jeglichen / der
vns oder vnser deheinen gewalt oder vn-
recht thete / oder thun wolte / an Leib oder an
gut: vnd beschehe darüber vnser deheinen
einiger schaden an seinem Leib oder an sei-
nem gute dem sollen vnd wollen wir beholfs-
fen vnd berathen sein / des besten so wir ver-
mögen / das es ihm gebessert oder widerthan
werde / zu Minne oder zu dem rechten. Wir
haben auch das auff vns gesetzt bey demsel-
ben eide / das sich vnser Länder keins / noch
vnser deheiner sich beherrschen soll / oder dehei-
nen Herren nehmen ohne der anderen
willen / vnd ohne ihren rathe Es soll aber
ein jeglicher mensch / es seye Weib oder
Mann / seinen rechten Herren / oder seiner
rechten Herrschafft / glimpfflicher vnd
zimlicher diensten gehorsamen / ohne disen
oder dem Herren / der der Ländern eins mit
gewalt angreiffen wolte / oder vnrechter
dingen bedürffen / denen oder dem soll man
diweil keinen dienst thun / vns das sie mit
den Ländern verricht sind. Wir sind auch
des übereinkommen / das der Ländern
keins / noch der Eidgnossen keiner / keinen
eid / oder kein sicherheit zu den außsern thun /
ohne der andern Ländern oder Eidgnossen
rath. Es soll auch keiner vnser Eidgnos-
sen / kein gespräch mit den außsern haben /
ohne der andern Eidgnossen rath oder ohn

ihre erlauben / dieweile vns das die Länder vnbeherret sind. Were auch jemand/ der der Ländern deheins verriethe oder hin- gebe / oder der vorgeschribnen dingen de- heins breche oder übergienge / der soll trew- los vnd meineid sein / vnd soll sein leib vnd blut den Ländern verfallen sein / darzu sind wir übereinkommen / das wir keinen Richter nennen noch haben sollen / der das Ampt kauffe / mit pfenning oder an- derm gut / vnd der auch vnser Landmann nit seye. Were auch / das sich ein mißhelle oder Krieg erhube oder aufferstuhnde vn- der den Eidgnossen / darzu sollen die besten vnd wisigisten denne kommen / vnd sollen den Krieg vnd mißhelle schlichten vnd hin- legen nach Minne oder nach rechte. Vnd wederer theil das verspreche / so sollen die anderen Eidgnossen dem anderen Min- ne oder rechtens beholffen sein / auff einen schaden / der da vngehorsam ist. Wurde auch dehein stoff oder Krieg zwüschen den Ländern / vnd ihro eins von dem anderen weder Minne noch recht nemmen wolt / so soll das dritt Land das gehorsam beschir- men / vnd ihme Minne vnd rechtens beholf- fen sein. Were auch / das der Eidgnossen deheiner den anderen zu todt schluge / der soll auch den leib verlieren / er möge dann bewähren (als ihm ertheilt wird) das er es nothwende seines leibs gethan hab. Ist aber das er entweicht / wer ihn dann hauset oder hooffet / oder schirmt / innerhalb des Lands / der soll von dem Land fahren / vnd

soll nicht wider in das Land kommen / vnd das ihne die Eidgnossen mit gemeinem rath wider einladen. Were auch / das der Eidgnossen deheiner den andern dieblich oder fräffentlich brente / der soll nimmer mehr Landmann werden / vnd wer ihn hauset oder hooffet / oder behaltet / der soll einem den schaden abthun. Es soll auch niemand den anderen pfenden / er seye dann gült oder bürg / vnd soll dennoch das nicht thun / dann mit seines richters zula- Es soll auch ein ieglich mann seinem rich- ter gehorsam sein / vnd seinen richter nicht innerhalb Lands / vor dem er durch recht wolle stahn. Wer auch dem Gericht widerstuhnde oder vngehorsam were / vnd von seiner vngehorsambe wegen der Eid- gnossen deheiner zeschaden keme / so sollen ihn die Eidgnossen zwingen / das er den schadhafften ihre schaden von ihme wirt abgethan.

Vnd durch das / das die vorgeschribne sicherheit / vnd die gedinge ewig vnd unver- bleiben / so haben wir die vorgenente Land- leütche vnd Eidgnossen von Uri / vnd Schwyz / vnd von Underwalden / vnd sere Sigele gehendct an disen Brief / vnd ward gegeben zu Brunnen / do man den von G Dttes Geburtche / dreyzehnen hundert iahr / vnd darnach in dem fünfzigsten den jahre / am nächsten zinstag Sanct Nicolaustag ꝛc.

An. 1315.

I. Zry.

Die Zryer ein starck Volck bekandt
 Von Gothen her den Ursprung hant /
 Im Krieg vnd Frid / gleich wie die Alten /
 Verständig / klug / herzhafft sich halten /
 Sie setzen für den Glauben dar
 Leib / Gut vnd Blut / weichen kein Haar.

II. Schweiz.

Schweiz hat mit Recht / wie man möchte sagen /
 Den Adel than auß dem Landt jagen /
 Ihr Freyheit sie von Käysern haben
 Mit allerhand Gnad / Würd vnd Gaben /
 Die Helveter von disem Landt
 Sind ins gemein die Schweizer gmandt.

III. Znderwalden.

Die Znderwaldner vor vnd heut
 Sind allzeit gewesen streitbar Leuth /
 Die Schlüssel Panner zeigens an /
 Was sie für d' Pabst vnd d' Kirchen than /

Ein freundlich Volck / nicht gar einfalt /
So Gott vnd Menschen wol gefallt.

Von den Helvetiern

Fest /

Endtgnossen oder Schweitzern.

Vgleichwoh ich für ein Ober-
flüß oder Vnnoth gehalten / etwas
von disen Helvetischen Landen
vnd Völkern zuschreiben / alldieweil
von ihnen bey so vilen Authorn oftmaliger
Anzug beschihet.

Nichts desto weniger / damit der Leser
villleicht nach seiner Begird nit auffgehal-
ten / oder mit langem auffschlagen der
Büchern behelliget oder verköstiget werde;

So will ich meinen lieben Solothur-
neren (denen allen diß gegenwärtig Me-
morial zudienen solle) den kurzen Bericht
geben / vnd mein einfältige Meynung /
doch ohn alles Gezänck allhier kurzlich an-
zeigen.

Nach dem Gott der Herr der Men-
schen grosse Eitelkeit vnd Hochmuth in
Erbawung des Babylonischen Thurns
gesehen / vnd daher nit allein ihre Zun-
gen (wie etliche wollen) in die 72. Haupt-
sprachen abgeendert sondern auch die Per-
sohnen vnd Stäm in so vil vnderschiedliche
Völk er vertheilt / hernacher selbige zu ei-
ner wolverdienten Straff ihre Wohnun-
gen hin vnd wider in aller Welt zusuchen
bezwungen.

So ist nun beym geringsten kein Zweif-

fel nit / dann daß die Helvetier (welche von
den alten Etern herkommen) die
Natur veste Gelegenheit / zwischen dem
hen Alpgebürg / Rhein / Genffer See
Turten Berg beliebt / auch so wol zu
komblichen Wohnung / als gewiffen
cherheit eingenommen.

Den Namen bedunct mich / haben
entweder von dem beschreiten Ansehen
aller Monarcheyen vnd Königreichern
benandentlich dem grossen Belo, als Be-
Vettern / oder von den vilen Wälder /
ren das Land voll ist) Waldväter /
von den gewaltigen Heiden (deren
Landsart in den Kriegen nit wenig
Helden Väter / bekommen / so hernach
corrupte Heleveter / so dann mit der
Endtgnossen / vnd Schweizer benannt
worden.

Vor Alter ward die ganze Gegent
Helvetischen Lands in vier Gön / mit
men Thurgöw / Zürichgöw / Argöw
Wyfflisburgergöw / anhero aber in
zehn Haupt-Orth (deren jedes sein
dere ohnmittelbare freye Regiments
Staats Form behaltet) abgetheilt
che mit sampt den Zugewandten / doch
ein Corpus machen.

Vnder den 13. Orthen seynd
wolerbawte Stätt / mit Namen Zürich
Bern / Lucern / Zug / Basel / Freyburg
vnd Solothurn / die übrigen fünf

Dry / Schweiz / Underwalden / Glarus und Appenzell / der Hauptflecken mit Ringmauren mit umbzogen / nennet man die Länder.

Die Zugerwandten machen der Abbt und Statt St. Gallen / die drey Bündt / Wallis / Müllhausen / Biel und Rothweyl.

Gedenckwürdig ist / das man vor Zeiten in unsern Helvetischen Landen gezehlet und befunden hat: benandentlich 50. Grafliche oder Rittermäßige Geschlechter.

Die Eydtnosschafft ist gegen Italien / wie ob vermeldet / mit dem hohen Alygebürg / andersits dem Jurten oder Lüberberg / widerumb gegen Saffoy mit dem Zaunschland aber allerdings mit dem berühmten Wasserflus Rhein umbschlossen.

Man findet bey keinem Scribent / das die alten Helvetier / oder die jetzigen Eydtnossen in ihrem eygenen Landt offte geschlagen / oder überwunden worden.

Dann man muß den Sig / welchen Julius Caesar wider diß Volck erhalten / nit so vil seiner Dapfferkeit / als diser einigen malen zurechnen / das die Helvetier daz gefochten / und also in Burgund / allwo die Schlacht geschehen / den Vortheyl nit gehabt / wie sie aber neben der natürlichen Mannheit / sich der hohen Bergen / Seen / Wässern / engen Pässen und Clausen ihres Lands / gar leichtlich hätten bedienen mögen.

Dann wie offte vnd dick seynd obgedachte Helvetier vor Christi Geburt / nach eygener Zeugnuß / des Caesaris selbs von den benachbarten teutschen über Rhein schick täglich mit Krieg bestritten / aber niemals überwunden worden.

Von der Stärke dieses Volcks können zeugen die Engelländer / welche hin vnd wider vnder ihrem Generalen dem von Cussin An. 1374. grossen Niederlag erlitten:

Der Franckreichische Delphin wolte / nach dem berühmten Haupt-Treffen bey Basel / An. 1444. sie lieber zu Freunden / vnd Bundtsgnossen als zu Feinden haben vnd behalten.

Hat nit Herzog Lüpold von Oesterreich / weilen er die Eydtnossen / als schlechte Bawren verachtete / anfangs in dem Morgarten ein tieff blutige Wunden / hernaher vor Sempach so gar den Todtsstich empfangen / vnd sein Fürstlich Leben eingebüßt.

Ebenmäßig vnderstuhnde Carolus der kühne vnd reiche Herzog auß Burgund / der Eydtnossen Kriegsruhm / durch sein grosse Macht zu Ross vnd Fuß / wie er ihm einbildete / zuhämmen: Er aber mußte vor Granson sein überschwängliche Reichthumb bey Murten sein vnzählig Volck / danne leutlich zu Nancy in Lothringen sein Leben vnd allen Pracht verlohren geben.

Der junge Kayser Maximilianus so sich an seines Schwäher Vatters Herzogs Caroli Beyspil nit gestossen / sondern mit vnd neben dem Schwäbischen Bunde

Bunde (darinn das ganz Römisch Reich teutscher Nation mit begriffen) die Endtgnosschafft vast an allen / doch verschidenen Drthen mit Krieg angestrenge / hat in 12. Feldschlachten eines Jahrs (Anno 1499.) da die Endtgnossen durch G. Dittes Beystand beharlich gesiget / mit höchstem Verlust vnd Schaden erfahren / daß er dise Nachbarschafft mehr mit Käyserlichen Gnaden vnd Wohlthaten (wie hernaher geschehen) ihm verobligirn vnd begütigen / als mit Waffen reizen vnd bewaltigen solle.

Dahero sein Nachfahr vnd Enckel Käyser Carol der Fünfft / nach dem Exempel der Fransosen / darfür gehalten / es seye vil besser dise freye Völcker mit etwas Gelt vnd Pensionen zu Bundtsgnossen als Vnderthanen machen / die man mit größern Kosten in dem gehorsamb behalten müßte.

Die Ausländer seynd mehrtheyls der Meynung / es seye die Landschafft Heluetix oder die Endtgnossische Länder ganz wild / rauch / vnfruchtbar / ic.

Aber die heutige Erfahrung bezeugt das Widerspil / in deme so wol die Thäler mit allerhand fruchtbaren Bäumen / die hohe Berg von den besten köstlichen Kräutern zur Arzney vnd Nahrung des Menschen / als zu der Viehe Weyd anzutreffen / der übrigen Drthen zugeschweigen / hat man seith vierzig Jahren allhie zu Solothurn von den edelsten frembden Früchten auß Italien / Franckreich / ic. zur Lust vnd Ergögligkeit die mänge gepflan-

zet / ohne die schönsten Gärten vnd Hofmächten verglichen werden.

Das Clima vnd der Luft in der Endtgnosschafft ist sonst Mittelmaßig vnd temperirt, außgenommen in denen Drthen / welche dem hohen Alp- oder Gebürg am nächsten gelegen / von denen die Luft zu Zeiten doch nit immerdar / vnd was geschäpfft wird / daher etlich Drthen vnd die Weintrauben nicht mögen zu reifen zeitigung gelangen / wiewol die Abgang andere Kombligkeiten erzeugen.

Zwar bin ich nit in Abred / daß das Land sonderlich in der Gegent vmb Solothurn vor Alters nit so wol als jetzt gebawt worden / der Mangel aber kombt nit von einem ger Vngeschlachtsamkeit des Erdreichs sondern vilmehr daher / weil die Wälder schier mehrtheyls dem Kriegsweid nachgezogen / vnd das Land vngebawt gelassen: So kan auch ein Brisch sein daß durch die schattechtige dicke Holzer Wald der vñilgende Boden von der Sonnen nit bestrahlet werden mögen / so kan auch vnser Voreltern die Wälder nit gehabt / ihre Gütter durch die Wälder zu verbettern / wie solches ein Mann Gedencen in schwing kommen dardurch dann ganz öde wüßte vnfruchtbare Plätz außgerentet / vnd vermittelnder Wasserleitung in schöne Wiesen vnd Matten verwandelt worden / wie solches man sich einer verwundern / wie solches auch künstlich grobe Bauren das Land abjuren

abzuwegen/ vnd auff ihre Güter von weit
abgelegnen Drthen sein artlich zurichten
wissen/ ja mit solcher Behändigkeit/ daß
ein wol gestudierter Mathematicus es
ihnen schwerlich nachthun köndte.

Die Landsart bringt es/ glaublich mit/
oder muß es doch mitbringen/ daß jung
vnd alte Leuth vor allen Dingen martia-
lisch vnd zu dem Kriegeswesen sich geneigt
erzeigen/ so gar gespürt man bey den vn-
mündigen Kindern in der Wiegen/ wann
man die Trummel trüht/ ein Zeichen ihres
freudigen Hersens/ ja so bald selbige nur
sehen oder lernen gehen/ da muß jeder
Stecken ihnen schon zu einer Musqueten/
Spieß/ Degen oder Hellebarten dienen/
wann sie beysamen/ stellen sie sich in Ord-
nung/ alles mit solcher Postur vnd Ma-
nier/ daß Frembde/ so dergleichen sonst nie-
mal gesehen/ sich hoch darab verwundern/
welche den Krieg in Teutschland geflohen/
vnd anfangs ganz zaghaft gewesen/ nach
dem sie aber etliche Jahr sich allhie auffge-
halten/ haben sie sich hernacher so mann-
herthaft vnd erkühnet befunden/ daß dies
selben in verschiedenen Occasionen für das
Vatterland nutzliche Dienst erzeiget/ vnd
sich vor dem Feind ganz vnerschrocken ge-
brauchen lassen.

Endlichen seynd alle Eydegnossische
Völker ins gemein der Freyheit ganz ge-
wohnet/ darinn geboren/ vnd erzogen der-
gestalt/ daß sie von keiner andern Dienst-
barkeit wissen/ als die sie selbst den hohen
Potentaten vmb das schnöde Geld ver-

kauffen/ vnd dardurch sich gleichsam zu
Leibezgnen Sclaven machen/ zumal ein
so köstliches Kleinod schier muß willig
verschertzen.

Darumben ehrliche Patriotische Ge-
müther sich besorgen/ gleich wie etwann die
Römische Republic groß Unglück von
dergleichen Mercanzen vnd Geldsuchte
erlitten/ ja zu leist den völligen Vndergang
erholet: Also werde es eben diesem freyen
Stand ergehen vnd widerfahren/ wofern
die vorgesezte Obrigkeiten dem Vbel nie
durch hinwidrige gute Gesäz vnd Ord-
nungen zeitlich vorbeugen/ den Ehr- vnd
Geltgeiz verhüten/ das schädliche Miß-
trauen auß Stätt vnd Landen verbannt
sirn/ hingegen die Einigkeit/ zwischen
Herren/ Burgern/ Vnderthanen/ ic. für-
sichtiglich erhalten vnd fortzplanken thun.

Ich will aber hiervon/ weilen man dise
Ding nit allwegen gern höret/ vnd son-
derlich von dem Zorn Gottes/ oder seinem
über vns allbereit gezuckten Straff-
Schwerdt ein mehrers nit sagen noch er-
innern/ dann vns die Erfahrung/ leyder
schier täglich nur zuvil Wahrungen vnd
Vorböthen zuschicket: Als da seynd grosse
vnerhörte Wassergüß/ erschrockenliche
Feur/ Hagel vnd Donner schäden/ sel-
tsame Kranckheiten/ vrpötsliche Todtfäl
vnd andere vnsägliche Gefahren mehr;
davon vns/ sampt vnserm geliebten Va-
terland/ der gnädige Gott behüten/ vnd
vor allem bösen betrohenden Vngemach
fernere bewahren wolle.

Der Eydtnossen Ruhm vnd Lobwürdige Grobheit.

Man sagt die Schweizer seyen grob;
Das Gegentheil erscheint auß Prob.
Sie thun G'ott allzeit loben/ preysen:
Recht/ Schus/ Schirm halten Witwen/
Weyfen.

Sie mischen die Barmherzigkeit:
Mit der strengen Gerechtigkeit.
Ertheylen ohn G'schenck kein schlecht/
Einem jeden das liebe Recht:
Bey ihn ist Ghorsamb vnd Freyheit;
Die Christlich Lieb sich weit außbreit:
Die Kirchen steurens reichlich auß:
Die Armen pflegens woll bey Haus/
Zwar streng dem Find: doch milde dem
Fründ:

Sind auch abhold der groben Sünd;
Durch G'sas vnd Straff ein Wunder=
pflaster/

Aufreutens zmal die grossen Laster:
Dem frembden Gast/ erzeigens Ehr:
Die Jugent haltens zu der Lehr:
Kein Krieg ohn Noth sie fahen an:
Allein in Hut thund s' Land behan:
Ihr Volk vmb Gold dient außser
Land:

Ihr Trew den Fürsten ist bekande:
Drumb Einigkeit/ Frid/ Nachbarschafft/
Ist s' Band vnd Zihl der Eydtnossenschafft;
Ein Wort ein Wort: Ein Mann ein
Mann:

Ihr Sprüchwort laut/ so muß es bsthan
Wer es nit glaubt/ der frage nach/
Wirds finden gwisß selbs in der Sach/

Sagstu noch grob/ das ist kein Lob;
So bist ein Esel zimlich grob;
Bedarff fürwar kein andere Prob.

An. 1308.

Bern vnd Solothurn erneuern aber
mal den Bunde vnd Burgrecht/ das seitt
bestehen/ so lang / daß beyder Stätt
Mauren / oder Stein auff dem andern
bleibe.

Vmb dise Zeit seynd die von Solothurn mit ihrer Macht für das Schloß
Gutenburg gezogen/ eroberten dasselb
Sturm/ vnd zerstörten es/ auß sonderem
Befelch Kaysers Heinrichs/ weilen Dronck
von Bzingen / sampe dem umbligenden
Adel das Closter St. Urban (als dem
von Solothurn Burgern vnd Schirmen
verwandten) beraubet auch die Religionen
täglich beschädigt hatten.

Wird das Land Schweiz berachtet
befreyet/ daß hinfürter darinn niemant
als ein Römischer Kaysers Regent
Herz seyn solle.

Da die Schwaben/ wider Margaron
Friderichen von Meissen / bey Lucca ein
vornehme Schlacht verlohren vnd
eingebüßt/ ist daher das Sprüchwort
standen: Es gehet dir wie den Schwaben
vor Lucca. Diß Stättlein ligt in dem
genandten Osterland in Meissen.

An. 1308. den 1. Maij.

Kaysers Albert der Erst wird bey Dronck
in dem Aergow / auff dem Plag / da
das Closter Königsfelden stehet/ von
hog Hansen seines Bruders Sohn vnd
andern erstochen vnd umgebracht.
(Notiz)

An. 1308.

(Nota:) Man sagt / das von Kaysler
Albrechts Todtschlag wegen / bey tausent
Menschẽ geköpfft / erstochen / vnd sonst
vmbkommen / wie auch der mehrthyl adẽ-
liche Schloßer in der Eydtgnoschafft
verschert worden seyen.

An. 1308. den 24. Nouemb.

Henricus VII. Graff von
Lüsselburg / der CXLVI. Röm. Kaysler/
regiert 4. Jahr / vnd 9. Monat: ward ge-
boren den 17. Julij, An. 1262. sein Vatter
Graff Heinrich von Lüsselburg vnd Lim-
burg: ein frommer / Gottsförchtiger /
kluger / in Stands- vnd Kriegs Sachen
wol erfahrner Herr: Hatte die Gerech-
tigkeit lieb / vnd müste wider seinen Willen
Krieg führen: ihm ward zu Bononien in
Italien / außgestiffen deren von Siena
vnd Florens / mit Gift vergeben / den 24.
Augusti An. 1313. seines Alters im 51.
Jahr / 1. Monat vnd 7. Tag. Das Kays-
serthumb vacirt wegen Vneinigheit der
Churfürsten 1. Jahr / 1. Monat vnd 24.
Tag.

An. 1309.

In dem Maio / kam Kaysler Heinrich
in Heloetien / da schwuren ihm die Stätt
Zürich / Bern / Solothurn / wie auch die
Länder Vry / Schwetz / Vnderwalden.
Ein wenig oberhalb Bern gieng ein
Schiff auff der Aar / mit 71. Persohnen
erbärmlich zu Grund.
Die Berner lassen das Stättlein
Drengarten nächst an ihrer Statt auff
den grund niederreissen / wie auch die

Schloßer Balneck vnd Mänsingen zer-
schleiffen.

An. 1309. den 15. Aug.

Haben die Johanniter Ritter den Tür-
cken die Insel Rhodis mit gewaltiger
Hand abgenommen / vnd sich forthin die
Rhodiser Herren oder Ritter genambset.

An. 1310.

Schlug der Krieg vnd das Stäck Graff
Eberharden von Württemberg nit wol zu/
alldieweil die von Eßlingen sampt ihren
Helfferen / sein Land geplündert / verberet /
auch ihme 72. Stättlein vnd Schloßer
abgenommen.

Als König Joannes in Böhmen von
dem Churfürsten von Mainz gecrönt
worden / hat er König ihme Churfürsten
zur Danckbarkeit seinen ganz guldenen
zur Edelgesteinen versetzten Sessel verehrt:
Ich lise auch / das in der Thumbkirchen zu
Mainz ein Creuz auß lauter Gold sey /
vnd am Gewicht 600. Pfund oder 1200.
Mark halten solle.

Kaysler Heinrich sampt seiner Gemah-
lin / ziehet mit einem grossen Kriegsheer zu
Fuß vnd 1000. Pferden / den Rhein her-
auff gen Basel / von dannen auff Solo-
thurn vnd Bern / allwo er umb Michaelis
bey 10. Tag verharret / vnd darüber in die
Lombardey verreckt.

An. 1311.

Hielt König Erich auß Dennemarek
nächst der Statt Nostock ein so grossen
hoff mit den Teutschen Fürsten / das auß
einem Kampff oder Thurnier 6600. sich
haben beschawen lassen.

Et ij

An. 1311.

An. 1311.

Der 17. Tournier ist zu Ravenspurg von der Ritterschafft in Schwaben gehalten worden.

An. 1312.

Philippus zugenandt der Schöne stiftet die hohe Schul zu Orleans in Frankreich / allda sonderlich die studia Theologiae, Iurisprudentiae vnd Medicinae floriren / auch dahero mehrtheils von Teutschen / wegen der schönen Privilegien vnd Freyheiten / fleissig besucht wird.

An. 1313. den 12. Martij.

Hat man zu Paris den Hochmeister des Ritterlichen Ordens der Tempelherren mit Fiewr hingericht / den Orden abgethan / vnd dessen Güter theils den Johanneritern (jetzt Maltheser) Rittern übergeben.

An. 1313.

Ist die kleine Stadt Zürich von dem Fiewr schier gar verzehret worden.

Nur weniger ward umb dise Zeit die Stadt Costanz / welche ein Jud muchwillig in brand gesteckt / übel zugericht.

Damalen hat man an dem Himmel drey Münd gesehen.

So vergiengen in dem grausamen Landsterbend vil tausent Menschen vnd erfolget darauff / wegen erlag des Acker oder Feldbaws / ein so grosse Hungersnoth / das an etlichen Orten die Dieben ab dem Galgen gestohlen vnd geessen wurden.

Wie auch das nächstfolgende 1314. Jahr / hat man in der grossen Hungersnoth / das Korn auß Sicilien mitten in Teutschland müssen bringen lassen.

An. 1314. den 17. Octob.

Erlitte das Closter vnd Statt St. Gallen durch Fiewrbrunst / an Kirchen / Dörfern / Gloggen / 2c. einen solchen Verlust vnd Schaden / das mit mehr als 6. tausend Häuser übrig stehen bliben.

An. 1314.

Seynd die Churfürsten abermal in die Wahl zerfallen / Mainz / Trier / Böhmen vnd Brandenburg wöhleten Herzog Ludwigen zu Bayern / aber Colln / Pfalz vnd Sachsen wolten Herzog Friedrich von Oesterreich zum Käyser haben / das in dem Reich grosse vnruhe erwachsen.

Denckwürdig ist das zumal in diesem Jahr kein Pabst / kein Käyser vnd kein König in Frankreich gewesen / so ein Cömet bedeutet hat.

An. 1314. den 18. Octob.

Ludovicus V. Herzog zu Bayern / der CXLVII. Röm. Käyser regiert 32. Jahr / 10. Monat / 24. Tag ward geboren An. 1284. sein Vater Pfalzgraff Ludwig Churfürst / ein frommer / fürsichtiger / vnerschrockener / vnterscherer Kriegs Held : führt über 8. Jahr Krieg / hatte in seiner Regierung viel vnd Unglück / fallet auß der Jagt vom Pferd vnd starb an einem Schlagfluss den 11. Octob. An. 1347. im 63. Jahr des Alters.

(Nota.) Er gelangete durch die untrachtige Wahl der Churfürsten zum Käyserthumb / endlich nach der Schlacht bey Mülldorff vnd mit Käyser Friedrich gemachten Friden / erst zu völliger Regierung. Chur Mainz / Trier / Böhmen

vnd Brandenburg hielten auff seiner: Hin-
gegen Chur Colln/ Pfalz/ vnd Sachsen/
auff Käyser Friderichs von Oesterreich
Pärthen: Hierdurch geriete ganz Teutsch
vnd Schweizerland/ wie hernach an seinem
ort zu lesen/ in ein vnbeschreiblichen Jam-
mer/ Krieg vnd Blutvergiessung.

An. 1314. den 18. Octob.

Fridericus III. Erzherzog
zu Oesterreich / mit dem Zunamen der
Schöne/ vnd CXLVIII. Röm. Käyser/
regiert 15. Jahr / 2. Monat / 27. Tag:
ward wie vor gehört in Zerfallung der
Churfürsten erwöhlt: Sein Vatter Käy-
ser Albert: Käyser Ludwig hat ihn in der
Schlacht überwunden / vnd 3. Jahr ge-
fänglich gehalten / darnach ließ er ihn / als
er sich des Käyserthums abgethan / wider-
legig: Starb in Oesterreich auff dem
Schloß Guternstein / den 13. Ianuarij An.
1330.

An. 1314.

Käyser Ludwig der Fünfft hat auß dem
Dorff Ingolstatt ein herrliche Statt ge-
macht: allda hernach An. 1471. Herzog
Ludwig der Reiche ein hohe Schul ange-
richtet / aber Herzog Wilhelm endlich
An. 1538. mit Pasteyen vnd Wahlen hat
bevestigen lassen.

An. 1315. den 6. Ian.

Ward zu Nach Ludwig / Herzog in
Bamern zu einem Käyser gesalbet.
Der Graff von Kyburg ziehet mit Hilff
der Stätten Bern / Basel / Freyburg vnd
Solothurn / in das Sibenthal für Wym-
mis / wider den Herrn von Weissenburg /

weilen derselb den Landsfriden gebrochen
hat: Andere sehen / daß diser Feldzug circa
annum 1303. geschehen.

An. 1315. den 14. Ian.

That sich ein Fwerflammender Comet
herfür / der lehrte seine Strahlen gegen Ni-
dergang / vnd ward 2. Monat lang mit
verwunderung gesehen.

An. 1315.

Als der Hunger diß Jahr noch schreck-
lich angehalten / haben die Leuth das ver-
storbene Aß / Hund / Pferd / Kinder /
Mann vnd Weiber auff der Gassen ange-
griffen / geschlachtet / ja so gar die gehent-
ten Körper vom Galgen herab genommen
vnd auffgefressen. Zur Behalt- vnd Es-
dächtnuß würdiger Erinnerung / hat man
das Wort CVCVLLVM, so alles
Zahlbuchstaben / vnd das Jahr 1315. her-
aus bringen / wie auch disen Vers ge-
macht:

Vt lateat nullum tempus

Famis, ecce CVCVLLVM.

An. 1315. den 16. Nouemb.

Nach dem die drey freye Länder Bry/
Schweiz / Vnderwalden dem Käyser
Ludwigen / als welcher in der Wahl die
mehrere Stimmen von den Churfürsten
gehabt / gehorsamb zuseyn sich erklärten/
darab die Oesterreichische Pärthen einen
nit geringen Zorn gefasset / so hat Herzog
Lübold der Erst ihm fürgenommen / dise
mit grosser Heersmacht zuüberziehen / dem
begegneten die drey Waldstätt am Mor-
garten / allda geschah die berühmte vnd
erste Schlacht für die Freyheit: der Fein-
den ward

den ward ein grosse Zahl vmbkommen/ die
übrigen sampt dem Herzog geflüchtigt /
die Eydtgnossen erhalten einen herrlichen
Sieg zusampt grosser Beut: Man schreibe
gemeinlich das allein 1500. der Keyserigen/
ohne das Fußvolck vom Feind eingebüßt/
der Landleuthen bliben wenig Todt.

Darauff am Zinstag nach Nicolai
wurde die hievord auffgerichtete Bündtnus/
zwischen gedachten drey Drichen auff's new
geschworen/ vnd den Nachkommenden zur
Gedächtnus in Schrifft gebracht.

Dieses war der drey Länder oder Wald-
stätten Bunde: Aber das Volck von den
Außländern die Schweizer genandt/ dar-
umb das obbedeute Schlacht in dem Land
Schweiz vorgangen / vnd die Eydtgnos-
sen vmb sich auffzumuntern / einander
zugeruffen hatten/ hie Schweiz / hie
Schweiz.

Als Käyser Ludwig von diser namb-
hafften Victory grundtlichen Bericht
empfangen/ rühmte er nit allein der Eydt-
gnossen grosse Mannheit / sondern bestät-
tigte zumal ihre Freyheiten / das sie hinfür-
ran von aller Beschwerd gegen dem Reich
ledig seyn solten / vnd selbs über Malesin
oder das Blut richten möchten: Gleich wie
in hernachfolgender Zeit alle Käyser ge-
than / vnd die Eydtgnossen mit mehrern
Gnaden bedacht haben.

An. 1315.

Griffen die Länder Bry/ Schweiz
Vnderwalden die Statt Lucern/ so da-
mals noch Oesterreichisch gewesen / mit
Krieg an/ ihnen beschabe auß der Statt

trefflicher Widerstand/ da zogen sie wider
ab.

An. 1315. den 9. Decemb.

Haben die drey freye Länder Drey
Schweiz / Vnderwalden ihren eydt
Bunde / den sie zwar nach der Schlacht
im Morgarten schon geschworen/ an demselben
Tag in Geschrifft verfasst vnd besigelt.

An. 1316.

Seynd Gerhard Bischoff zu Basel
vnd Graff Ludwig von Neuenburg
See in einen Krieg vnd Feldstreyt ge-
then/ darinn die Bischöfflichen worden
kern gezogen vnd geflüchtigt worden.

Am Sambstag vor der Auffahrt
machten das freye Land Schweiz mit
Burgerschaft von Wesen vnd den Land-
leuthen von Windegk einen beständigen
Friden zu erhaltung ihrer allerseits haben
der alter Freyheiten.

An. 1316.

IOANNES XXI. sonsten der XXII. ein
Cartucenser Frankos / Iacobus de Ober
genandt/ Arnaldi Sohn / war An. 1316.
den 7. Augusten zu Lyon in dem Prazb-
Closter von 22. Cardinälen zum 198. Rom
Bischoff erwöhlt vnd den 5. Herbstmonat
alldorten gecrönt/ ist vnder Käyser Ludwig
dem Bayer / sonsten dem V. geseßten
Jahr/ 3. Monat/ 28. Tag/ starb An. 1317.
den 4. Christmonat zu Avinion / vnd lag
im Thumb begraben. Der Sül war
ledig 15. Tag. Vnder diesem Pabst
28. Kirchen spaltung gewesen / dann An.
1327. war von Käyser Ludwig wider Iou-
nem auffgeworffen / Frater Petrus Re-
naldus

nalutij de Corbario, ein Minorit / vnd hat den Stul wider ihn besessen 3. Jahr / 3. Monat / 14. Tag / hat zu Avinion das Ampt An. 1330. den 25. Augusten / gezwungen wider müssen auffgeben / ist auch alda gestorben / vnd bey den Barfüßern begraben worden.

An. 1316.

Eriben die Bieler des Graffen von Ryburg Volck / so feindtlich wider sie ansetzte / in die Flucht / vnd jagten ihnen so thurn in den Stattgraben sprungen / ihr Leben zusalviren.

Eschenbach das Frauen Closter Eisterher Ordens / ward drey mal verendert / diß Jahr gesetzt an die Ruß / 103. Jahr her nach namblich An. 1429. geruckt an St. Cathrin / so danne das letzt mal An. 1491. an das Drth / wo es jetzt siehet.

An. 1317.

Die Graffen von Ryburg zu Burgdorff schafften schlagen denen von Underwalden / auß antrib der Oesterreichischen / allen seylen Kauff ab.

Nahmen wegen damaliger übergroßer Thewrung vil Leuth Mistel ab den Bäumen / kochten vnd assen selbigen für ihr Brod vnd Speiß.

Entstehnde in dem Königreich Valentia, der Ritters Orden genandt de Montesa.

Diß Jahr starben / der grossen Thewrung vnd Hungers halb vil Menschen dahin.

An. 1318.

Die Kriegen continuirn allenthalben / in Ober Teutschlanden / von wegen der zweyspältigen Wahl der beyden Käysern / Ludwigs des Fünfften / vnd Friderichs von Oesterreiche / darumb belägert Herzog Lüpold von Oesterreich die Statt Solothurnn zehen Wochen lang / weilten sie Käyser Ludwigen anbiengen / Bern schickt 400. Mann zu Hilff.

Dise Belägerung wird von Hauptmann Anthoni Haffnern in seiner Solothurnischen Chronie gar außführlich beschrieben. Wie in dem andern Theyl vnser Chronologey deren Solothurnischen sonderbaren Geschichten bey diesem 1318. Jahr nach aller Länge vnd wundersamen Umbsständen kan auffgeschlagen / vnd daselbst gelesen werden.

Sigten die Walliser ganz ehrlich / in einer gehaltenen Schlacht auff Sünffz matt / wider den Herren von Weissenburg vnd dessen Helffer.

Herzog Leopold von Oesterreich sampt Graff Bernhern von Homburg / machen widerumb Friden vnd Freundschaft mit Bry / Schweiz / Underwalden / auff etliche Jahr lang.

An. 1319.

Bawen die Fugger zu Augspurg über die hundert Häuser an einem besondern Drth vnd Bezirck der Statt / vnd besetzten selbige mit lauter Webern / wird die Fuggerey genandt.

An. 1320. den 20. Ian.

Wird Bladislavus Herzog in Litawen /

tawen/ zugenandt Jagello/ nach empfangenem H. Tauff / von dem Päpstlichen Legaten zum König in Polen gecrönet.

An. 1320.

Stiftet Pabst Ioannes XXI. aliàs XXII. den Orden der Ritter Christi in Portugal/ so sehr mächtig vnd reich/ führt ein doppelts Creuz / außwendig roth / vnd innwendig weiß / deren Großmeister der König selber ist.

Macht Kayser Ludwig Graff Neinolden auff einem Reichstag zu Franckfurt zum ersten Herzog in Geldern.

An. 1321.

Das Frawen Closter Hermatschweyl ward durch die Edlen von Aristouw gestiftet.

An. 1322.

Entstuhnden allenthalben grausam geschwinde Sterbens Läufl/ welche auß vergiftung der Trinctwässern / so die Leyprosen oder Sonderfiechen angerichtet / sollen entsprungen seyn.

An. 1323.

Berhörtendie Lucerner das Stättlein Wolhusen sampt beyden Schloßern.

An. 1323. den 22. Septemb.

Da der Frid vnd Anlaß zwischen Herzog Lüpolden von Oesterreich zu endelieff/ macht derselb zu Baden im Aergow einen neuen Bunde mit seinem Vatter Graff Hansen von Habspurg Herrn zu Kaperschweyl die Endtgnossen an allen Orten mit Macht zuüberziehen.

An. 1323.

Auff Michaëlis kamen beyde zwo-

trächtige Kayser auff der Necken Weiden ohnser Mülldorff zu einer blutigen Schlacht/ Kayser Ludwig von Oesterreich/ vnd ward Friderich von Oesterreich der Gegenkayser gefangen/ vnd seinem Verlust seines Reichs / so er hernach für seine Erbkönig abtreten müste. Man vermeint Friderich habe sein Unglück selbs befördert weil er gutem Rath nit folgen wollte sondern den wolgerüsteten Feind gar zu leicht angegriffen: Daher kombt das alte sprüche Sprüchwort: Eyl nit weil.

Kayser Ludwig hat auff seiner Seiten zu Hilff gehabt:

Die Churfürsten zu Mainz vnd Teyrn

Den Burggraffen zu Nürnberg

Die drey Länder Bry/Schweydt

derwalden:

Die Helvetische Stätt Zürich/ Bern vnd Solothurn.

Also belieffe sich der ganze Hauff auß 1500. Glen/ vnd 30. tausent zu Fuß.

Auff Kayser Friderichs Partey hielten die Bischöffe zu Salzburg/ Passaw Freisingen/ Gurck/ ic.

König Carl von Ungarn schickt 4000. Cumanischer Schützen.

Sein Bruder Herzog Lüpold samte gleichfalls ein grosse Macht/ so er auß Erblanden / Lucern / Elßas / beyden Breyßgaw / Schwarzwald / befehlet hatte: Also brachte Friderich in 24000. Glen/ vnd an Fußvolck ein weit grössere Zahl/ als des Feinds zusammen.

Aber der Sieg stehet nit in der münd-

der Soldaten/ sonder in der freyen Hand Gottes.

An. 1324.

Zogen die drey zusamen verburgrechte Stätt Bern/ Freyburg vnd Solothurn für das Schloß Wildenstein/ nahmen es mit stürmender Hand ein/ vnd zerstörten dasselb: gleiches widerfuhr beyden Schloßern Illingen vnd Erzenbach.

In diesem Jahr löseten die Berner mit kaiserlicher Bewilligung die verpfändete Statt Laupen an sich/ das vertroß die benachbarte Herrschafft/ vnd ist danaher der Ursprung des Kriegs erwachsen.

An. 1324.

That Gerhard Bischoff zu Basel einen Versuch/ das Stättlein Landern am Bieder See zu überumpeln: Er müßte aber darvor/ als der Succurs des Graffen zu Neuenburg herbey kam/ abziehen vnd die Flucht nehmen.

Diesen Schimpff wolten die Berner/ als damalige Bundtsgnossen des Bi-

schoffs rechen/ zogen mit einem Sturmzeug die Kas genandt/ für Landern/ setzen zwar streng an/ schafften aber nichts: Endlich legten sich Solothurn vnd Biel scheidlich in die Sacht/ vnd ward der Krieg gerichtet: Also blibe Landern hinfür vnangefochten.

Zu wissen daß die Graffen von Neuenburg/ zusampf denen von Landern mit der Statt Solothurn lang vor diesem Krieg/ wie noch auff heutigen Tag in Erbburgrecht stehen/ wie auch mit der Statt Bern/ darumb hielt Solothurn sich neutral, vnd besliste sich desto mehr beyde Partheyen/ so ihnen gleich verwandt/ zubefridigen.

An. 1324.

Als Ulrich der leßt Graff von Pfirde gestorben/ vnd kein Mannstammen hinterlassen/ fiel die Graffschafft als ein verfallenes Lehen/ wider an das Bisthum Basels die empfieng Herzog Albrecht von Oesterreich wegen seiner Gemahlin Graff Ulrichs Tochter/ von dem Bischoff zu Lehen.

III.

An. 1325.

Herz Hugo Graff zu Bucheck Schultheiß zu Solothurn/ regiert 12. Jahr/ starb An: 1339.

An. 1325.

Kame herfür in Polen der Ritters Orden des weissen Adlers.

An. 1326. den 29. Ianuarij.

Stieß Isabella ihren Eheherren König Eduarden den II. zu Engelland in Gefangnuß/ vnd ließ an sein statt ihren Sohn Eduarden allein von 14. jahr zum König eröñe.

B v

IV. An.

Dieser hat das Schultheissen Ampt/ so er von Kaiser Heinrichen dem VII. von seiner hohen Verdiensten wegen/ erlanget/ der Bürger schaffe auß/ sonderm geneigten Willen verehrt/ vnd fürterhin die freye Wahl einen Schultheissen zusetzen überlassen/ wie im andern Theyl mit mehrerm angedeutet werden solle.

An. 1327.

Herz Panthaleon von Gebesstrasz ze Tüne Ritter Schultheiß zu Solothurn / regiert 2. Jahr:

Diser ist der erste / so von der Gemeind vnd Burgerschaft zum Schultheissen erwöhlet worden.

Allhie ist zu bemerken / ob zwar die Wahl eines Schultheissen / Krafft des Grafen von Bucheck Cession, vnd darauff erfolgter Käyserlichen Confirmation, bey der Gemeind siehet / so kan sie jedoch keinen auß ihnen selbs / sondern müssen einen Schultheissen auß dem Rath nemmen / welcher das Jahr zuvor in dem Rath gesessen seye / Vermög der alten Constitution vnd Sakung / welche also von jewelten her geübt / auch von den Käysern selbst / da sie das Ampt besetz oder andern verlieden / obseruirt, auch bis auff vnser Zeitern niemal anderst gebraucht worden.

An. 1327. den 1. Februarij.

Als König Carolus der Schön in

Francreich ohne Erben mit Tode abgangen / vnd ihme Philippus von Palen nach des Salischen Gesakes König succedirt, wolt es Eduardus König Engelland / so des verstorbenen Königs zur Ehe hat verwehren: Vnd das in grundliche Ursach des hernach gefolgt lang jährigen Engelländischen Kriegs in Francreich.

An. 1327.

Die Helvetischen machen mit den oberrhein Stätten einen Bundt: auß welchem das Herzog Albrecht von Oesterreich genandt der Hinckend / die Statt Mühlhausen im Suntgöw vnversehens in die Handen fallen / vnd übel beschädiget hatte.

Käyser Ludwig empfieng den 17. Tag Junij zu Meyland die eyserne Krone folgendes den 17. Januarij des 1328. Jahres zu Rom die guldine Cron.

V.

An. 1329.

Juncker Conrad von Durrach der älter Schultheiß zu Solothurn / regiert 20. Jahr / starb An. 1349.

An. 1330.

Käyser Ludwig lasset sich in Belägerung der Statt Collmar im Elsch zu einem Friden mit den Fürsten von Oesterreich bereden.

Das Carmeliter Closter in Wallis wird geschiffet.

An. 1330.

In dem Friden / so zwischen dem König Albrecht dem ersten vnd dem Herzog Friderich von Oesterreich gemacht / ist es zwischen dem Käyser Ludwig auß Bayern als Oesterreich

Historische
 vor Martini dis Jahrs mit den drey Län- hat/ fürbas wurde solcher der vier Wäl-
 dern gemacht / vnd eydtlich geschworen stätter Bundt geheissen.

An. 1332.

IV. Lucern.

Lucern ein Liecht der Eydtnoßschafft /
 Ein Stern / so gern gleich Recht verschafft /
 Von Päbsten / Fürsten hoch geehrt /
 Allhier Alt-Glaub sich statts vermehrt /
 Des Gulden-Bundts die erst Zierd-Blum /
 Drumb ewig bleibt ihr Lob vnd Ruhm.

An. 1332.

Ward zu Venedig der Ritters-Orden
 de la Calza angeordnet vnd An. 1562. er-
 newert / die Ritter tragen ein guldene Ket-
 ten mit St. Mary / oder des Benedischen
 Löwens Bildnuß.

An. 1333. den 9. Aprilis.

Siget die Glarner ganz herrlich wi-
 der die Oesterreicher.

An. 1333. den 30. Junij.

Da in dem leystvergangenen Jahr / wie
 gehöre / den Oesterreichischen vnd ihren
 Anhängern die Mord-Practic zu Lucern
 fahl geschlagen / köndten sie dannoch nit
 ruhen / sondern richten ein newe Gesell-
 schafft an / mit dem rohten Ermel genandt /
 vnd wolten abermal zu nachts die widrig
 gesimnten Burger überfallen vnd sämmer-
 lich zu todt gebracht haben : Aber ein jun-
 ger Knab hört vnd entdeckt den Anschlag /

das die Feind nichts richten / sondern
 griffen / gefangen vnd mit dem verdien-
 Lohn gestrafft wurden : Dannenher ist zu
 Lucern das Sprüchwort : Hüt dich vor
 den Gesellen mit dem rohten Ermel : Denn
 wird für dishin allen Burgern bey Leben
 straff verboten / kein heimliche Gesell-
 schafft oder verdächtige Zusammenkun-
 ten / ohne der Obrigkeit vorwissen zusche-
 chen.

An. 1333.

Ward das Frauen Closter zu Luzern
 gestiftet.

Die Brner schlagen bey Befelen die
 Grawbündtner mit sighafter Hand auß
 dem Feld.

Seynd alle Wasser / sonderlich die Aar
 wegen langwehrenden Regenwetters / sehr
 angangen / vnd mit Schaden überlossen.

Ward die kleiner Statt Lucern durch
 ein ewig

ein vnerhörten Vulcanbruch übel ver-
derbt.

An. 1334.

Seynd die Fratres Obseruantes oder
diejenige so vnder den Minoriten die erste
Reformation eingeführt/ entstanden wer-
den gemeinlich die Observanter genennet.

Haben die Schweden ihren Ritters
Orden von dem Namen Jesu/ vnd der
Seraphinen angerichtet.

Solothurn hilffte mit Basel/ Zürich/
Bern/ Freyburg in Breyßgöw vnd an-
dern die Bestung Schwanaw ob Stras-
burg/ durch ein 12. wöchige Belägerung
einnemen vnd zerstöhren.

An. 1334.

BENEDICTVS der X. sonsten der XII. ein
Franckos von Tolosa / Frater Iacobus
Fornensis de Sauarduno genandt/ ein Ci-
stercienser Mönch/ der 199. an der Zahl/
ist An. 1334. den 20. Christmonat/ zu
Avinion in dem Prädiger Kloster von 23.
Cardinalen erwöhlt/ vnd den 3. Jenner
An. 1335. gecrönt worden. Hat die Kirch
vnder Kaiser Ludwig dem Bayer gere-
gert 7. Jahr/ 4. Monat/ 6. Tag/ starb
An. 1342. den 25. Aprillen zu Avinion/
vnd ligt in dem Thumb begraben. Der
Stulblib ledig 11. Tag.

An. 1335.

Seynd auß der See grosse Walfisch/
zu 18. 20. vnd 24. Schuh lang/ hart an die
Statt Lübeck kommen/ so man theyls ge-
fangen vnd damals für ein Wunder ge-
halten.

An. 1335.

Ist das Kloster Berenberg von fünff
Freyherren gestiftet worden.

Endert Zürich das Statt Regiment/
besetzt dasselb auß den Zünfften/ vnd macht
Kudolff Brun zum ersten Burgermeis-
ter.

An. 1335. den 1. Nouemb.

Auff Aller Heyligen Tag geschah als
ler Orthen in Helvetien/ durch einen vn-
gestümmen Sturmwind/ an Bäumen/
Häusern/ Kirchen/ Thürnen/ Tächern/
Fenstern/ ic. überauß grosser schaden.

An. 1337.

Hat König Eduardus von Engelland
am ersten den Titul / König zu Franck-
reich/ zuführen angefangen: die Ursach
ist / daß sein Mutter Margaretha Königs
Philippi des Schönen Tochter/ vnd dreyer
Königen benandlichen Ludouici Hutini,
Philippi des Langen vnd Caroli des
Schönen (so alle nach einander regiert/
aber ohne Kinder gestorben) Schwester
gewesen/ darumb gedachter Eduardus ihr
Sohn die Cron Franckreich/ als nächster
Erb von der Mutter her angesprochen/ er
möcht jedoch darzu nit gelangen/ weilten
die Ständ dem Salischen Gesas nachge-
fahren/ ihne außgeschlossen/ vnd Philip-
pum zugenandt Audacem erwöhlt ha-
ben.

An. 1337. den 20. Julij.

Von diesem Tag an vnd folgendes drey
Monat lang erschien ein Comet/ vnd bald
darauff kam von Auffgang der Sonnen
ein sehr grosser Hauff der Hewßöffel ins
Land.

An. 1337.

Ward ein grosse Thewrung vnd man-
gel an Getränd / also das vil armer Leuth
hungers sturben / so kam auch die Pest vn-
der Menschen vnd Viehe.

An. 1337.

Den 18. Thurnier hat gehalten die
Ritterschafft am Rheinstrohm zu Ingels-
heim.

Zürich wird mit den Banditen vnd
Graff Hansen von Habsburg dem Jün-
gern vertragen.

An. 1338.

Ericus der Erst Hertog in Niden
Sachsen zu Angern vnd Westphalen.
Ist in Nordwegen ein Rife 15. Ellen
lang / von vier Männern erlegt vnd vmb-
gebracht worden.

Verderbten die Henschrecken in über
grosser anzahl vast ganz Teutschland.

Wurffen die rebellischen Bauren mit
ihnen einen König auff / mit Namen Arn-
leder / die brachten mehr dann 5000. Jüden
vmb's Leben.

V I.

An. 1339.

Herz Hug von Durrach / Schultheiß zu Solothurn
regiert 20. Jahr / starb An. 1359.

An. 1339.

Das Closter Wurnspach ob Kap-
perschweyl / ward von den Graffen von
Homberg / gestiftet / Benedictiner Weib-
lichen Ordens / An. 1656. ist Fraw
Scolastica vom Staal gebürtig von So-
lothurn allda Abtrissin gewesen. Das
Gottshaus hat damol in wehrender Be-
lägerung der Statt Kapperschweyl / von
den Zürichern übel gelitten.

An. 1339. den 22. Junij

Seynd die Berner mit Hilff der vier
Waldstätten / vnd Solothurnern / 80.
Helm reysigen Volcks / in der bekandten
Feldschlacht vor Laupen den Feinden sig-
lich obgelegen / ob gleichwol die Herr-
schafft mit Namen die Graffen von Ny-
daw / Kyburg / Newenburg / Valendis /
Arberg vnd Gryers / die Bischoffe von

Josannen vnd Sitten / die Statt Frey-
burg sampt andern vil Helffern aus
Teutsch- vnd Welschlanden / der Graff
von Fürstenberg der Herz von Württem-
berch / des Graffen von Saffoy
Johanns Herz in der Waad 30. tau-
send Mann / 12. hundert Helmen darunter
700. gecrönter / hingegen Bern vnd
Helffer allein auff 5000. starck geschick
waren. Die Niderlag der Herzen vnd
Adels ist groß / dann es bliben todte
Johann von Saffoy / Graff Rudolff
von Nydaw der Oberst Feldher / Graff
Gerhard von Valendis der Anstifter der
Blutbads Johann von Maggenberg
Ritter / einer von Staffis vnd vil andere
der Schultheiß vnd Berner von Frey-
burg / in allem über 3500. Mann / vnd
darunder 80. gecrönter Helmen /

einer sehr reichen Beut/ 27. Panner/ 2c. auff
der obfigenden Seiten seynd/ (so ganz
verwunderlich) nit mehr als 22. vmbkom-
men.

An. 1340. den 6. Ian.

Hat Kayser Ludwig zu München alle
der Statt Solothurn/ von vorgehenden
Käysern ertheylete Freyheiten in einen
Brieff zusammen gezogen vnd bestättiget.

An. 1340.

Indem Frühlings hat man am Himmel
einen Comet/ in Gestalt eines Schwerdts
gesehen/ der beweget sich von End der
Waag in den Löwen/ allwo er wider ver-
schwunden.

Wilhelm Burekeld ein berühmter Nie-
derländischer Fischer/ hat am ersten erfun-
den/ wie man die Häring einfalsen solle.
Erlitten die Berner in Wallis etwas
Schaden.

Hatten hingegen gut Glück bey Hut-
weyl/ Signaw/ Burgdorff vnd Nydau.

An. 1340. den 29. Junij.

Verbrunnen in der Statt Lucern vil
Häuser/ vnder denen auch der Herren von
Engelberg Haus in die Aschen fiel.

An. 1341.

Macher Fraw Agnes die Königliche
Wittib auß Ungarn dem langwirigen
Krieg zwischen der Herrschafft Oester-
reich/ denen von Bern vnd ihren Helffe-
ren/ ein Ende/ durch einen guten Friden.

An. 1342.

Seynd beyde Stätt Zürich vnd
Schaffhausen/ ihrer Gespanen halb/ zu
Bruck im Aergow gütlich betragen wor-
den.

An. 1342.

CLEMENS der VI. von Lemovico ein
Französch/ Frater Petrus Monstrius ge-
nandt/ Rogerij Sohn/ der 200. an der
Zahl Cistercienser Ordens/ ist An. 1342.
den 7. Meyen/ zu Avinion in dem Prä-
diger Closter von 21. Cardinälen erwöhlt/
vnd den 19. gecrönt worden/ hat den Stul
vnder den Käysern Ludwig dem Bayer/
vnd Carl dem Vierdten besessen 10. Jahr
7. Tag/ starb An. 1352. den 6. Christmo-
nat zu Avinion/ vnd ligt im Closter/ Ca-
sa Dei genandt/ begraben. Der Stul bli-
be ledig 11. Tag. Diser Pabst hat das Ju-
beljahr von 50. Jahren gehalten.

An. 1343.

Humbert der Letzt/ zugenandt der Del-
phin von Wien/ vergabet das Delyphinat/
vnd andere darzu gehörige Länder der
Cron Franckreich/ mit Beding/ das jeders
zeit des Königs ältester Sohn vnd künfftis-
ger Successor an dem Reich/ den Namen
Delyphin tragen/ vnd Herz darüber seyn
solle: Ich hab dem Leser zum Dienst/ die
Nachfolg der Königlichen Prinzen/ so
von obiger Cession bis auff den jetzigen
jüngsten den Titul Delyphin gehabt/ allher
setzen wollen.

I. Carolus der Erstgeborne Sohn Kö-
nigs Ioannis ward An. 1349. der Erst
Delyphin auß dem Königlichen Stammen
zu Franckreich/ vnd hernach König vnder
dem Namen/ Carolus V. zugenandt der
Klug.

II. Carolus des vorigen Sohn/ hernach
König/ Carolus VI. genandt: Diser hin-
derließ

verließ. Sohn/ welche all nach einander/
Delyphin geheissen / vnd allein der leiff/
weilen 4. mit Tode abgangen/ dem Vate-
ter succedirt hat/ als

- III. Carolus der älter/
- IV. Carolus der jünger/
- V. Ludwig.
- VI. Ioannes.

VII. Carolus bekam nach seiner Brü-
dern Tode den Namen Delyphin/ ward
darnach König vnd Carolus VII. ge-
nandt.

VIII. Ludwig Caroli Sohn/ hernach
König/ mit Namen Ludouicus XI.

IX. Carolus, Ludouici Sohn succe-
dirt dem Vatter/ vnder dem Namen/ Kö-
nig Carolus der VIII.

X. Carolus Orlandus des Caroli
VIII. Sohn/ starb in der Jugend.

XI. N. ein Sohn Königs Ludouici
des XII. ohne Namen/ welcher gleich nach
der Geburt todts verfahren.

XII. Franciscus ein Sohn Königs
Francisci des Ersten/ starb vor dem Vatter.

XIII. Heinrich der zweyte Sohn/
Königs Francisci des Ersten/ folget dem
Vatter im Reich/ vnder dem Namen
Heinricus II.

XIV. Franciscus König Heinrichs
des Andern erstgeborener Sohn/ vnd sein
Successor vnder dem Namen Franciscus
der II.

XV. Ludwig König Heinrichs des
Vierdten erstgeborener Sohn/ hernach
König/ Ludouicus der XIII. genandt.

XVI. Ludwig des erstgemelten Sohn/

hernach König mit Namen Ludouicus
der XIV. genandt.

XVII. Der jetzige Delyphin / Kö-
nig Ludwigs des XIV. Erstgeborener
Sohn.

An. 1343.

Seynd die von Freyburg den Bernern
in einem Streitt obgelegen.

Verderbten die Berner Schwanden
bach Valery vnd Guggisberg
Schlöffer/ zur Raach/ weilen die von
Freyburg etliche der ihrigen nidergemacht
hatten.

Ist allenthalb ein vnerdenliche Er-
gießung der Wasser gewesen/ vnd darmit
ein grosser Hunger erfolgt. Es haben sich
die Ar/ Linnat/ Neiß vnd Rhein
ergossen/ vnd durch ihren Ueberlauff
wenig schaden verursacht.

Ein wenig ob Rheinfelden seynd
Menschen durch ein Schiffbruch in den
Rhein ertruncken.

An. 1343. den 29 Junij.

Ist die Nüß zu Lucern von überflü-
gem regnen so groß worden/ das
Wasser zu den Barfüßeren in der Kirche
bis zum Altar im Chor gieng/ so hoch
das es ein geladen See Schiff hätte
tragen mögen.

An. 1344.

Bracht der grosse mangel an allerley
Früchten grosse Thewrung.

Denck vnd ruhmwärdig ist/ das
Bischoff zu Costanz die ganze Zeit über
täglich 4000. Arme auß dem Lande
gespeiiset.

An. 1346.
Müssen die Berner weilen die umbli-
gende Herrschafft auß Feindschafft allent-
halb die Päß verhalten / den Proviant
Wein vnd Korn mit gewaffneter Hand
von Spiez abholen.

In diesem Jahr ist die Statt Bern umb
vil erweittert / auch mit einer starcken
Ringmaur vnd Thürnen verwahrt wor-
den.

An. 1346. den 13. Julij.

Carolus IV. König in Böh-
heim / der CXLIX. Römisch Käyser / re-
giert 32. Jahr / 7. Monat / 14. Tag: ward
geboren: den 14. May / An. 1315. sein Vats-
ter König Joannes in Böhheim / Käyser
Henrichs des VII. Sohn / ein Gottes-
fürchtiger / weiser / gütiger vnd wolberedter
Herr / auch viler Sprachen kündig: Er
hat die gulden Bull oder die Ordnung /
wie es künfftigs der Wahl halb eines Rö-
mischen Käysers soll gehalten werden /
verfasst vnd auff Pergament bringen las-
sen / den Stätten gab er vil Freyheiten /
zerstört die Raub-Schlösser / verhielt sich
sonst auch löblich: Verstarb zu Prag
im 63. Jahr seines Alters den 29. Win-
termonat / An. 1378.

An. 1346.

Ist die hohe Schul zu Heydelberg durch
Eurfürst Ruprechten zugenandt den äk-
tern oder rohten auffgericht worden.

An. 1346. den 26. Aug.

Als König Eduardus auß Engelland
etwas Zeits darvor mit einer grossen
Macht vnd Kriegsheer in Franckreich

kommen / sein vermeintes Erb / wie hievor
An. 1337. meldung beschehen / mit dem
Degen / weilen das Recht ihm zuwider / zu-
erfachten: Seynd auff disen Tag die Franz-
osen vnd Engelländer nächst bey Crecy
oder Cressy in einer Schlacht so hart vnd
verbittert zusamen gestossen / das beyder-
seits über 30. tausent Persohnen / vnd der bes-
ste Französische Adal / mit denen auch Jo-
hannes der blinde König auß Böhmen /
Graff Carl von Alencon / auch vil andere
vornehme Herren: Der Engelländer be-
hielt das Feld / nimbt darüber Calais vnd
mehr veste Orth in Franckreich zu seinem
Gewalt.

An. 1347.

Der Königliche Ritters-Orden von
dem Hosenband in Engelland / ist durch
König Eduard den Dritten eingefetzt
worden.

Die Berner waren am Lübecker Stal-
den übel empfangen.

Als ein grosse Thewrung / Fruchte-
mangel vnd Hunger zu Ruffach entstuhn-
de / haben die Burger dessen zur Gedächtn-
nuß auß gemeiner steyr ein Hungerthuch /
so man in der Fasten in der Kirchen auff-
hängt / machen lassen. Dahero der Nam
Hungerthuch allen Fühhängen / so man
in der Fasten vor den Altären brauchet / ge-
geben wird.

An. 1347. den 3. Augusti.

Gieng die veste Meerstatt Calais in
Franckreich über an die Engelländer / nach
enlff monatlicher Belägerung.

An. 1348.

Ubergab Kaysen Carl der IV. den Burgern zu Basel die Reichs Vogtey zu freyer Hand.

Seynd in Ungarn / Steyrmarek / Kernten vnd Windischen Land/ durch ein Erbdidem 26. Stätt vnd Schlöffer ver-

fallen/ das Erdreich hat sich auffgehoben / vil Leuth/ Felder vñ Dörffer verschlucken.

An. 1348.

Albrecht der Erst ward von Kaysen Carolo IV. mit dem Herzogthumb Wirtelburg belehnet/ neben dem Titul Fürst der Wandalen/ oder Wenden.

VII.

An. 1349.

Juncker Johannes von Durrach / Schultheiß zu Solothurn/ registert 13. Jahr/ starb An. 1362.

An. 1349. den 2. Februarij.

Gunther Graff zu Schwarzenburg/ der CL. Röm. Kaysen / geboren An. 1305. Sein Vatter Graff Heinrich von Schwarzenburg; ward von ellichen Ehurfürsten nach Kaysen Ludwigs Tode erwöhlt/ registert aber nur 6. Monat/ dann es hat ihm ein Jud oder Arzt zu Franckfurt vergeben den 1. Augusti An. 1349. seines Alters 44. Jahr.

An. 1349.

Edniet Pabst Clemens V. das hinfüran das Jubeljahr von fünfzig zu fünfzig Jahren solte gehalten werden.

Grassiert die Pest drey ganser Jahr lang/ darumb das die Juden das Trinckwasser allenthalben sollen vergiffet haben. Allhie zu Solothurn wurden sie ganz außgerentet/ allwo sie ein Synagog vnd egne Gassen inngehabt: die nennt man noch zu vnsern Zeiten die Juden Gassen.

Zu Basel erweckt die Burgerschafft / vmb der Juden willen/ die sie wolten zum Tode gebracht haben/ ein solche Auffruhr/

das sie die Räch absetzen/ ein neue Relements Formb einrichteten / vnd die Juden in einem Häußlein beyssamen verbrannten

An. 1349.

Umb dise Zeit vagirten oder durchstrichen die Geisler (so auß Ungarn kommen) das ganz Teutschland / deren Sect andere weitläuffig geschriben Man hat sie aller Orthen verfolgt / strewt/ vnd vil auff die Gallen geschmitten

An. 1350. den 23. Febr.

Ward die Mordnacht zu Zürich vñ den vertribenen Banditen / mit Gots Hansen von Habsburg/ angefelt/ abt ihr Vorkhaben macht GOTT zu Wasser das sie nichts außrichteten.

An. 1350.

Köndte der Graff von Griers mit dem Krieg an/ das nuzet ihn nichts mehr / das ihm 2. schöne Schlöffer Manchen vnd Laubeck von den Freyburgern vñ Bernern / so sich zusamen gethan / Saur verderben.

An. 1350

An. 1350.

Am Abent S. Laurentij von der ersten
Wesper bis zur andern / das ist / innerhalb
24 Stunden hat die Pest zu Lübeck über
1500. vnd sonst durchs Jahr / wie etliche
schreiben / bey 90. tausent Persohnen ins
Grab gelegt.

Vmb dise Zeit seynd in kurzem so wol
die Waffen vnd Kleidung / als die Mus-
sic Gefäng vnd Lieder gar offte verendert
worden; dabey man sich der immerwehren-
den Enderungen aller Sachen erinnern /
vnd ab denjenigen / so jetzt vorgehen nit so
gar hoch verwundern soll.

Erinnerung / wann die Gold-
gulden auffkommen.

Käyser Carl der Vierde gab am ersten
den Churfürsten am Rhein solche Frey-
heit / vnd Gnad / das sie möchten Gold-
gulden schlagen / dann vormals solches
niemand thun dörfte / als ein Römischer
Käyser / König / item der König in Franck-
reich / Engelland vnd Ungarn.

An. 1351.

V. Zürich.

Zürich die alt berühmte Statt
Bey aller Welt groß achtung hat /

Ihr Sitten / Klugheit / grosse Wiß /
Gab in dem Bunde ihr den Vorsiz /
An Handel / Gwerb / Volck / Reichthumb / Macht
Hat man das Orth niemal veracht.

K. ij

An. 1351.

An. 1350.

Ist der bekandte Poffenreisser Eulen-
spiegel gestorben / ligt zu Nollen begraben /
dessen Grabschrift lautet:

Gedenck daran /

Der du thust fürüber gahn /

Das auff diser Erden

Du mir auch must gleich werden.

An. 1350.

Verkauft vmb Martini der Bischoff /
dem Rath zu Basel den Ban-Wein.

An. 1351:

Die vier Waldstätt Lucern / Bry /
Schweiz / Vnderwalden bringen das
Schloß Habsburg am Lucerner See in
ihren Gewalt / vnd verwüsten dasselb in
grund / damit ihnen der Feind wie zuvor /
darauf kein weitem schadē zufügen köndte.

An. 1351.

Hat sich die Statt Zürich in dem
Aprillen zu den Endtgnossen oder vier
Waldstättten auff ewig verbunden / vnd
den Vorsiz bekommen.

An. 1351. den 13. Septemb.

Hertzog Albrecht von Oesterreich
schlagt sein Lager das erstmal für die
Stadt Zürich / mit schlechter Verri-
chtung.

An 1351.

An St. Stephans Tag zu Weynacht
griffen die Zürcher bey Lättweil nächst
Baden ein grossen Hauffen Oesterreicher
ganz herrschafft an / erhalten die Schlacht/
das Feld / ein grosse Victory vnd Deuth.

An. 1352. den 2. Febr.

Seynd die Zuger bey Are am See
durch die von Schweiz in ein Enge getri-
ben / theyls erschlagen / theyls ertränckt / die
übrigen in die Flucht gejagt worden.

In diesem Tag erlegten die Landleuth

von Glarus in einem Streiff den von
Stadion selbs / sampt vilen von Aargow
da sie das Land unversehens überfallen
woltten.

An. 1352.

Auff Witzfasten verbrannten die Eyd-
gnossen Wünster im Aergow / vnd
Dörffer / auß denen bekamen sie ein grossen
Raub.

An. 1352. den 7. Aprilis.

Erleget Graff Eberhard zu Wälden-
berg / denen von Ulm vnd ihren Helfern
vil Volck in einer Schlacht.

An. 1352. den 28. Maij.

Kam das Land Glarus / vmb
erzeigter Dapfferkeit halb / mit den Eyd-
gnossen in ewigen Bunde / vnd ist in
Ordnung das achte Drth.

An. 1352.

VI. Glarus.

Glarus ein Fleck vnd gar kein Statt /
Jedoch ein gross Vermögen hat /

An Land vnd Leuth / zu jeder frist

Dem Feind manlich obglegen ist /

Die Freyheit habens durch ihr Blut
Erworben / Gott sie halt in Hut.

An. 1352. den 15. Junij.

Ist Zug die Statt von den Eydgnos-
sen gestürmt vnd eingenommen worden / als
die damal noch Oesterreichisch gewesen.

An. 1352. den 27. Junij.

Begaben sich Statt vnd Ampt
mit den Eydgnossen in ewigen Bunde
in der Ordnung das sibend Drth.

VII. Zug.

Zug hat den Preiß / wie auch den Nam /
 Daß sie von grossen Alter kam /

Zug ist ein loblich Statt vnd Orth /
 Deß Glaubens veste Burg / vnd Port /

Wie man es weiß vnd hats erfahren /
 Vor hundert dreyssig vnd vier Jahren.

An. 1352. den 15. Julij.

Herzog Albrecht von Oesterreich fas-
 set an die Statt Zürich zum andern mal
 heftig / doch vergeblich zobelägern: der
 Markgraff von Brandenburg macht den
 Frieden am 1. Septemb. selbigen Jahrs.

An. 1352.

Die Stätt Bern vnd Biel erfrischen
 die alt zusammen habende Bündnuß.

König Johannes in Frankreich richtet
 den Ritters Orden vom Stern an: ist jetzt
 der Zeit abgangen vnd von keiner Wür-
 digkeit mehr.

Ist der Jesuater Orden von Ioanne
 Columbino angerichtet worden.

Kam die yndere Landgraffschafft in
 dem Elßas durch Rauff an das Bist-
 thumb Straßburg.

An. 1352.

Innocentius der VI. von Lemovico ein
 Frankosß / Stephanus Alberti genandt /
 war in der Ordnung der 201. An. 1352. den

18. Christmonat zu Avinion von 24. Car-
 dinalen erwöhlt / vnd den 30. gecront / ist
 vnder Käyser Carl dem IV. gefessen 9.
 Jahr / 8. Monat / 26. Tag / starb An.
 1362. den 12. Herpßmonat zu Avinion /
 vnd ligt im Thumb begraben. Der Stul
 ware ledig 14. Tag.

An. 1353. den 6. Martij.

Kam die mächtige Statt Bern in den
 Eydnossischen Bunde / vnd ist nach
 Zürich in der Ordnung das ander
 Orth.

(Nota:) Nun seynd jeso der Orthen
 acht / so man nambsset die acht alten Orth /
 bis An. 1481. da Freyburg vnd Solo-
 thurn darzu kamen die zehen Orth / wis-
 derumb als Basel vnd Schaffhausen An.
 1501. hinzu tratten / die zwölff Orth / endt-
 lich An. 1513. als Appenzell auffgenom-
 men / die Löbl: Dreyzehen Orth der Eydn-
 nosschafft bis auff heutigen Tag genast.

VIII. Bern.

Bern von dem Bären führt den Nam
 An Macht vnd Gewalt sie bald zunahm
 Die Herrschafft wolt sich an ihr reiben /
 Sie that der Bär mit Spott abtreiben /
 Drumb findt man mit vil ihres gleich /
 Die Statt bsitzt vast ein Königreich.

An. 1353.

Ubersiel Bischoff Johann einer von
 Vienna die Statt Biel / steckt sie in
 Brand / vnd legt die Färnenbsten in die
 Burg gefangen: Die Burger hingegen
 machten die Gefangnen ledig vnd zerbrach
 en die Burg.

Ward ein so wolfeyle Zeit / das man
 alle menschliche Nahrung / Brot / Wein /
 Fleisch vnd Geflügel vmb ein gar gering
 Gelt zukauffen fande.

Die rebellischen Vnderthanen am
 Brünig vnd Brienger See werden von
 ihrer Obrigkeit der Statt Bern durch
 Gewalt der Waffen wider zum Gehor-
 samb gebracht.

An. 1354.

Am Meytag wird minder Basel vast
 ganz eingeeäschert / vnd 30. Persohnen bey
 solcher Brunst verzehret.

Umb dise Zeit confirmirt Kaysler Carl
 der Vierdt in der Statt Zürich den Eyde-
 gnossen alle vorgehabte Freyheiten / ihre
 gute Bräuch vnd alte Gewonheiten.

An. 1354.

Starb Herr Gerlach der alt Herr zu
 Limburg / welcher mit hundert Gulden er-
 nommen / das er ohne Bezahlung einem
 armen Mann in seiner Kuchen ein halben
 meel gessen hätte.

An. 1354. den 13. Septemb.

Schluge Herrzog Albrecht von Oester-
 reich zum drittenmal sein Lager vor Zürich
 vnd zog Kaysler Carl in eygner Person
 mit einem grossen Kriegsheer zu dem
 Fuß / auch für die Statt. Aber der
 den ward im nächstfolgenden Jahr
 Jacobi zu Regenspurg beschlossen.

An. 1355.

Kaysler Carl der Vierdt befriediget am
 dem Reichstag zu Regenspurg die Eyde-
 gnossen mit Herrzog Albrechten von
 Oesterreich / vnd bestättiget den Eyde-
 gnossen den Eydgenossischen Bunde.

In Saffoy ward der Ritters Doct
 vnser Frawen Verkündigung / sonst die
 Annaonciade genandt / loblich angerichtet.

An. 1355.

An. 1359
Versamblen sich bey Creutzberg in
Thüringen / auff einer Wiesen sehr vil
Storcken / die erstachen ihrer drey zu todt/
vnd brachten mit sich in die Statt.

An. 1356.
Die gulden Bull / wegen der Wahl ei-
nes künfftigen Käyser wird zu Nürnberg
von Käyser Carln dem Vierdten gemacht
vnd beschriben.

Verlohren die Fransosen bey Poictiers
abermals gegen den Engelländern die
Schlacht vil Volcks vnd ein grossen Adel/
so war auch König Ioannes sampt sei-
nem Sohn Philippo gefangen / vnd her-
nach in Engelland geführt.

Folget auff ein übernatürlich grosse
Finsternuß der Sonnen / ein grausame
Pestilenz in allen Landen.

Der grosse Erbidem zu Basel / sampt
der Jahrzahl / wird in folgenden Vers-
lein bedeuert.

Ein Kint mit seinem Dorn/
Drey Huffsens außerkorn/
Ein Beyhel der sechs Krugen zal
Da verfiel Basel überal.

Diser Erbidem wehret nit nur ein
Tag / oder Monat / sonder ein Jahr durch-
aus doch ein Zeit stärker als die ander.

An. 1358.

Setet man zu Basel den Zinspfen-
ning auff die new erbawte Häuser.

Graff Gottfrid von Habsburg ver-
kauft new vnd alt Kapperchweyl seinem
Vettern von Oesterreich.

An. 1358. den 31. Julij.

Die Englische Faction wird in einem
Zumult auß Paris getriben / damals lief-
sen die Burger zu Ehren der hochgelobten
Jungfrauen vnd Mutter Gottes Ma-
ria / auß Wachs ein solche Kerzen ma-
chen / das sie in der Länge so vil gehalten/
als selbiger Zeit der Umbkrenß der Statt
gewesen / dieselbe bey Tag vnd Nacht zu
brennen.

VIII.

An. 1359.

Juncker Johannes Grans / Schultheiß zu So-
lothurn / regiert 8. Jahr / starb An. 1367.

An. 1359.
Erschiene / wegen langwehrender Käl-
te grosser Mangel an essender Speiß.

An. 1360.
Sab Johanna Königin von Neapels
Pabst Clementi VI. die Statt Avinion
in Frankreich / wegen einer grossen schuld
käufflich an die Hand: welche die Pabß

oder ihre Statthalter Cardinal besessen bis
An. 1663. selbige König Ludwig der XIV.
wegen der im vorigen Jahr seinem Ambas-
sadoreu Herzogen von Crequy in Rom
zugefügter Beleydigung / einnenmen / den
Cardinal abschaffen / vnd die Huldigung
von der Burger schafft auffnehmen / aber
nach

nach gemachtem Friden zu Pisa / An.
1664. mit etwas Vorbehalt restituiren
lassen.

An. 1360.

Beharret die Thewrung also sehr / daß
man weder Wein / Korn / Hew oder Fuh-
ter für das Viehe umb Gelt ankommen
möcht / daherö müßte das Landvolck ihre
Strohstächer abdecken / mit Salz bespren-
gen / vnd damit fuhtern.

Kamen die Engelländer / oder arme
Gecken das ersmal ins Land / da der Käy-
ser mit den Reichsvölckern auff sie anzo-
gen / nahmen sie ihren Weg wider zuruck in
Franckreich.

Historische

An. 1361.

Ist zu Dansig in der Fasten ein bo-
schreyter Mörder lebendig geradbrach-
t mit Eysen Ketten auff das Rad ver-
bunden vnd geflochten worden / mit
men Hert Birnbaum ein Voosfnecht aus
Sachsen bürtig / welcher in seinen Tagen
700. Mörd begangen / nicht / sagte er
vombs Gelt willen / sondern zuerfah-
wie schöne Leuth im Todt gefaltet wer-
etliche damit sie ihm auß den Augen
men / mehrtheyls aber in Meynung
Namen eines kühnen Manns zuerfah-
Wann er zur New vnd Buß ermordet
worden / sagter / ja es reue ihn / daß er
mehr Leuth ermordet habe / starb auß
Verzweiffung.

IX.

An. 1362.

Herz Jost der Riche Ritter / Schultheiß zu Solothurn / regiert 10. Jahr / starb An. 1372.

An. 1362.

Hat das Land Bry dem Closter Bee-
tingen alle Ansprachen vnd Recht mit ei-
nem guten stuck Gelt abkaufft.

Bestätiget Käyser Carl der Vierdt ein
für allemal den Eydegnossichen Bundt.

Erlangt Zürich / durch Käyserliche be-
gnadigung / das Hoffgericht in ihrer
Statt.

An. 1362.

VRBANVS der V. ein Franzos / Guiliel-
mus de Grifaco genandt / Grimaldi
Sohn / der 202. Rom. Pabst / war An.
1362. den 27. Herpftmonat zu Avinion

abwesend von 20. Cardinalen erwähl-
vnd den 6. Wintermonat allda ge-
ist vnder Käyser Carl dem Vierdt
fessen 8. Jahr / 2. Monat / 23. Tag / starb
An. 1370. zu Avinion im 61. Jahr
Alters den 19. Christmonat / vnd ligt
Thumb begraben. Der Stul blüete
20. Tag.

An. 1363.

Diß Jahr hat es einen sehr kof-
Sommer abgeben / darauff ward ein
grimmfalter Winter / daß der Zürich
ganz überfrohren / vnd die Ant- auch
dere Vögel zu schaaren weis in die
Lamern

Kamen / ihre Nahrung auff offner Gassen
 zu suchen: Die Kälte vnd Gefrost wehrete
 bis in den Meyen des 64. Jahrs / darumb
 ward grosser mangel an Fuhrer.

An. 1363.

Der 19. Tournier ward gehalten von
 der Ritterschafft auß Francken zu Bam-
 berg.

Kamen die Hewschrecken ins Land vnd
 flogen so dick in der Luft / auch im Feld /
 als wann ein dicker Schnee gefallen / wa-
 ren groß fett vnd einer halben spannen
 lang / thaten verderblichen schaden.

Als Kayser Carl der Vierdt in der Fas-
 ten zu Craccaw in Polen Bepläger gehalt
 ten / hat der Burgermeister daselbst mit
 Namen Bierinet / ein Teutscher / ihnedem
 Kayser vnd sonst 4. König vnd 5. Herzo-
 gen / so dem Kayser bey der Hochzeit zu
 Ehren erschienen / sie alle Gast gebetten /
 statlich tractiret / auch einen jeden darzu
 köstlich beschenckt / darunder das einige / so
 er König Casimiro verehrt / über 100. tau-
 sent Gulden soll geschätzt worden seyn.

So hat ein Burger zu Prag ihme Kay-
 ser Carl dem Vierdten ein Schuldbrieff
 von 100. tausent Gulden / bey einer Ga-
 serey / darzu er Ihr Majest. eingeladen /
 zum Confect in guldener Schalen fürse-
 hen / vnd verehren lassen.

Umb dise Zeit strandete in Pommern
 bey Dannerow ein grosser Waifisch / wel-
 cher von den Fischern erschlagen / vnd 360.
 Thonen von dessen Fleisch angefüllt wor-
 den.

An. 1363.

Kotteten sich / nach gemachtem Friden
 in Franckreich / ein grosse anzahl Solda-
 ten / so des Kriegs vnd Müßiggangs ge-
 wohnet / zusammen / nenneten sich die Eng-
 lische Gesellschaft / lagen den Bauren
 auff dem Hals: Dise Räuber ins gemein
 zuverfolgen / haben sich alle Ständ vnd
 Stätt am Rheinstrohm ein Jahr lang
 verbunden.

Ist die ganze Statt Sursee bis an ein
 einziges Haus abgebrunnen.

Umb dise Zeit lebte Friderich von Hatz-
 stein / der ward so groß vnd stark / daß er
 einen Ohm Weins auffhub / vnd trant
 auß der Ponten.

Zu Lübeck hat ein Student 7. Jahr
 lang continuirlich an einandern / ohn essen
 vnd trincken / geschlaffen / vnd da er auff-
 wachte / hat er vermeint / sein ganzer
 Schlaf hätte nur ein Stund gewehret.

An. 1364. den 13. Januarij.

Schiffet König Joannes auß Franck-
 reich in Engelland / vmb seine 2. Sohn /
 welche er König Eduarden zu Geisfel gege-
 ben hatte / wider mit einer grossen sum-
 Belts außzulösen.

An. 1364. den 27. Martij.

Ist in Engelländischer Gefängnuß zu
 London tödtlich abgeleibet Joannes von
 Valois König zu Franckreich.

An. 1364. den 31. Maij.

Ubergab Carl / genandt der Verständig /
 König in Franckreich / Philippen sei-
 nem jüngsten Bruder das Herzogthumb
 Burgund zu eygen.

An. 1365. den 4. Julij.

Ramen die Engelländer / so etliche Jahr
nur an den Gränzen gelegen / in das El-
saz / haupsten sehr übel / sonderlich mit dem
Frauenvolck vnd jungen Kindern: Aber
Käyser Carl. verfolget sie mit starcker
Kriegsmacht / vnd verjaget sie wider auß
dem Land. Diser Streiff verderbt die
Ernd / vnd bracht grosse Thewrung.

An. 1365.

Käyser Carl der Vierdt nahm sein
Kerz durch Basel / Solothurn vnd Bern
auff Avignon / Pabst Vrbanum zubesur-
chen / vnd sich mit ihme viler hochwichti-
ger Sachen halb zuvnderreden.

An. 1366.

Wolte Graff Egon von Freyburg
Herz zu Newenburg am Rhein / den 24.
Martij, die Statt Freyburg im Breyß-
göw / wegen etwas vnder ihnen entstande-
nen Unwillens / heimlich eingenommen

Historische

haben / aber der Anschlag ward zeitlich
deckt.

An 1366.

Ließ Käyser Carl der Vierdt einen
Böhmschen Edelmann / so seinem Pfau-
herren die Augen aufgestochen / ein altes
ches thun / vnd da der Edelmann dar-
ein groß Gelt anerbotten / wolte es der Kä-
yser mit annehmen / sagend: es könne kein
Mensch dem andern sein Gesicht be-
len: Der Edelmann starb den drit-
Tag hernach. Dann einmal bliebt das
Sprüchwort wahr / ein blinder Mann
ein armer Mann: wiewol etliche geden-
Leuth die Blindheit rühmen wollen: Sie
aber halte dafür / es könne der Mensch
sein völlig gut Gesicht hat / sich für glück-
selig schätzen / auch Gott dem Herren für
solche grosse Gnad vnd Gab nit danken
samb danck sagen.

X.

An. 1367.

Herz Bernher vor Kilchon Ritter / Schultheiß
zu Solothurn / regiert 11. Jahr / starb An. 1378.

An. 1367.

Als der Bischoff von Basel die Statt
Biel / über welche er des gemachten
Bundts halb mit Bern hefftig erzörnt war
vnversehens eingenommen / in Brand ge-
steckt / vnd die fürnehmsten Burger ins
Schloß gefangen gelegt: Haben die Bern-
ner mit Hilff der Benachbarten / Biel
samt dem Schloß vnd Gefangnen wider
einbekommen / der Bischoff wiche bey zei-

ten mit seinem Hauffen hinder die hohe
Berg in Sicherheit: Damit er aber von
Graffen von Newenburg in den Harnisch
brächte / versetzt er demselben das Stätt-
Obten an der Aar (jetzt Solothurn) zu
der Graff nimbt zwar das Pfand zu sei-
nen Händen / verspricht dem Bischoff
dargegen guldene Berg / den Krieg
Ernst anzugreifen / aber er wolt es
dörfft

darffte den Fuchs nie beissen: dem Bischoff
blib dennoch Ulten dahinden.

An. 1367.

Ingeachtet der Winterlichen Zeit
vnd Frost/ überfielen die Berner vnd So-
lothurner/ dem Bischoff von Basel/ wel-
cher die Statt Biel durch Brand übel be-
schädiget hatte/ sein Land in St. Jammers-
vnd Münsterthal/ nächst vor Weynacht/
in deme nun auff einer Seiten die Berner
den engen durch lauter Felsen gehauwe-
nen Passoder Clausen/ mit Namen Pier-
reperuis angriffen/ kamen die Solothur-
ner auff der anderen Seiten am Berg Na-
larcia mit des Bischoffs Volck in ein
entsliches Treffen/ in welchem die Solo-
thurner obgelegen/ vil der Feinden erschlu-
gen/ zwey Fändlein gewonnen/ verbergen
darauß das Münsterthal/ steckten den
Hauptflecken in brand/ vnd kehrten mit
statlichem Raub wider nach Haus.

An. 1369.

Am Zinstag vor St. Thomasz Tag/
kam die Statt Zug mit den Oesterreichern
in völlige Nichtigkeit/ vnd Verzig aller
Ansprach.

An. 1370.

Erstet Ludwig der Ander Herzog
von Bourbon, zugenandt der Gütig/ den
neuen Ritters Orden von Bourbon, oder
vnser lieben Frawen von der Distel in der
Statt Moulins zu Frankreich.

An. 1370.

Soll der erste Fugger mit Namen Je-
hannes / ein Weber nacher Augspurg
kommen/ allda Burger dessen Nachkom-
mende in folgenden Jahren sehr reich/
auch in Herren- vnd Graffen Stand er-
hebt worden seyn.

Am Montag nach Leodegarij haben
die 6. Orth Zürich/ Lucern/ Zug/ Bry/
Schweis/ Vnderwalden ein Ordnung
der Geistlichen halb zu Pappyr gebracht/
ins gemein der Pfaffen Brieff genandt.

An. 1370.

GREGORIVS der XI. von Lemovico ein
Franzosi/ Petrus genandt ein Graff zu
Bellefort/ war An. 1370. den 30. Christe-
monat zu Avinion von 17. Cardinalen er-
wöhlt / vnd An. 1371. den 6. Jenner ge-
erönt / ist der 203. Röm. Pabst gewesen/
hat die Kirch vnder Kaysler Carl dem IV.
geregiert 7. Jahr / 2. Monat / 29. Tag/
starb zu Rom An. 1378. den 27. Merzen/
vnd ligt allda in der Kirchen S. Mariae no-
ua begraben. Der Stul war ledig 12. Tag.

An. 1371.

Die von Bry bringen den Graffen von
Habspurg mit Namen Gottfrid/ durch
Hinderlist in ihren Gewalt/ behalten sel-
bigen so lang in Arrest/ bis Graff Rudolff
sein Bruder (bald hernach Kaysler) ihne
mit gewissen Conditionen wider ledig
machte.

An. 1372.

Juncker Conrad von Durrach der Jünger / Schultheiss zu Solothurn / regiert 12. Jahr / starb An. 1384.

An 1372.

Führten die Rhein-Stätt wider den Grafen von Wirtenberg einen schweren Krieg / in welchem 1400. Dörffer verbrant / die Aäben vnd Bäume verderbt / die Wiesen oder Matten mit dem Pflug umbgeackert / die Aecker mit Senff übersäet / zu letzt verlohrt der Wirtenberger die Schlacht / darinn ward er flüchtig vnd wund / von seinen Helffern bliben auff dem Platz vil grosse Herren / Grafen / Ritter / Edel vnd Knecht.

Macht Basel ein löbliche Ordnung / daß kein Rathsch oder Standspersohn einig Geschenk / vnder was Schein das were / bey geschwornem Eydt mit annehmen / sondern auff das Brett / wie sie sagen / zu der Obrigkeit Handen legen solle. Wird wie ich zu Baden von den Herren Ehren-Gesandten offte berichtet / biß auff heutigen Tag sehr fleißig obleruirt vnd ernstlich darob gehalten : Were gut sie hätten vil Nachfolger.

In diesem Jahr ist der zweyte Theyl der Statt Schaffhausen / mit in 70. Menschen / vnd grossen Gut / durch ein schädliche Fehrsbrunst übel verderbt vnd zugerecht worden.

So Fiel am Pfingst abend ein so grosser Schnee / daß er die Bäume darnider tructe. Der Wein stige umb 2. drittheyl

vorigen Werths / aber nach dem reichem Herbst wider so weit herunder / daß man 6. Maß vmb ein Häller verkauffte.

An. 1372.

Seynd die Rappen Helbling vnd andere Münzen zu Basel erst mit den Edeln ben gezeichnet worden.

An. 1373.

Entstehet der Orden Montis Olivani oder von dem Delberg.

Ist mitten in dem Julio ein starckes Meyssen gefallen / doch ohne Schaden den Aäben vnd Feldfrüchten.

Überließ die Ar vnd andere Fürsten grossen Schaden / sonderlich in Niderland.

Die Statt Bern verbindet sich mit dem Haus Saffoy zu ewigen Tagen.

Umb dise Zeit belägern die Waiben die Statt Pätterlingen ob Murten.

Verkaufft der Bischoff einer Statt Basel die Münz-Berechtigkeit vnd andere Gefäll vmb ein grosse summe Geld.

An. 1374.

Den 20. Thurnier hat zu Esslingen ein Necker gehalten / die Ritterschafft vnd Schwaben.

Zu Basel ward ein gehentker Köpff widerumb lebendig / vnd kam der Herr für ihn in die Todttenbaar.

In Flandern seynd durch ein vnerhöret

te Meerflut / in dem Octobri, ertruncken
vnd zu grund gangen dise Flecken:

Anekert / Hama / Isendick / new Col-
lar / Ostmanskerck / Westend / Warna /
vnd Waterflet.

An. 1374.

König Carl der V. in Franckreich hat
am ersten geordnet / das ein jeder minder
jähriger König solte für tüchtig zur Regie-
rung gehalten werden / so bald derselb in
das 14. Jahr seines Alters getretten.

An. 1374. den 24. Decemb.

Die Engelländer werden bey Ins von
den Eydtgnossen gwaltig geklopfft.

An. 1375.

Kam ein vergiffte Sucht vnder die
wilde Thier / also das in Wälden vil todte
Hirsch / Hasen / Bären / Rehe / Stein-
böck / Schwein / Füchs / zc. mit hauffen
gefunden wurden.

Thaten die Wallisser ein gewaltige
Schlacht mit dem Herren von Thurn/
nächst bey St. Leonhart vnd schlugen dens-
selben in die Flucht.

An. 1375. vmb Catharinae.

Kamen die Engelländer vnder dem
Herzn von Cussin (andere meynen von
Gulse) mit 60. tausent Pferden auß dem
Elßß für Basel über den Hawenstein /
verwüsteten Waldenburg / zerschleiffen
das Elßer Schloß bey Balstal / vnd dis-
sais der Ar Bechburg / Gösigen / Pipp /
Erlispurg / Bietlispach / das Stättlein
Altrew / Schawenburg vnd Straßberg
am Låbern / setzten zu Otten / Wangen /
Arwangen vnd Bären über die Brucken /

haufeten jenseit des Bassers noch vil är-
ger / es müßten die Schlöffer Frydow /
Arburg / Wycken / item Bucheck / Vale-
meck / Messen / Landsbut / Halten / Willis-
saw / Wolhusen / vnd andere Orth nicht
zu Boden ligen oder im Rauch auffahren:
Es ward ein grosser Jammer / Elend vnd
Schrecken im gansen Land / niemand hats
te Sicherheit / als die sich in verwahrte
Stätt begeben / die Dörffer wurden meist
in Brand gesteckt / die Früchten vnd Saat
verderbt / die Buren flohen in die Wäld /
oder in die wilden Berg. Nach dem man
aber sich ein wenig wider erholt / vnd er-
fahren / das diß Volck nit so manlich zum
Streit / als begierig zum Raub gewesen /
seynd sie an manchen Orthten häufig er-
legt vnd Todt geschlagen worden / als auff
Stephani zu Weynacht erlegten die Bern-
ner in dem Closter zu Frawbrunnen ob
800. Engelländer.

Die Solothurner thaten am Låbern
ihr bestes / vnd machten diser Raubvögeln
nit wenig darnider.

By Buttisholz wurden der Engli-
schen vil auffgeriben.

Den größten Stos empfeng der Herz
von Cussin in dem Closter zu St. Urban /
darinn er sein Hauptquartier hatte / müße
endlichen / nach empfangenem so grossen
Schaden vnd Verlust der seimigen / mit
Spott vnd schlechter Beut / den Abzug
nehmen: Seine Helffer seynd gewesen /
Herzog Lüpold von Oesterreich / so shne
ins Land gelocket / vnd dasselb für sein des
von Cussins mütterlich Erbgut einzurau-
men

men versprochen / Herzog Joo von Galles / mit seinem guldenen Hut / Graff Casluer von Britannien / Graff Rudolph von Nydaw / welcher vor dem Stättlein Büren erschossen worden / auch andere Landherren vnd vom Adel mehr / denen es hernach leyd auch froh waren / da sie solcher geladenen Gästen wider abkamen.

Dise Engelländer nemte das gemein Volck die Bilgeler villiche weilen sie auß Frankreich kamen.

Man schickte / da die Engelländer an noch in dem Elß lägerten / ein ansehnliche Botschafft zu ihnen / umb zuerfahren / wie vil sie nemmen / vnd das Land vnbeschädiget lassen wolten / da forderten sie 60. tausent Gulden paar / 60. guldine Thücher / vnd so vil Hengst / das alles ward ihnen rund abgeschlagen.

Ich hab die History / wider mein Brauch / umb etwas länger außgeführt / darumb das so vil Schösser / Plätz / re. ruinirt vnd zerstört worden / man auch vil von diesem schädlichen Einfall zusagen pflegt.

An. 1376.

Verendert Pabst Gregorius XI. den Sitz von Avignon auß Frankreich / da er

auff 70. Jahr gewesen / widerumb gen Rom.

An. 1376. den 22. Julij.

Erschiene am Himmel ein vngewohter Stern / ganz grausamb anzusehen / Darauff folget der Winter / mit einer grossen vnteydenlichen Kälte vnd vilen Schnee / das man lange Zeit die Straßen nit gebrauchen köndte.

An. 1377. den 30. Junij.

Ist das erste Fundament des schönen vnd gewaltigen Münsters zu Bim gessen der ganze Bau aber erst nach III. Jahren zu End gebracht worden / hat in der Länge 317. in der Breyte 152. in der Höhe auch 152. Werckschuhe: Man findet in ganz Teutschland (außert dem Thum zu Straßburg) an Höhe / Grösse / Länge / Breyte / vnd Hette kein herrlicheres Werk darinn auch die größte Orgel vorhanden der Pseyffen sollen über die 3000. durch angeben Conrads Echottens blinden Orgelmachers von Singaren verbessert worden seyn / ein rechte Kunst vnd Meisterstück der Architectur: Es ist allda auch wol zusehen der Delboy welcher 7000. Gulden gekostet.

XII.

An. 1378.

Juncker Mathis von Altrew / Schultheiß zu Solothurn / regiert 34. Jahr / starb An. 1412.

An. 1378. den 4. Ian.

Hiet Kaiser Carl der Vierdt mit seinem Sohn Wenceslao einen prächtigen Einzug zu Paris / vnd machte den Friden

zwischen den Königen zu Frankreich vnd Engelland.

An. 1378.

VRBANVS der VI. ein Neapolitaner

Bartholomæus Prignano genandt/ war An. 1378. den 9. Aprillen zu Rom im 60. Jahr seines Alters von 16. Cardinälen an einem Freytag zum 204. Rom. Pabst erwöhlt/ vnd den 18. gecrönt/ hat den Stul vnder Käyser Wenceslao besessen 11. Jahr/ 6. Monat/ 7. Tag/ ist An. 1389. den 15. Octob. im 72. Jahr seines Alters zu Rom gestorben/ vnd ligt bey St. Peter begraben. Der Stul ware ledig 17. Tag. An. 1378. Hat das allerschädlichste Schisma oder Kirchen spaltung/ welches in der Ordnung das 29. ist/ sein anfang genommen/ vnd hat 50. ganzer Jahr gewehret. An. 1378. war wider Vrbanum den VI. Cardinälen erwöhlt Robertus ein Genffer/ vnd Graff zu Genff/ Clemens der V. genandt/ ist zu Avinion wider gemelten Vrbanum geseffen in der spaltung 15. Jahr/ 11. Monat/ 28. Tag/ starb An. 1394. in besagtem Avinion/ vnd ligt allda in der Celestineren Kirchen begraben. Nach seinem Todt im 11. Tag ware an seine statt An. 1394. Petrus de Luna ein Aragonier erwöhlt/ vnd Benedictus der XIII. genandt/ ist zweymal seines Pabstthumbs beraubt worden. Erstlich in dem Concilio zu Pisa An. 1409. den 5. Brachmonat/ vnd dann widerumb in dem Concilio zu Costans An. 1417. den 26. Hewichts geachtet/ sonder ist in seiner Halsstarrigkeit verbliben/ vnd also hat er das Pabstthumb in der spaltung vnder den Käyseren Wenceslao, Roberto vnd Sigismundo besessen 30. Jahr/ auff ihn war

auff anstiftung des Aragonischen Königs Alfonso Egidius Munionis An. 1424. zu Paniscorolæ in Aragonien erwöhlt/ vnd von seinem Anhang Clemens der VIII. genandt/ hat aber gezwungen An. 1428. das Ampt müssen auffgeben/ nach dem er etwann bey 4. Jahr wider Martinum den V. geseffen/ ist von gedachtem Pabst Martino Bischoff zu Maiorica gemachet worden.

An. 1378. den 2. Julij.

Befiehlt Pabst Vrbanus der VI. das Fest der Heimbuchung Mariæ fürth in jährlich zusehren.

An. 1378.

Ist das Büchsenpulver/ Geschüs vnd Büchsen von einem Teutschen erfunden/ vnd 2. Jahr hernach namblich An. 1480. von den Venedigern/ wider die Gemetter gebraucht worden/ wiewolen hievon andere der widerigen Meynungen/ gleich wie mit der Kunst der Buchdruckerey/ welche Ehr sie den Teutschen eben so wol mißgönnen/ vnd gern den Chineseren zuschreiben wolten: wird aber statlich widersprochen/ wie bey den Authorn zulesen/ andere halten es für ein Teuffels Kunst/ ich aber allein den Mißbrauch wie mit dem Wein schädlich/ einmal ist gewiß/ seithero das Geschüs erfunden/ in den Schlachten mit mehr so vil Leuth vmbkommen/ als darvor.

Verzeichnuß allerhand Sorten
oder Gattung des groben Geschüses
nach heutiger Manier.

BEy diser Gelegenheit/ wann vnd von wem das Geschüs erfunden/ hab ich
zur D.

zur Vergnügung des Lesers die Gattung
vnd Sorten des groben Geschüzes allhier
einbringen vnd erzehlen sollen: Dabey zu
mercken/ wie solche von den größten bis auff
die kleinsten / in ordentlicher Proporz der
Kuglen/ jedes mal von 5. Pfunden Eysen
auff- oder absteigen.

Die scharpffe Mes ist das größte Stück
vnder allen/ schieffet 100. Pfund Eysen.

Die halb scharpffe Mes/ 95. lb.

Ein Trommeten/ 90. lb.

Ein grosse doppel Carthauen/ 85. lb.
Eysen.

Ein halb doppel Carthau/ 80. lb.

Ein Falck/ 75. lb.

Ein doppel quart Carthau/ 70. lb.

Ein Alf/ 65. lb.

Ein gemeine Carthau/ 60. lb.

Ein Pöffel/ 55. lb.

Ein halbe Carthau/ 50. lb.

Ein Nachtigal/ 45. lb.

Ein Basilisc/ 40. lb.

Ein quart Carthau/ 35. lb.

Ein ganze Nothschlang/ 30. lb.

Ein halbe Nothschlang/ 25. lb.

Ein ganze Feldschlang/ 20. lb.

Ein halbe Feldschlang/ 15. lb.

Ein quart Schlang/ 10. lb.

Ein Falckona/ 5. lb.

Ein Falckonet ist das kleinste / vnd
schieffet anderthalb pfund Eysen/ oder 2.
pfund Bley.

Auffert erst erzehleter Ordnung seynd
noch andere Geschos/ als Stein vnd
Feurbüchsen/

Strew Hagel vnd Orgelgeschüs.

Serpentin vnd Bockstackel/

Doppel vnd halbe Hacken/

Musqueten/ Karbiner/

Pistolen vnd ander Handgeschüs/

samt dem Werkzeug: als Mörser/ Mör-
ren/ Pöler/ mancherley Sorten/ dör-
chen Petarden vnd Sprengzeug/

weilers/ so bey der Artillerey bräuchig.

An. 1379. den 24. Febr.

Wenceslaus König in Böh-

heim/ der C. L. Röm. Käyser/ regieret
loblich 21. Jahr/ 5. Monat/ 28. Tag/

sein Vatter Käyser Carl der Vierdt
Wahl durch Bitt vnd Gelt erkauft hat.

Ist geboren zu Nürnberg den 28. Her-
An. 1361. weilen aber die meiste Zeit
auff die Regierung/ sonder auff überflü-
siges Essen/ Trincken vnd Vollust ver-
dete vnd zubrachte/ wurd er An. 1400. zu
Käyserthumbs angestellt vnd entfere. Er
dann endtlich zu Prag auß Jörn vnd
Schrecken vom Schlag berührt/ dar-
er auch starb den 16. Augusti, An. 1419.

An. 1379.

Begabet Käyser Wenceslaus
Statt Lucern mit dem hohen Gerichte

Zoll/ Bley vnd Umbgelt.

Hat man zu Augspurg am allerersten
mit Büchsen geschossen da im nächst
gehenden Jahr das Schießpulver erfunden
den ward.

Ist zu Segobia in Castilien der Ritter-
Orden von der Taub oder H. Basilisc
sprossen.

An. 1380.

Trugen Herren/ Ritter vnd Knecht

kurze Haar und Corolen über die Ohren
abzuschneiden gleich den Convers Brüdern
in Clöstern.

An. 1380.

Haben die Franciscaner oder Barfüßler
ihre Clöster (deren damals in der ganzen
Christenheit 1500. mit Namen gezehlet
waren) in gewisse Custodias abgetheylt:
Aber andere Provinzen zugeschweigen/
hat die Provinz des obern Teutschlands
fünf derselben Custorien / mit Namen
Straßburg ein Haupt / Basel / Co-
stanz / &c. In die Baselsche gehören die
Clöster zu Solothurn / Bern / Freyburg
in Schiltland / Freyburg im Breysgöw /
Thann / Müllhausen und Burgdorff.

Ein grosser Sterbent durchstreicht ins
gemein alle Land.

An. 1380. oder 1382.

Soll die lange Bruck von der Statt
Kapperschweil bis gen Hurden über den
Zürich See / so allhie den vndern von dem
obern scheidet / gebawet worden seyn / wel-
che entweder 1350. oder gar 2200.
Schritt in die Länge hat.

An. 1382.

Die Statt Bremgarten an dem Neus-
flus leydet durch Brand an Leuth und
Gut grossen schaden.

An. 1382.

Gieng das ganz Jahr kein Wind / so
zuvor niemal erhört / und war jedoch ein
Überflus aller Dingen / benebenst aber
verfaulet der Luft / durch dise Windstille /
und verursacht viler Orthen grosse auch
tödliche Kranckheiten.

An. 1383.

Die Oesterreicher werden bey Rothens-
burg / jetzt den Lucernern gehörig / mit gros-
sem Verlust von den Endtgnossen ge-
schlagen.

Liesse ein Schuhster zu Basel / Müll-
berg genandt / sich auff einmal sechszig
Bentosen oder Schräpffstöppf ansehen.

In dem Aprill dis Jahrs / kriegten
Bern und Solothurn noch beständig auff
den Graffen von Kyburg / brachten seine
veste Schloßer Schwanden / Schweins-
berg / Brunenberg / Friesenberg / Grim-
menstein und andere / mit Gewalt vnder
sich / liessen selbige hernach omb Si-
cherheit willen des Lands in die äschen
legen.

An. 1383. den 28. Decemb.

Die Lucerner bemächtigen sich mit
Gewalt des Plazes Rothenburg / darauß
ihnen vil widerdrieffes begegnete.

XIII.

An. 1384.

**Junker Hemman von Dürach / Schultheiß
zu Solothurn / regiert 30. Jahr / starb An. 1414.**

An. 1384. den 30. Januarij.

Gieng zu S. Dier mit Tode ab Graff
Ludwig der Letzt zu Flandern / da fiel Flan-
dern an das Haus Burgund.

An. 1384. den 20. Martij.

Verpürte man hiesiger vnd anderer
Orthen ein Erdbidem doch ohne schaden.

An. 1384.

Richteten die Reichsstatt in Schwaben
den gemeinen oder Großbunde auff/
wider Graff Eberharden zu Wirtemberg:
von dem die Historien vil reden.

An. 1385.

Am Zinstag nach Mathia des H.
Apostels/da Herzog Leopold von Oester-
reich keinen Friden hielte/ oder darzu nie
Lust hatte/ so wurden die gemeine Stätt
in der Eydtgnoschafft/ zu ihrer Sicher-
heit benöthiget/ ein sonderbare Verstände-
vnd Bündnuß mit den Stätten am Rhein
vnd Schwaben / mit Namen: Straß-
burg/ Mains/ Worms/ Speyr/ Basel/
Regenspurg / Nürnberg / Franckfurt/
Hagenaw/ Weissenburg/ Wesflar/ Frid-
berg/ Schlettstatt/ Obernâheim/ Pfe-
dersheim/ Sels/ Augspurg/ Ulm/ Co-
stanz/ Eßlingen/ Keütlingen/ Nothweyl/
Weyl/ Buchhorn/ Oberlingen/ Mem-
mingen/ Biberach/ Ravenspurg/ Lindaw/
St. Gallen/ Rempten/ Rauffbeuren/
Leutkirch/ Ysne/ Wangen/ Gemünde/
Hall/ Heylbrunn/ Wimpffen/ Nördlin-
gen/ Dinkelspüel/ Rothenburg/ Wins-
heim/ Weinsperg/ Bopffingen / Auln
vnd Biengen / wider gedachten Herzog-
gen/ einzugehen.

Darauff verjagen die Lucerner den von
Thorberg einen Tyrannen auß seinem
Nâß/ bemächtigen sich des Stättleins
Wolhausen/ zusampt Koyffenberg/ das

ward als ein Raubschloß demolirt vnd
geschliffen.

An. 1386.

Nachdem Herzog Leopold auß Oester-
reich den Friden von den Schwäbischen
Stätten mit Gold erkauft / vnd die
Rheinstrohm durch Gewalt bezwungen
den Bunde mit den Eydtgnossen auß-
geben: Wendet er darauff sein Mäch-
gen der Eydtgnoschafft / selbige auß-
Ernsts zubekriegen. Darüberhin von
fang dis Jahrs bis auff S. Ioannis Bapt-
tag den Eydtgnossen ins gemein 4. Jun-
sten/ 7. Graffen / 30. Freyherrn / 100.
Edle durch offene Brieff feindlich
abgesagt.

An. 1386. den 9. Julij.

Erzeigt sich das Glück den Eydtgnossen
zwar anfangs etwas abhold / aber
darauff sehr günstig: dann nach dem
Herzog Leopold von Oesterreich ihm
genommen hatte / nit allein die Eydtgnos-
sche Besatzung mit Gewalt in Schwaben
auffzuheben/ sondern auch die verbünd-
vier Waldstatt/ Lucern/ Uri/ Schwyz
Vnderwalden mit Feur vnd Schwert
äußerst zuverfolgē/ haben die Eydtgnossen
sich gleichfahls in guter Positur zur
genwehr wol verfaßt gehalten. Nun kam
es dismal zu einem sehr blutigen vnd man-
hafften Treffen: Der Adel lag in dem
sten Angriff ob / die Eydtgnossen wider
das behersiget den darffern Winder-
von Vnderwalden so sehr/ daß er sich selbst
zu einem Opffer für das Vaterland
auffwarff/ mit dem Arm vil Spieß
griff

An. 1387.

Hat man auff dem Reichstag zu Metz getheim in Francken am allerersten das teutsche Reich in Creyß auszuthelen/ angefangen/ deren nur vier gewesen: hernacher seynd An. 1500. auff dem Reichstag zu Augspurg sechs: Endtlich An. 1512. auff dem so zu Treyer gehalten/ vom Käyser Maximilian dem Ersten zehen angefelt/ aber die Eydgnossen mit darein gerechnet worden/ weilen sie sich nit darzu verstehen wollen.

Leget oder bracht in ganz ober Teutschland ein neue vnerhörte Fluß-Kranckheit in kurzem vil Leuth ins Grab.

An. 1387. den 1. Junij.

Erschüttet ein Erdbeben die ganze Eydgnossenschaft ohn sondern schaden.

An. 1388. den 9. Aprilis.

Wolten die Vesterreicher 8000. starck das Land Glarus überziehen/ aber sie zu Nafels dergestalt empfangen/ das ihrer der mehrtheil erschlagen/ die Panner/ Rüstung/ vnd grosse Gütter erobert/ hinfürter auch die Glarner von der Herrschaft/ bis auff heutigen Tag berühwigt wurden vnd vnangefochten bliben.

In der Schlacht zu Nafels haben die Glarner gewonnen 13. Panner vnd 1200. Harnisch.

Am Montag nach St. Urbans Tag/ zogen die Eydgnossen von Zürich/ Lucern/ Schweiz/ Vnderwalden/ Zug vnd Entlibuch für Baden/ verbrannten bey den Bädern auff beyden Seiten/ ob 30. Häuser.

23 11

An. 1388.

griffe den Adel/ so zu Fuß in schwerer Rüstung stritte/zertretet/ vnd durch sein Tode den Weeg zur völligen Victory baanet/ darzu halff auch der frisch Hauffen Volck/ von Bern vnd Solothurn/ so den ermäherten Eydgnossen vnverhofft zukommen ist/ davon die History vngleich redet/ das las ich aber ansehen/ vnd befrew mich mit den mit Verluft 200. der jhrigē/ durch Gottes augenscheinlichen Beystand/ des Feinds haben: Ich finde so wol in geschribenen als getruckten Geschicht- vnd Zeitbüchern/ das Herzog Leopold selbs in Persohn/ vnd mit jhme zugleich über 350. Herzenstands/ 676. Ritter vnd Adentliche Persohnen/ neben 2000. gemeinen Knechten Tode auff der Wallstatt gebliben: vnder welchen besunder gewesen/ Marggraff Dith von Hochberg/ Hans vnd Waltraff beyde Graffen von Thierstein/ Wilhelm Bernher vnd Cunzli von Rothberg.

Die übrigen Graffen/ Herren/ Ritter/ vnd vom Adel/ werden bey andern Scribenten alle mit Namen gefunden.

An. 1386.
Die von Bern/ Lucern vnd Solothurn verfolgen nach der Sempacher Schlacht die Feind/ denen sie hohen Rheinach/ Thorberg/ Koppingen/ Willisaw/ Hasenburg vnd vil andere Ort mehr abgenommen/ hernach eingeißert haben.

In diesem Jahr ward die grössere Statt Basel erweiteret/ vnd die Vorstäte mit Wäuren 4. Thürnen vnd 1099. Zinnen umbyggen.

An. 1388.

That der gemeine Schlag eines Rheymischen Guldens/ 192. Pfennig.

Erlitten die Reichs- vnd Bundestätt in Schwaben bey Toffingen von Graff Eberhard zu Wirttemberg ein schwere Niederlag: vnd vertrugen sich hernach mit dem Graffen: Also wird man nach dem Schaden witzig.

An. 1388. den 20. Decemb.

Erlegten die Wallisser bey Visp ein grosse anzahl der Saffoyern/ so feindlich ins Land gefallen waren.

An. 1389. den 18. Julij.

Die Berner schlagen die Oesterreicher bey Burgdorff sichafft auß dem Feld.

An. 1389.

BONIFACIUS der IX. ein Neapolitaner/ Petrus oder Perinus Tomacellus genannt/ der 205. Rom. Bischoff/ war An. 1389. den 2. Wintermonat im 45. Jahr seines Alters von 13. Cardinäl zu Rom erwöhlt/ vnd an einem Zinstag/ den 11. gecrönt / ist vnder den Ränfern Wenceslao vnd Roberto gessen 14. Jahr / 11. Monat/ starb An. 1404. den 1. Weinmonat im 60. Jahr seines Alters/ vnd ligt bey St. Peter begraben. Der Stul blibe ledig 15. Tag. Diser Pabst hat das dritt Jubeljahr An. 1400. gehalten

An. 1389.

Machten die Reichstätt einen Friden/ zwischen den Herzogen von Oesterreich vnd den Endegnossen.

An. 1390. den 1. Februarij.

Ist die heylige Wittib Brigitta auß

Schweden/welche vil geheime Offentlichungen geschriben / auß diesem Leben vnschieden.

An. 1390. den 3. Maij.

Käyser Wenceslaus wird wegen seiner Regierung/ zu Prag gefangen / vnd 17. Wochen in einem Kerker eingesperrt

An. 1391.

Verkaufft Friderich von Blandenheim Bischoff zu Strassburg/ vnd Administrator zu Basel / die mindere Stadt Basel über Rhein dem Rath zu Basel vmb 29800. Gulden/ zu einem ewigen Aufkauff am nächsten Sambstag Palmarum.

An. 1391. den 22. Martij.

Verfürt man durch die ganze Erbgnoßschafft einen Erdbidem ich finde nit/ daß er geschadet.

An. 1392. den 10. Julij.

Auff disen Tag haiffe Solothurn vnd Zürich/ Bern/ Lucern/ Fry/ Schwyz/ vnd Niderwalden/ Zug/ vnd Glaris/ den Sempacher Brieff/ wie man sich in Krieg zu verhalten/ auffsetzen vnd machen.

An. 1392.

Der 21. Thurnier ward gehalten zu Schaffhausen am Rhein/ von der Ritter schafft auß Schwaben.

An. 1393.

In diesem gansen Jahr regnet es sehr wenig/ ward ein über auß heisser Sommer darzu ein reiche Ernd vnd Herbst mit guttem Wein.

Der Ritters Orden von Orleans/ ward genandt der Igel/ ward von Ludwigen zu Frankreich

Frankreich Herzogen zu Orleans an-
gehebt.

An. 1393.

Bern und Solothurn theylen die er-
oberte Graffschafft Buren und Ny-
dau/ aber gar ungleich.

An. 1394.

Der Sommer war so heis vnd trocken/
das elliche Sommerfrucht/ gesäet/ ge-
schnitten vnd geessen/ das sie nit / oder
wenig bereget wurden.

An. 1395.

Lediget sich das Land Glarus mit ei-
nem stuck Belts allerdings ab / von dem
Gottshaus Seckingen/ deme die Glarner
895. Jahr mit etwas Gerechtigkeit seynd
zugehan gewesen.

An. 1396.

In die herliche Kauff vnd Handel-
stat Lyon/ durch ein ordentliche vbergab
des damaligen Erzbischoffs/ an die Cron
Frankreich mit Eygentumb gelanget.

Der 22. Thurnier ist zu Regenspurg
von der Ritterschafft auß Bayern gehal-
ten worden.

Das Landgericht im Thurgow ward
dieser Zeit bey der Statt Winterthur ge-
halten: vnd war Graff Oth von Thier-
stein Vogt vnd Landrichter.

An. 1397.

Ward ein Reichstag zu Frankfort
bey 8. Tag gehalten/ dabey sich 32. Für-
sten vnd. Herzogen / 150. Graffen vnd
Herren/ 1300. Ritter / vnd 3700. Edel-
knecht / auch andere 450. fürnemme Per-
sonen neben den Spilleuthen/ Pseyffern /

Trompeteren/ Sprächern/ vnd Fahr-
schulern eingefunden: Herzog Eupold von
Oesterreich gab alle Tag bey 4. tausent
Pferden das Fuhrer / auch allen den jeni-
gen/ so es begehrien / vmb Gott vnd Ehre
willen gnugsamb Essen vnd Trincken.

An. 1397.

Als Herzog Hans in Bayern gestor-
ben/ vnd ihm sein Sohn Herzog Ernst
succedirt, ist er der erste gewesen / so die
Wort von Gottes Gnaden seinem Na-
men fürgesetzt hat.

Fiel die Ernd vmb Pfingsten/ vnd vere-
kaufft man ein Malter Korn vmb ein
Gulden/ so gab der Herbst auch wol auß/
vnd galt ein Maß Wein des besten 4.
des mittlern 2. des geringsten ein Häller.

An. 1399.

Ward die Statt Bern am ersten mit
Kyselsteinen besetzt.

An. 1400. den 11. Ian.

Überwindet Bischoff Gerhard zu
Wirzburg die rebellische Burger in einem
Feldstreit/ bey Bretheim.

An. 1400.

Am Freytag vor Pauli Bekehrung/
zu Eingang des Jahrs haben sich die drey
Stätt Bern/ Basel vnd Solothurn auff
20. Jahr lang / zu Beschützung ihrer ge-
meinen Stätt/ Land/ Leuthen vnd Gütes
ren/ zusammen verbunden/ die Eyndschwurs
Solennitet ward auff einem Tag in allen
drey Stätten/ mit grossem Frolocken der
Burgern/ die Gesandten von jedem Ort
mie herlich angestellten Mahlzeiten wol
gehalten/ vnd auß der Herberg gelöst.

An. 1400.

An. 1400. den 18. Martij.

Ein Comet/ mit langen Fehwstreimen/
hat die bald darauff erfolgte abscheulich
vnerhörte Kranckheiten vorbedeutet.

An. 1400.

Bekam Zürich/ auß Kaysertlicher Ver-
gabung/ die Reichs-Vogtey in ihrer
Statt.

Seynd in der einigen Statt Florens bey
30000. Menschen an der Pest gestorben.

Das Closter Frauenthal im Zuger-
Gebiet wird durch die Ede von Eschen-
bach/ Käseck vnd Hünenberg gestiftet.

An. 1400. den 10. Septemb.

Rupertus Pfalzgraff bey
Rhein vnd Herzog zu Bayern/ der CLII.
Röm. Kaysler/ regiert 9. Jahr/ 8. No-
nat/ 22. Tag/ sein Vatter Pfalzgraff
Ruprecht Churfürst/ siehet dem Reich
ohne Klag loblich vor/ liebet die Gerech-
tigkeit/ befürdert den Friden/ vnd ließ sich
doch wann es die Noth erfordert/ in dem
Krieg vor seinem Feind ganz herrschafft
vnerschrocken finden/ gab zu Oppenheim
gottselig seinen Geist auff/ den 18. Maij,
An. 1410.

An. 1402.

Triben die Appenzeller die Costanser
vnd ihre Helffer bey dem Speicher in die
Flucht/ eroberten die Panner von Co-
stanz/ Lindaw/ Buchorn vnd andere/
darvor waren die Appenzeller vnbelandt/
bekamen aber jetzt einen grossen Namen.

An. 1402. den 14. Nouemb.

Erhub sich der Müns halben ein Auff-
lauff zu Basel/ die Ursach ist vnberuht.

An. 1403.

Der 23. Thurnier ward gehalten von
der Ritterschafft am Rheinstrohm zu
Darnstatt.

Ist die hohe Schul zu Würzburg ein-
geführt worden: Andere halten sie für
älter.

An. 1404.

Als Herzog Philipp der Kühne von
Burgund gestorben/ hat sein Weib
Margaretha/ wegen des Schutdenlassen
sich aller beweglichen vnd fahrenden Gü-
teren ihres Herren verzigen/ vnd dessen zu
öffentlicher Zeugnuß/ wie damalen der
Brauch/ ihren Gürtel/ vnd den
Schlüssel auff das Grab gelegt/ daher die
se Gewonheit sonderbahr zubemercken.

An. 1404.

Erhebt sich ein weisscheinende Streit-
tigkeit/ zwischen der Statt Zug/ vnd dem
ausseren Ampt/ wegen Besetzung eines
Ammans/ Verwahrung des Panners/
vnd Verwaltung des gemeinen Sacks/
aber die Sach ware durch die Loblich-
Orth Zürich/ Bern/ Lucern/ Bry/ Zü-
derwalden/ Glarus/ neben Freyburg vnd
Solothurn gütlich beygelegt/ die von
Schweiz hielten es wider die Statt mit
dem auseren Ampt/ vnd gaben ihnen zu
Glimpff.

So Ward die Statt Zürich das erste
mal mit Steinen besetzt.

An. 1404.

INNOCENTIUS der VII. von Sulmona/
Cosmatius Melioratus genandt/ war an
der Zahl der 206. Pabst/ An. 1404. den
17. Decem.

17. Weinmonat / von 7. Cardinälen erwählt / vnd den 2. Wintermonat zu Rom geerönt / ist vnder dem Ränser Roberto gefessen 2. Jahr / 21. Tag / starb An. 1406. den 6. Wintermonat zu Rom / vnd ward bey St. Peter begraben. Der Stul ware ledig 23. Tag.

An. 1405.

Die Appenzeller erobern das Rheinthal / die Statt Feldkirch / den Bregenser Wald / das ganz Walgöw / den Arlesperg vnd die Gegend bis an das Etschland / bey 60. Stätt / vondenen sie 30. in brand gesteckt haben.

An. 1406.

Auff Freytag vor Georgij, haben bey der Statt Bern vnd Newenburg ihr erstes Burgrecht auffgerichtet.

An. 1406.

GREGORIVS der XII. ein Venetianer / Angelus Corratio genandt / der 207. Pabst / ist An. 1406. den 30. Wintermonat / auß einem Patriarchen zu Constantinopel vor 13. Cardinälen im 80. Jahr seines Alters erwählt / vnd den 5. Christmonat zu Rom geerönt worden. Hat im Concilio zu Costanz das Pabstthumb durch seine Gesandten An. 1409. freywilliglich auffgeben / nach dem er dasselb 8. Jahr / 7. Monat / 5. Tag besessen; vnd ist An. 1415. den 5. Brachmonat im 90. Jahr seines Alters als ein Bischoff Cardinal gestorben / ligt zu Recanet in dem Thumb begraben. An. 1408. ist zu Pisa ein Concilium für die Auffhebung einer so schädlichen Kirchen spaltung gehalten worden.

An. 1407.

Als Herzog Ludwig von Orleans / durch Herzog Hansen von Burgund anerschaffung / vombgebracht worden / sol ist darüber in Frankreich der jämmerlich Krieg darinn vil Bluts vergessen / entstanden / welchen der König auß Engelland ihn wol zu nutz machte.

Zu Bern wird das new Rathhaus prächtig / wie es zusehen / auffgeföhrt.

An. 1407.

Vmb Martini hat der kältest Winter angefangen / desgleichen kein Mensch gedenden köndte / er wehret 12. Wochen aneinander / da seynd die Ar / Rhein vnd andere Wasserströhm dergestalt überfrozen / das man mit Lastwägen darauff gefahren.

An. 1408. den 13. Januarij.

Sigeten die Appenzeller bey Bregens den Oesterreichern ehrlich ob.

An. 1408.

Am Sambstag zu Nacht vor Liechtmes erweicht ein warmer Westwind das Eys / so lieffen die Wasser von dem strengen Regen hefftig an / das sie vast alle Brucken auff der Ar vnd Rhein hynnahmen / oder sonst schaden thäten.

Der 24. Thurnier ist von der Ritterschafft auß Schwaben / zu Heylbrunn am Neckar gehalten worden.

Bawet Lucern eines Jahrs die Ringmaur an der Museck mit sampt den Thurnen: man bezahlt / wegen wolfenyer Zeit / die Verckleuth gar mit ringem Gold.

An. 1409.

An. 1409.

ALEXANDER der V. von Creta / Frater Petrus Philargi genandt / ein Minorit / ist An. 1409. den 26. Brachmonat in dem Concilio zu Pisa von 23. Cardinälen zum 208. Röm. Bischoff erhebt (da hingegen Gregorius der XII. vnd Benedictus der XIII. abgesetzt waren) im 70. Jahr seines Alters zu Pisa den 7. Heymonat gecrönt worden / hat den Stul vnder Kayser Robert besessen 10. Monat / 5. Tag / starb zu Bononien An. 1410. den 7. Meyen / vnd ligt in der Barfüßer Kirchen begraben. Der Stul ware ledig 13. Tag.

An 1409.

Als die Statt Basel von der Herrschafft Oesterreich mit feindlichem Überzug sehr geängstiget / schickten beyde Statt Bern vnd Solothurn / als getreue Bundesgnossen ein statliche Gesandtschaft vnd Volckhilff dahin: darauff erfolget ein Frid / so zu Mülhausen / mit zu thun gedachter Stätten Bern vnd Solothurn sampt Strassburg auffgericht / aber auff Seiten der Herrschafft nit gehalten worden.

Diser Vrsach halb wurden die 3. Statt Bern / Basel vnd Solothurn ungedultig / vnd zogen samenthafft Zinstags vor Martini in 4000. starck mit 7. grossen Stucken für Rheinfelden / thaten dem Feind nit geringen Abbruch / vnd legten im Abzug vil Dörffer in die Aschen.

So gewannen die Bundesgnossen Istein mit Sturm / vnd liessen es in grund abbrechen.

Sie hauseten auch nit besser in dem Kaiser Ampt / biß endlich den 13. Decemb. durch gütige Vnderhandlung Marggraff Rudolffs von Hochberg / neben den Pfalzgräfflichen Räten / der Anstand auff ein Jahr lang verglichen war. Die Teutschen führen das Sprichwort wann der Lanz am besten / soll man auff hören.

An. 1409.

Hat sich zu Willisaw die erschreckliche History mit den 3. Spielern vnd dem heiligen Blut zugetragen / man bauer die Capel / die noch heut steht / zur Gedächtnuß an den Spielplatz.

An. 1410.

IOANNES der XXII. sonst der XXII. ein Neapolitaner / Balthasar Colla genandt / der 209. an der Zahl / war An. 1410. den 17. Meyen zu Bononien von 16. Cardinälen erwöhlt / vnd den 27. Junij 16. Cardinälen erwöhlt / vnd den 15. Tag / 16. Cardinälen erwöhlt / vnd An. 1411. in dem Concilio zu Costanz abgesetzt worden in der 12. Session / vnd Cardinal zu Florenz als ein Bischoff / Cardinal ge worden / vnd wurd dafelbst begraben. An. 1414. ist das allgemein Concilium zu Costanz zu auffhebung der Kirchen spaltung gehalten worden. Hat den Jahr gewehret.

An. 1410.

Ferdinand Infant zu Castilien erhebt den Ritters Orden S. Mariae de la laca genandt.

An. 1411. den 6. Martij.

Sigismundus König in Ungarn

garn vnd Böhheim / der CLIII. Röm. Kaiser / regiert 26. Jahr / 8. Monat: Ist geboren den 15. Februarij, An. 1367. sein Vatter Kaiser Carolus IV. ein fürtrefflicher / weiser vnd gerechter Fürst / in vilen Sprachen / Krieg vnd Friedenssachen hoch erfahren / er hat der Kirchen Errennung durch Mittel des Concilij zu Costanz ein End gemacht / auch andere

herrliche Thaten verrichtet: Als er nun ein rühwiges Alter erreicht / starb er zu Inaaim in Mähren den 9. Decemb, An. 1437. des Alters im 70. Jahr / 9. Monat / 24. Tag.

An. 1411.

Die Appenzeller verbündeten sich das erstmal mit etlichen Orten der Endtgnossenschaft.

XIV.

An. 1412.

Juncker Jacob von Bengen / Schultheiß zu Solothurn / regiert 9. Jahr / starb An. 1421.

An. 1412.

Der 25. Thurnier ward zu Regenspurg gehalten / von der Ritterschafft auß Bayern.

XV.

An. 1414.

Juncker Immer von Spiegelberg / Schultheiß zu Solothurn / regiert 8. Jahr / starb An. 1422.

An. 1414.

Als das grosse Concilium zu Costanz angefangen / hat man befunden / daß allein zwischen Ostern vnd Pfingsten bey 60. tausent 500. Persohnen so wol Geist- als Weltlichen Stands eingekommen: darunder waren 346. Erzb. vnd Bischöff: 564. Aebbi / vnd Doctores, von Fürsten / Herzogen / Graffen / Freyherrn / Rittern vnd Edelleuthen 16. tausent / von hohen Schulen 37. Apotecker vnd ihre Gesellen 45. Goldschmid sampt den Jungen 330. Huffschmid mit den Jungen 330. Schuhster 70. schmid vnd Knecht / 258. Schussler 70. Schlosser 92. Kürschner 48. Pastetenbe-

cken 75. Brotbecken 250. Wirth mit außländischem Wein 83. Andere Weinschenken 95. Wechsler 58. Herolden 45. Trompeter / Pseffer / Gaugler 346. Barbierer 306. gemeine oder freywillige Weiber 700. vnd endtlich auff einmal über die 30. tausent Pferd.

An. 1414.

Hat Kaiser Sigismund auff dem Concilio zu Costanz beyden Stätten Bern vnd Solothurn das Closter Bellale Pramonstratenser Ordens / in dem Bisthumb Basel gelegen / bey seinen Freyheiten wider männiglich mit Käyserlicher Vollmacht zuschirmen / befohlen.

A a a

An. 1415.

An. 1415. den 13. Januarij.

Seynd die Engelländer von Herzog Philippen auß Burgund in Holland trefflich gedämpft vnd geschlagen worden.

An. 1415.

Macht Kayser Sigmund in dem Concilio zu Costanz den Graffen von Cleve zu einem Herzogen / den Burggraffen von Nürnberg / zu einem Marggraffen in Brandenburg / auß diesem Stammen kommen die jetzigen Churfürsten zu Brandenburg.

Nahmen die Appenzeller die March am obern Zürich See ein / vnd schenckten das Land denen von Schweiz.

Kam die Statt vnd Graffschafft Baden / Mellingen / Breggarten / die freyen Aempter an die Endtgnossen.

Ward die Maß in Wallis am ersten auffgericht.

(Nota :) Die Maß ward ein Brustbild von Holz geschnitten / mit einem wüst verstellten Angesicht; dieses Bild nun brachten sie die Wallisser einem einweders zur Schmach oder gänzlichlicher bandisierung für das Haus / vnd machten es preis.

An. 1415. den 25. Octobris.

Erobert der Engelländer die gewaltige Schlacht in Frankreich / La Journée d'Azincourt genandt / in welcher auff die 10. tausent Persohnen / neben etlichen namhaften Herren gebliben seyn: Nach welchem Sig der Engelländer die ganze Normandie eingenommen / vnd bis für die Porten der Statt Paris kommen.

An. 1416.

In dem Concilio zu Costanz seynd damalen in ganz Europa 15107. Clöster vnd 35449. Heylige auß dem Benedictiner Orden / Item 24. Päbste / 183. Cardinäle / 1464. Erzb. vnd Bischöffe vnd 15000. vornehme Aebte gezeit worden.

Zu Costanz hat ein Färber etlich tausent Gulden auffgenommen / mit Versprechen den Collich Gewerb allda einzuführen / aber sich bald sampt dem Gelt vnsicher gemacht.

An. 1417. den 10. Julij.

Giengen zu Basel durch einen vnsicheren Brand 300. Häuser zu Aschen.

Dis Jahr schafft der Rath daselbst das Anmeyster Ampt auß bewegenden Ursachen wider ab.

An. 1417.

Ist der selige Bruder Claus von Pfäfers auß Underwalden auß diese Welt geboren.

Bekamen die Benediger in Eroberung der Statt Aquilegia das Original oder von S. Marci eygener Hand geschriben Evangelium.

Hat man am ersten die Zigeiner / die man sonst Heyden nennet / in Teutschland gesehen / ein rauberisch / schwarz / vnschlätzig / vnd kurz ein recht Diebs verstofften Volk.

Das Land Wallis verbündet sich das erstmal mit den vier Waldstätten.

An. 1417.

MARTINVS der V. ein Römer / Orthon Columna genandt / Agapethi Sohn der 210. Röm. Bischoff / war An. 1417. Rom.

Wintermonat in dem Concilio zu Co-
stant erwöhlt / vnd den 21. Wintermonat
dieselbsten gecrönt / ist vnder dem Ränser
Sigismundo geseffen 13. Jahr / 3. Monat /
10. Tag / starb An. 1431. den 20. Hor-
nung an der Apoplexy im 63. Jahr seines
Alters zu Rom / vnd ligt im La-
teran begraben. Der Stul ware ledig 10.
Tag. Diser Pabst hat das 5. Jubeljahr
An. 1425. gehalten.

An. 1417. den 29. Nouemb.
Vnder wehrendem Concilio wird
Henricus N. Probst zu Lucern / in der
Stadt Costanz von einem Mörder schand-
lich vmb das Leben gebracht.

An. 1418.
Ist das Concilium in Costanz zu End
gelauffen.

In diesem Jahr seynd allerhand Vi-
etualien an essender Speiß vnd Tranck in
sehr wolfeylem Preiß anzukommen gewesen.
Entsprunge in Teutschland vnd Böhs-
men der Ritters Orden S. Georgij von
dem Dracken genandt.

Brach der See auß bey Meran in Ty-
rol / vnd zerriß die Statt sampt dem Spi-
tal heraussen die Kirchen mit den Priestern
ob Altar / vnd alle die darinnen waren führt
es dahin / also daß bey 400. Menschen
verdurben / so ward auch ein Kind in der
Wiegen mit einer Ras darauff hingestößt /
bey Doosen wurde beyden außgeholfen.

An. 1419.
Erlitten die von Bern ein schwere Ni-
derlag in Wallis / an dem Orth / da noch
zur Gedächtnuß ein hohes Creuz stehet.

An. 1419.

Basel / Freyburg vnd Solothurn
seynd Schiedorth / zwischen den Wallis-
sern vnd Bern / auff dem Tag zu Zürich
an Mariæ Madalenæ / aber vmb sonst /
dann kein Parthey vult etwas nachgeben.

An. 1420.

Als der theure Fürst Herzog Philips
auß Burgund zu Brüssel mit Fräwlein
Isabella Königlichen Princessin auß Por-
tugall / das Bepläger hielt / stiftet er den
Kitterlichen Orden des guldinen Fliß.

In eben diesem Jahr / oder wie andere
sehen An. 1446. den 17. Aprilis, seynd in
Holland durch vngestümme des Meers
zu grund gangen / 16. Pfarreyen / vnd über
100. tausent Menschen / sampt allem
Viehe vnd Gut: vil Stätt vnd Land lit-
ten auch vnsäglichen schaden.

So gieng der Hussiten Krieg in Böhs-
men in voller Lohe daher / vnd haufete
Zischka ihr Obrister allenthalben sehr übel
mit Raub vnd Brand.

Käyser Sigmund erklärt Ludwigen
den Herrn zu Mantua / bey einem Gast-
mahl zum Maggraffen / hernach machte
Käyser Carl der Fünfft auß den Marga-
graffen die Herzogen / von dem Gonza-
gischen Geschlecht.

Hat sich Georg Castriot zugenandt
Scanderbeg Fürst in Albania / ein Gei-
sel vnd Schrecken der Türcken / durch sein
Dapfferkeit vnd Heldennuth sehr be-
rühmt gemacht / er war so starck von Leib /
daß er einen Türkischen Keuter zu Pferd
von der Scheitel biß auff den Sattel ent-

zwey haben köndte: seine Thaten seynd
aller Welt bekandt/ vnd von andern in vi-
len Büchern beschriben.

An. 1420.

Wurden in Zürich die ersten Wasser-
Räder an der Bruck gemacht.

Theodoricus Graff zu Aldenburg vnd
Detmenhorst / erheurathet mit Fräwlein

Historische

Hedwig das Herzogthumb Holstein
welcher Holsteinische Stammen von dem
gewaltigen Sächsischen Fürsten vnd
Helden Wittichinden so An. 807. gebo-
ren / vnd diser von Dobon dem Könige zu
Sachsen / so An. 260. gelebt herffür-
thut.

XVI.

An. 1421.

Herz Johannes Wagner / Schultheiß zu Solo-
thurn / regiert 30. Jahr / starb An. 1451.

An. 1421.

Ist der Orden der Schwestern von der
dritten Regel S. Francisci, auffkommen /
deren Institut vnd Profession erstlich das
hin ggangen / das sie beyfamen in einer Ver-
samblung gewohnt / vnder dem Gehor-
samb einer Vorsieherin oder Mutter ge-
lebt / die Krancken besucht / über den Grä-
bern für die Abgestorbene gebettet / sich mit
ihrer Handarbeit vnd auß dem Allmosen
ernehrt / wie auch die drey Gelübt / gleich
andern Ordens Leuthen / in graver Kley-
dung / sampt dem weissen Schleyer auff

dem Haupte / öffentlich gethan vnd offen-
tet haben.

An. 1421.

In diesem Jahr legt man den ersten
Grundstein zu dem zier- vnd herrlichen
Münster S. Vincentij in der Statt Bern
der ganze Bau / zu sampt dem Hauptpro-
tal / darüber das jüngst Gericht künstlich
in Stein gehawen / wie auch die großen
Blocken / die größt wigt 240. Centner / hat
in diametro zehen in circumferentia 30.
Werckschuh / ist alles wol sehen werth.

XVII.

An. 1422.

Zuncker Hemman von Spiegelberg Edelknecht
Schultheiß zu Solothurn / regiert 29. Jahr /
starb am Sambstag den 6. Martij, An. 1451.

An. 1422.

Heinricus VI. König auß Engelland/
wird noch gar jung in der Statt Paris
zum König in Franckreich gecrönet / deme

sich aber Carolus VII. der Cron treuer
Erb widersetzhar.

An. 1422.

Als Joan Hedwicks der Prager Fürst
haupte

hauptmann (so ein Schneider gewesen) das Schloß Carlstein in Böhmen belägere/ vnd die im Schloß nichts mehr/ dann einen Bock überig hatten/schickten sie einen hinderen viertel/ so sie mit Blut beschelt/ vnd mit Haar auf einem alten Sattel besprengt hatten/besagtem Obrist ins Läger/ da die Prager solches ersahen/ vnd vermeint/das wäre frisch Wildprät/verlassen sie in Eyl die Belägerung: also hat dieser Bock vil tausent verstorben.

Daher kombtes/ daß man die Schneider mit dem Bock oder Geiß verziert.

An. 1422. den 30. Junij.

Die Mexländer werden von den Endtgnossen bey Bellens geschlagen.

An. 1423. den 22. Ian.

Begaben sich beyde mächtige Stätt Zürich vnd Bern zusammen in ein sonderbare Vereinigung.

An. 1423.

Ist die Universität oder hohe Schul zu Dole in Burgund von Herzog Philipsen dem Gütigen angestellt worden; Wiewol andere wollen/das solches von dem letzten Grafen Diben/ vnderm Pabst Nicolao IV. solle beschehen seyn.

An. 1424.

In der Fasten hat Kaysler Sigismund des Heyl. Röm. Reichs Kleinoter vnd Heyligthumb gen Nürnberg in Verwahrung bringen lassen/ vnd seynd dise:

1. Das Eysen von der Lansen/ damit Christus am Creuz gestochen worden.
2. Ein Nagel/ 3. Ein stuck vom Creuz Christi/ 4. Das Schwerdt Kaysler Carls

des Grossen/ 5. Dessen Cron/ 6. Das Schwerdt S. Mauritij Mart. 7. Ein stuck von dem Armb S. Annæ, 8. Ein Zahn S. Ioannis Bapt. 9. Ein stuck von dem Seyt mit welchem Christus an die Saul gebunden/ 10. Der Schwam mit welchem Er am Creuz getränckt worden/ 11. Der Kayslerliche Mantel/ 12. Scepter/ 13. Reichs-Äpffel/ vnd andere heylige Reliquia mehr.

An. 1424.

Ließen die drey Stätt Zürich/Schaffhausen vnd St. Gallen Stäbler/Angster Pfening vnd Plappart schlagen. Vnd thate ein pfund vnd sechs Schilling Stäbler ein Gulden: desgleichen dreyzehn Schilling der Angsterpfeningen auch ein Gulden.

An. 1424. den 25. Septemb.

Die Engelländer nehmen die Statt Paris in Franckreich ein/ da starb die Königin Elisabeth auß Bayern für Forcht.

An. 1427.

In diesem Jahr litten vil Länder grosse Thewrung vnd Hunger.

An. 1428.

Verlohren die Frankosen ein Schlacht gegen den Engelländern/in deren ob 4000. Tode bliben/ auch vil Fürsten/ Grafen vnd Herren gefangen wurden: Hierdurch kam König Carl schier vmb sein ganz Land.

An. 1429. den 8. Maij.

Hat die berühmte Pucelle d Orleans die Engelländer von Belägerung derselben Statt Orleans mit Gewalt/ statlichem

chem Ruhm vnd Sieg abgetrieben: Dese
Heldin mit Namen Jeanne d' arc war ge-
bürtig von Vaucouleur auß Lothringen/
von armen vnd Bauen Eltern geboren/
sie kam im 18. Jahr ihres Alters/ durch
Offenbahring Gottes / zu dem hochbe-
trangten vnd von den Engelländern vast
vertriebenen König Carolo VII. am ersten
gen Chinon, zeiget demselben ihren ha-
benden Befelch an / leget die weibliche
Kleydung hinweg/ ziehet hingegen Manns-
Kleyder vnd Harnischt an/ richtet ein son-
derbahres Panzer auff / sihet mit flie-
genden Haaren zu Pferd/ vnd richtet
alle die Wunderding auß/ so die Authores
weitläuffig von ihr schreiben / daher sie
vnd ihr ganz Geschlecht von ermeltem
König geadelte/ ihre Nachkommen die von
Lis, sie aber ins gemein La Pucelle d' Or-
leans, oder die Jungfraw von Orleans
genandt worden.

An. 1429.

Den Ritters Orden des guldin Flusses
hat Herzog Philips von Burgund zu
Bruck in Flandern angestellt: welcher her-
nach An. 1478. durch Heurath an das
Hochlöblich Ershaus Oesterreich gelan-
get / vnd beharret annoch in demselben
auff Spanischer Liny.

Vmb Nicolai ist der Vorwinter so
warm gewesen/ daß die Bäume wider auß-
geschlagen vnd geblühet haben.

An. 1430.

Giengen die Hussiten auß Böhmen
mit den Geistlichen Weibs- vnd Manns-
persohnen sehr grausamb vnd tyrannisch

vmb / dieselben legten sie entweder auß
Feyr / oder das gefrorene Eys / begossen
sie mit kaltem Wasser vnd brachten sie alle
schmerzlich zum Tode.

An. 1431.

EVGENIUS der IV. ein Venetianer / D.
Gabriel Condemerijs genandt / Angel
Sohn / der 211. Röm. Bischoff / ist An.
1383. zu Venedig geboren / war An. 1429.
zu Rom den 3. Merzen an einem Sam-
stag von 13. Cardinalen erwöhlt / vnd den
11. gecrönt / ist vnder den Kaysern dum
mundo, Alberto, vnd Friderich dem IV.
gegessen 15. Jahr / 11. Monat / 21. Tag
starb zu Rom An. 1447. den 23. Hermonat
im 64. Jahr seines Alters / vnd wurde
St. Peter begraben. Der Stul war zu
dig 10. Tag. Vnder ihm hat das Vn-
rische Concilium An. 1431. sein anfang
nommen / vnd hat 12. Jahr gewehret. Er hat
An. 1438. zu Ferrara / für die auffhebung
der Griechischen Ketzereyen ein Con-
cilium angefangen / welches er darnach zu
Florens vollendet. An. 1439. ist die
Kirchen spaltung gewesen: dann in dem
Concilio zu Basel ware wider Eugeni-
um auffgeworffen Amadeus Herzog
in Saffoyen / Felix der V. genandt / ist
der Spaltung gegessen 9. Jahr / 5. Mo-
nat / hat An. 1449. das Ampt auffgeben
vnd ist etlich Jahr darnach zu Cosanum
als ein Bischoff Cardinal gestorben / vnd
ligt alldorten begraben.

An. 1431. den 31. Maij.

Verbrannten die Engelländer zu
Roan in Franckreich auff öffentlichen
Plass

Das Ioanna die Heldmütige Jungfraw/
oder Pucelle d' Orleans, welche durch
Verrätheren in die Hand gefallen/
mit Beschuldigung der Kesy und Hez-
terey / das sich aber in Warheit nit er-
finden.

Man sagt für ein Warheit / das alle
die jenen / so sie zum Todt verurtheilt /
gans elend vnd erbärmlich gestorben.

An. 1431. den 1. Septemb.
Sub sich an das Concilium zu Basel/
vnd war auff Lucia den 13. Decemb. die
erste Session gehalten; zu dises Concilij
Schwäbherin machte der Käyser in seinem
Abwesen / Graff Hansen von Thierstein/
das wehrt 12. Jahr aneinander.

An. 1432.
Grosse Kälte erfrore Leuth / Vieh /
Weinrüben vnd fruchtbare Bäum / das
mans müste abhawen / darauff folget
grosser mangel.

An. 1433.
By dem Thurnier (zu Speyr) zwis-
schen etlichen vom Adel gehalten / verzehr-
ten die Graffen vnd Herren Standspen-
nien alle Jmmiß jeder nur 16. Pfening.

Ward ein heisser trockner Frühling
vnd Sommer / darauff erfolget ein so
thawres Jahr / das der Pabst aller Orthen
mit der Fasten dispensirte.

An. 1434. den 11. Maij.
Erkitten die Catholischen bey Prag in
Böhmen von den Hussiten ein schwere
Niderlag.

In disem Jahr starben vil Menschen
an der Pest / an etlichen Orthen zu tau-
senten.

An. 1435.

Seynd in dem Costanter Bisthumb
gezehlt worden / Closter / 350. Pfarren /
1760. vnd mehr als 17. tausent Priester.

An. 1435. den 4. Martij.

Seynd in der Statt Zug zwo ganze
Gassen mit allen Häusern / neben 56.
Personen so ertruncken / in den See ver-
suncken: Darauff fieng man an die Newe
statt zubawen / die ward erst An. 1525. mit
Mauren umbzogen.

An. 1436. den 13. Aprilis.

Waren die Engelländer / durch des
Arturi auß Britannien Dayfferkeit / wi-
der auß Paris vertriben / darinn sie vil
Jahr gemistet hatten.

An. 1436. den 30. Aprilis.

Gieng mit Todt ab Graff Friderich
von Toggenburg der leyst dis Stammens/
hievon ist der vil Jahr gewehrte blutig
Krieg / zwischen beyden Orthen Zürich
vnd Schweiz / entsprungen / welchem zu
leyst auch gemeine Eydtgnossen verwickelt
vnd interessirt worden.

An. 1436.

Den 26. Thurnier hat Graff Ulrich
von Württemberg / in seiner Residenzstatt
Stuttgart gehalten.

Ein vnerhörtes Hagelwetter that in
ganser Eydtgnossenschaft mercklichen scha-
den.

An. 1437.

Ist das Closter zu St. Peter auffm
Schwarzwald bis auff den grund / sampe
allen Kirchenzierden / Pabst- Käyser-
König- auch Fürstlichen Documenten
vnd

vnd Freyheiten abgebrunnen. Der new
Closter Bam aber erst An. 1500. wider be-
zogen vnd eingeweyhet worden.

An. 1438. den 1. Januarij.

Albertus I. Herzog zu
Oesterreich der CLIV. Röm. Käyser/ re-
giert 1. Jahr/ 9. Monat/ 27. Tag: gebo-
ren/ An. 1396. sein Vatter Albertus IV.
Herzog zu Oesterreich/ er war so glück-
hafftig/ daß er in einem Jahr 3. mal gecrö-
net worden/ namblich als ein Käyser/ ein
Königin Vngarn/ vnd ein König in Böh-
heim: Bracht Oesterreich zur Ruhe:
Mähren zum Gehorsamb/ triebe die Polen
aus Böhheim/ zwinget ganz Schlesien
vnder sich/ vnd treibt den Türcken mit
Gewalt aus Vngarn/ starb an der rothen
Kuhre An. 1439. den 27. Octob. des Al-
ters im 43. Jahr.

An. 1438.

Ist Graff Hans von Freyburg vnd
Welschen Newenburg am See der letzte
verstorben/ vnd seine Land an Marggraff
Rudolff von Hochberg/ seinen Schwä-
ger/ durch Testaments Vergabung/ ge-
kommen.

War das grosse Thewr- vnd Hunger
Jahr.

An. 1438. den 13. Julij.

Wurde zu Paris die so genandte Pra-
gmatica Sanctio, oder Königliche Ord-
nung der Geistlichen halb/ publicirt.

(Nota): Das Gesaz Pragmatica Sanctio
genandt/ dessen in den Historien vnd Bü-
chern öfftere meldung geschicht/ handelt
von den Freyheiten des Königreichs/ so

wol in geist- als weltlichen Sachen/ vnd
deroselben Administration oder Verwal-
tung: König Carl der VII. soll es haben
compilirn oder zusammen tragen lassen.

An. 1439.

Seynd zu Costanz allein innerhalb
Monaten mehr als 4000. Menschen
der Pest gestorben.

Den 27. Thurnier hat gehalten Pfälz-
graff Ludwig am Rhein zu Landsburg
Bayern.

An. 1439. den 8. Decemb.

Das Fest der vnbesleckten Empfän-
niß Mariæ ward von den Pätern
dem Concilio zu Basel eingesezt.

An. 1440. den 1. Januarij.

Fridericus I V. Erzhertzog
zu Oesterreich/ der CLV. Röm. Käyser
regiert 53. Jahr/ 7. Monat/ 19. Tag
vnd löblich: ward geboren An. 1417.
21. Septemb. Sein Vatter Erzhertzog
Erzhertzog zu Oesterreich: Er that in
ner Jugent ein Keyß ins gelobte Land
überstuhnd durch sein Bruder Albrecht
Vertruffes von seinem Bruder Albrecht
vnd andern vnruhigen Köpfen/ sich
Krieg mit Herzog Carl auf Burgund
vor Neuf/ daselbst ward der Heirath
zwischen seinem Sohn Maximilian
auch ermelten Herzogs einigen Tochter
Maria zu sampt dem Friden beschloß
Er starb zu Eins an der Kuhre/ den 19. Julij
An. 1493. des Alters im 77. Jahr
ii. Monat vnd 3. Tag.

An. 1440.

War das Patriachat von Aquilej

in die mächtige Statt Benedig verlegt.
An. 1440.

Zu Straßburg von Johann Mentzelin ist die herrliche Kunst der Buchdruckerey zwar erfunden/ aber zu Mains das erste Buch getruckt worden.

Wiewoln die Franzosen vnd Italiäner den Teutschen die Ehr nit gommen/ sondern wolten gern diese edle Erfindung ihnen zumessen/ welches aber ihnen widersprochen wird.

Ich Francisc Haffner hab bey mir ein altes Büchlein/ siehet an dessen Ende explicat Alphabetum diuini amoris, de Elevatione mentis in Deum, Venerabilis Magistri Iohannis Gerson Cancellarij Parisiensis. Inpressum Parisi per Georgium Mittelhus, Anno Domini M. CCCCXLIII. 17. die Aprilis.

Hieraus erscheint hell vnd klar daß diese Büchlein drey Jahr nach der Erfindung zwar zu Paris/ aber nit durch einen Franzosen/ sonder von dem so genandten Teutschen Georg Mittelhus getruckt/ vnd die Kunst nit auß Frankreich in Teutschland/ sondern von dar in Frankreich gebracht worden seye. Wird dannethin der Streit zwischen den Teutschen vnd Franzosen auffgehoben/ vnd ligt nichts daran was die Stadt Straßburg vnd Mains über den Vorgang sich zanken.

An. 1440.

Herrzog Friderich von Oesterreich ward zum ersten Ersherkog gemache. Entsethet in Saffoy S. Mauritij vnd S. Lazari Ritters Orden.

An. 1441.

Behret annoch der Stadt Krieg mit dem Adel/ in welchem vil herrliche Gebaw Schloßer vnd Dörffer in Schwaben seynd zu grund gangen.

An. 1442.

War ein sehr kalter Winter / in welchem 36. Schnee auff einander gefallen / also daß man weder zu Fuß noch zu Pferd fortkommen vnd reysen köndte/ die Bauern auß mangel des Fuhrers / die Tächer entdecken das Straw dem Viehe fürlegen/ oder dasselb schlachten müßten.

An. 1443. den 25. Maij.

Seynd die Züricher am Hirtel von den Eydtgnossen gestüchtiget / vnd vil erlegt worden.

Auff Urbani eroberten die von Schweiz bey Freyenbach zwey Oesterreichische Panzer/ erschlugen des Herzogs Hauptmann einen Ritter / den Schultheiß von Kapperschweil vnd seinen Sohn/ mit andern mehr.

Bald darnach zogen ermeldte von Schweiz sampt Glarus in das frey Ampt / zu denen stießen die von Bern vnd Solothurn / zogen für Mellingen vnd Baden die ergaben sich ihnen mit dem Eydtschwur denen von Zürich kein weitere Hilff zuleisten / sonder selbige so vil möglich zubeschädigen.

An. 1443. den 22. Iulij.

Seynd 600. Züricher sampt ihrem Burgermeister von den Eydtgnossen erlegt worden.

An. 1443.

Seynd in dem vnglücklichen Türcken Krieg mit Amurathe über die 80. tausent Christen umbkommen/ vnd nit vil weniger in die Barbarische Dienstbarkeit hingeführt worden.

An. 1444. den 5. Febr.

Bekame Franciscus Sfortia endlich nach langer Belägerung die Stadt Meyland in seinen Gewalt.

An. 1444. den 24. Junij.

Ziengen gemeine Endtgnossen an die Statt Zürich zubelägern/ es gab innerhalb 10. Wochen vil Scharmügel ab.

An. 1444. Vmb Margarethæ.

In Belägerung der Statt Zürich suchten der Bischoff von Basel / Graff Hans von Thierstein/ vnd Herr Rudolff von Namstein bey den Endtgnossen an umb ein Friden.

An. 1444. den 25. Augusti.

Haben 1500. Mann von Bern/ Lucern vnd Solothurn auß denen so Farnsperg belägert/ des Königlichen Delyhins auß Franckreich Volck/ über 30. tausent geschätzt/ bey St. Jacob nächst Basel mit einem vnerschrockenen Heldenmuth angriffen/ der Feinden etlich tausent erlegt; Seynd aber letztlich ermüdet/ von mänge der Delyhinschen übermattet/ alle außsert 16. die zu Haus schlecht empfangen/ also ritterlich bis in den Todt fechtend umbkommen / das besagter Delyhin sich ab diser Helden Dapperkeit hoch verwundet / sie gelobt vnd hievon ein grosse neigung zu vnser Nation gewonnen; Es ist

zubedauren / das ich nach allem angevonten Fleiß der umbkommenen Namen nicht erkundigen oder in Geschrifft verzeichnen finden können.

An. 2444. den 6. Septemb.

Schickte der Delyhin ein Botschafft mit 50. Pferden gen Basel / umb die Endtgnossen Freundschaft zuerwerben. Zu diesem Ende / ritten am 13. Tag dinsten Monats etliche Cardinal mit dem von Bern/ Basel vnd Solothurn auß Ensisheim zu dem Delyhin; da wurde der endtliche Fridenschluß zu Zoffingen gemacht / den 10. Octobris obbesagten 1444. Jahrs.

An. 1444.

Ist zu Lucern am Weggiss die große Brunst gewesen.

In dem Zürich Krieg seynd beyde Delyhine Bern vnd Bry von den übrigen zu Bern regierung der Graffschafft Baden gelanget.

Geschah die Schlacht vor Esslingen in Schwaben.

Ein Marek Silber golte nit mehr als 7. Gulden.

Vnd hat man damals solch künzlich leichtfertige Kleydung getragen / das die Scham (rev.) nit wol künde bedeckt werden.

An. 1444. den 10. Nouemb.

Litten die Christen bey Varna von den Türcken ein grosse Niderlag / da vil tausent wie auch Ladislaus der König in Ungarn Todt gebliben.

An. 1444.

An. 1445.

Seynd die Weinstöck durch Kälte meistens erfroren.

Wolseyle Zeit / ist ein Wunder bey so armfeligem vnd schweren Läuften.

Ven / Basel / Solothurn / belägern Rheinfelden vnd ward der Stein oder Beste auffgeben den 14. Septemb. am heyligen Creus Tag.

So geschah die Schlacht bey Wolrow zwischen den Eydtnossen vnd Zürchern.

An. 1446. den 27. Ianuarij.

Ist das Treffen bey der Statt Wyl im Thurgow / zwischen den Eydtnossen vnd denen von Zürich vorgangen.

An. 1446.

Hat sich Lucern allerdings von dem Gotteshaus Mürbach gelediget.

Ist ein solch dürzer Sommer gewesen / daß ein 10. jähriger Knab durch den Rhein / sonst bekandten grossen Fluß in Teutschland / zu Fuß gehen können.

An. 1447.

NICOLAUS V. von Sergio / Thomas Lucanus genant / Bartholomæi anes Arzets

Sohn / der 212. Pabst / ist An. 1447. den 6. Martij zu Rom von 17. Cardinälē erwöhlt /

vnd den 19. gecrönt worden / hat die Kirch vnder Käyser Friderich dem Vierdten ge-

regiert 8. Jahr / 19. Tag / starb zu Rom An. 1455. den 24. Merzen / vnd ligt bey St. Peter begraben. Der Stul ware le-

dig 14. Tag. Diser Pabst hat das 6. Ju-

bijahr An. 1550. gehalten.

An. 1447.

Ließ der Rath zu Erfure ein Büchß

gießen / die hielt am Gewicht 24. Centner Kupffer vnd der Wirth zu Erfure genannt.

An. 1447.

Seynd gemeine Eydtnossen an ein Fastnacht von Zürich eingeladen worden.

Hat die Kälte beydes der Ernd vnd Herbst geschadet / auch dannenher in Teutschland Hunger verursacht.

An. 1448.

Am Montag vor Lichtmess schickte Käyser Friderich auß Wien der Statt

Basel den dritten Mahnungs-Brieff / daß sie den alldort noch vorhandenen Vätern des Concilij Gleyt vnd weitem Schutz abkünden sollen.

Ward zu Einsidlen am Charfreytag etlich Heyligthumb / von dreyen Männern gestohlen / die wurden zu Zürich an Galgen gehenckt / vnd der Diebstahl widerkehrt.

Bekriegt der Herzog auß Saffoy die von Freyburg in Vechtland / denen er in der Osterwochen 300. Mann erschlagen: die Ursach des Kriegs hab ich nit funden / als daß die Berner dem Herzogen 500. Mann zu Hilff geschickt.

Acht Tag vor Georgij fiel ein Schnee vast 2. Spannen tieff / gieng ohne schaden wider ab / vnd bracht ein gut vnd wolseyl Wein Jahr.

Zu Neapels seynd in einem Erbdidem vil tausent Menschen zu grund gangen vnd beschädiget worden.

Erhebt sich abermaln Krieg zwischen den Reichsstätten vnd dem Adel in Schwaben.

An. 1448.

An. 1443. den 4. Julij.

Seynd des Concilij Vätter auß
Basel abgeschieden / von den Baslern zu
Kos und Fuß bis gen Waldenburg / da
dann von den Solothurnern vnd Bern-
nern bis gen Losannen begleytet / auch in
Sicherheit gebracht worden.

Diß Jahrs geriethe der Wein so wol /
das in mangel der Fässern / man den mei-
sten in grossen Büttinen oder Zübern auff-
behalten müste.

An. 1449.

Umb Mariae Heimbsuchung fieng
des Marggraffen von Brandenburg
Krieg an mit den Reichsstätten: der ward
in dem nächstfolgenden Jahr wider be-
tragen.

Seynd alle Frücht / Korn / Wein / vnd
Obs herrlich wol gerathen: daher es al-
lenhalb sehr wolfehl ware.

Hat Martin Deyer ein Franck am er-
sten die Weinschencken vnd Fuhrleuth ge-
lehrt / wie sie den Most / damit er nit ver-
jähre vnd bis auff den Frühling trüb vnd
süß verbleibe / mit rohem Speck süß behal-
ten: die Wein mit Schwefel lauter ma-
chen: auch mit Gewürz arzneyen sollen.

Pabst Nicolaus V. hat den Leib S. Fran-
cisci, so in der dritten vndersten Kirchen
(deren drey auff einandern) zu Assisy be-
sucht / denselben vnversehrt auffrecht ste-
hend gefunden / mit Verwunderung be-
sichtiget vnd verehrt.

An. 1449. den 19. Octob.

Müsten die Engelländer den Franko-
sen die Statt Roan sampt der ganken
Normandy wider abtretten.

An. 1450. den 15. Aprilis.

Erhaltet König Carl der Sibend in
Franckreich bey Formigni in der Normandy
dey ein herrliche Victory wider die Engellän-
der / da kehret sich das Glück wider
ganz auff sein Seiten.

An. 1450. den 20. Maij.

Umb dise Zeit haben die drey Städte
Zürich / Bern vnd Solothurn ein Confö-
derenz zu Zoffingen gehalten / auch wegen
der läuffigen Gold- vnd Silberforten
genden Tax oder Ordnung auffgesetzt.
Ein Schilt soll gelten 34. schilling + pfen-
ning.

Ein Ducaten 32. s. 2. pf.

Ein Rheinischer Gulden 1. lb. 7. s. 4. pf.

Ein alter Plapphart 16. Häller

Ein Creuz Plapphart 15. Häller.

Drey Fünffer 16. pf.

Ein Liechstoeker der gut ist 13. pf.

Ein Neuner für 9. pf.

Ein Creuser für 8. pf.

Man halte nun dise Würdigung
gen jesiger Zeit / kanst du den grossen Un-
terscheid bald sehen.

An. 1450. den 13. Julij.

Ist endlich der Zürich Krieg vermit-
telt vilfältiger Vnderhandlung hoher
Ständen / durch gemachten Friden
gelegt worden.

An. 1450.

Fahet Herszog Frans auß Britannien
den Ritters Orden an / welchem er den
Namen vom Hermelin vnd Kornäer ge-
geben.

An. 1451.

Junker Claus von Wengen Schultheiß zu So-
lothurn/ regiert 3. Jahr/ starb An. 1454.

An. 1451.

Nach dem in dem Schwäbischen
Stätt Krieg bey 200. Dörffer abgebrannt
vnd über 2. tausent vom Adel gefangen:
Wurde endlich Fried/ vnd das gemeine
Sprüchwort gemacht: Es ist Zeit die
Thür zuschliessen/ wann die Ruhe auß
dem Staal ist.

An. 1451.

Macht der Abbt von St. Gallen das
ewig Burgrecht vnd Hauptmannschafft
mit den vier Orthen Zürich/ Lucern/
Schweiz vnd Glarus.

Bekamen die Oesterreicher von den
Burgern zu Freyburg in Vchtland mit
List alles Silbergeschirz/ vnd machten sich
damit heimlich zur Statt auß.

XIX.

An. 1451.

Junker Bernhard von Malrein/ Schultheiß
zu Solothurn/ regiert 6. Jahr/ starb An. 1457.

An. 1452.

den 7. Julij.
Erhielt Pfalzgraff Friderich bey Rhein
den allein den Sig wider seine Feind/ son-
dern bekam auch drey Fürsten persöhnlich
gefangen/ den Churfürsten zu Mainz/
den Marggraffen zu Baden/ zu sampt
dem Grafen von Wirtenberg.

An. 1452.

Thaten die Christen ein grosse Heer-
zucht wider die Türcken/ aber ohne sondern
Erfolch vnd Verichtung.

An. 1453.

den 9. Aprilis.
Gieng zu Baden in der Limmatt ein
Schiff vnder/ mit allerley Gut geladen/
darin waren 120. Persöhnen/ die ertrun-
cken mehrtheils/ nicht über 10. kamen
auf.

An. 1453. den 29. Maij.

Gieng Constantinopel die Käyserliche
Hauptstatt des Orients/ in dem dritten
Sturm über an die Türcken; Käyser
Constantinus ward vnder der Stattpor-
ten von seinem eygenen abweichenden
Volck ertruckt/ das Haupt von den Fein-
den abgeschnitten/ an ein Spieß gesteckt/
vnd auff den Gassen herum getragen/
wie sonst alles in einen erbärmlichen stand/
mit rauben/ würgen/ brennen/ vñ. gera-
then/ ist leichtlich zurachten/ vnd von an-
dern außführlich beschriben.

An. 1453.

Ward zu Augspurg der Betrug/ wel-
chen vor 4. Jahren Martin Beyer auß
Francken am ersten gebraucht/ abgemerckt.

Historische
XX.

An. 1454.

Herz Burekhard von Bucheck / Schultheiß
zu Solothurn / regiert 1. Jahr / starb An. 1455.

An. 1454.

Kam die Statt St. Gallen mit den Eydtgnossen in ewigen Bunde.

XXI.

An. 1455.

Herz Burekhard Fröwi / Schultheiß zu Solo-
thurn / regiert nur ein halb Jahr / starb gleich
nach Iohannis Bapt. dises 1455. Jahrs.

XXII.

An. 1455.

Herz Ulrich Byso / Schultheiß zu Solothurn /
regiert 29. Jahr / starb An. 1484.

An. 1455. den 7. Januarij.

Starb Laurentius Iustinianus der erst
Patriarch zu Venedig ein gelehrter heyl-
ger Mann.

An. 1455.

CALISTVS der III. von Valentia auß
Hispanien / Alphonsus Borgia genandt /
Ioannis Sohn / der 213. in der Ordnung /
An. 1378. geboren / war An. 1455. den 8.
Aprillen am Ofterzinstag von 14. Cardis-
nalen erwöhlt / vnd den 20. gecrönt / ist vn-
der Käyser Friderich dem IV. gefessen 3.
Jahr / 4. Monat / starb An. 1458. den 6.
Augsten im 80. Jahr seines Alters zu
Rom / vnd ligt bey St. Peter begraben.
Der Stul blib ledig 12. Täg.

An. 1455.

Bekriegten die Eydtgnossen Graff

Hansen von Tengen vnd Nellenburg
fügten ihm grossen schaden zu / legten zu
getrin die äschen / kehreten darnach mit
ter Beut wider heim.

An. 1455.

Haben bey Pfedersheim der Churfürst
von Mainz / Herzog Ludwig von Bai-
dens / die Graffen von Leiningen / Junc-
saw / Wertheim vnd Hennenberg mit
andern vil Herren / welche Pfalzgrawen
Friderichen zubekriegten vnderstanden
schwere Niederlag erlitten.

An. 1456. den 10. Februarij.

Hat es zu Rom Blut / vnd die
der Genueser Landschafft Fleisch
regnet.

An. 1456.

An. 1456.

Ward auß dem Closter zu Lucern ein
Probstej vnd Collegiat-Stift ange-
richtet.

Fieng man erst an den Brand in den
Feldfrüchten warzunehmen / so zuvor ent-
weders keiner verspürt / oder sonst nit ge-
achtet worden.

Erschien ein grosser Comet / so der

Türcken grosse Niederlag bey Griechisch
Weissenburg in Vngarn vorbedeutet.

An. 1456.

Führen etliche junge Burger von Zü-
rich zu Schiff eines Tags gen Straß-
burg / vnd brachten einen gekochten Hirs-
gang warm über des Ammeisters Taffel /
diesen Hirschaffen zeigen die Straßburger
den Frembden für ein Wunder.

X X I I I.

An. 1457.

Huncker Hartman vom Stein Schultheiß
zu Solothurn / regiert 13. Jahr / starb An. 1470.

X X I V.

An. 1457.

Herz Hemman Hagen der älter / Schultheiß zu
Solothurn / regiert 17. Jahr / starb den 28. Win-
termonat / An. 1474.

An. 1458.

Haben die vier Orth Bry / Schweiz /
Vnderwalden / Glarus sich der Statt
Rapperschweil bemächtiget.

An. 1458.

Pivs II. von Siena, Aneas Silvius Pi-
colhomineus genandt / Silvij Sohn / An.
1405. zu Corsinia geboren / ist An. 1458.
den 19. Augusten von 17. Cardinälen er-
wöhlt / vnd den 3. Herjmonat zu Rom
zum 214. Röm. Bischoff gecrönt worden /
hat den Stul vnder Kaiser Friderich dem
IV. besessen 5. Jahr / 11. Monat / 27. Tag /
starb An. 1464. den 14. Augusten zu Anco-
na, vnd wurd sein Leib darnach bey St.

Peter begraben. Der Stul blibe ledig
16. Tag.

An. 1458.

Ist der Eydegnossen Krieg gegen denen
von Costanz auß der Ursach allein ver-
anlasset / das auff einem zu Weinfelden
im Thurgow gehaltenen Frenschiesset ein
Burger von Costanz einem andern Bur-
ger von Lucern keinen Verbanden abnem-
men wollen / mit vermelden / es were nur
ein Rube Plappert:

Also dise zugefügte Schmach zure-
chen / zogen alle Orth mit den Pannern
aus: aber der Streitt ward ohne Blut ver-
tragen.

An. 1458.

An. 1458.

Versamblen sich auß ganz Ober Teutschland ein grosse Anzahl junger Knaben/ vnd reyseten wider ihrer Eltern Willen in Franckreich zu St. Michels Berg im Meer gelegen/ liessen sich von solcher Wallfahrt weder durch gute Wort/ Verheissung noch empfangene streich abschrecken: Man hat nit erfahren können/ auß was Antrib solches geschehen.

An. 1460.

Die wider Gewonheit scharpffe Winter Kält macht die Wasser überfrieren/ stellet das Mählwerck still/ verderbt die Käben/ vnd bringt Thewrung des Truncts.

Stiftet Herzog Albert von Oesterreich die hohe Schul zu Freyburg im Breyßgöw.

Die siblen Orth Zürich/ Lucern/ Bry/ Schweiz/ Underwalden/ Zug vnd Glarus/ haben die Statt vnd Landvogthey Frauenfeld in dem Thurgöw an sich gebracht.

Pabst Pius II. stiftet vnd besreyet die Universität oder hohe Schul zu Basel: Er hatte zwar/ neben andern/ auch 2. Presbenden oder Chorherren Pfründ von der Stifft S. Vrsi allhie in Solothurn/ danne 2. Canonicat auß der Stifft Weerth/ so ebenfahls Solothurnisch/ darzu verwyndmet/ da aber ein löblicher Magistrat solch 4. Kleinoder (wie sie an Ihr Heyligf. schreiben) nit außser ihr Statt Handen lassen wolte/ ward nichts auß der Sach/ vnd blibe man diser Zumuhung halb weiter vnangefochten.

An. 1460.

Haben die Herren vnd Ritterschafft in Böhmen falsche Müns geschlagen/ auß welchem grosse Thewrung/ Hunger vnd Kummer erfolget.

An. 1461.

Bern ladet Lucern/ Bry/ Schwyz/ Underwalden/ Freyburg vnd Solothurn an die Fastnacht in ihr Statt.

Die Comparter werden von den Enggnossen mit Macht überzogen/ heraus vnd gebrandschast: Herz Schultheiß Ulrich Wyso commandirt das Bolt von Solothurn.

An. 1461. den 30. Martij.

In dem innerlichen Engelländischen Krieg erlanget zwar Eduardus/ hernach zum König erwöhlt/ die Schlacht wider den 3. Tag an einander gewehret/ aber dardurch einen blutigen Sieg.

An. 1462. den 27. Octob.

Ist Mainz bey der Nacht erobert/ vnd Freyheiten entsetzt/ bey 500. Burgern geschlagen/ vnd auß einer Reiches Fürsten Statt gemacht worden.

An. 1463.

Die Pest nimbt zu Augspurg bey dem vierten Theyl Menschen hinweg/ vnd An. 1467. widerumb 11 tausent.

Die von Rothweil haben sich das 11. mal mit den Eydnossen verbunden/ doch nur auff 15. Jahr lang.

An. 1464.

Den Ritters Orden von Anjou oder dem nemmenden Mond hat in der Statt Anzers in Franckreich angefangen/ Reinhard von Sicilien.

An. 1464

An. 1464.

Ist das berühmte Treffen bey Montle-
hery in Franckreich/ zwischen König Lu-
douico XI. vnd Herkog Carolo von
Burgund vorgangen.

Damals starb Cosmus Medices zu
Florens/ von deme die Groshertzogen her-
kommen/ welcher auff Kirchen/ Closter
vnd andere Gebäw über die 400000.
Ducaten gewendet/ vnd darzu einen groß-
sen Schatz an Paarschafft vnd Kleinod-
ien verlassen hat.

An. 1464.

PAYLVS II. ein Venetianer / Petrus
Barbus genandt/ Nicolai Sohn/ der 215.
Röm. Bischoff/ An. 1418. den 23. Hor-
nung zu Venedig geboren/war An. 1464.
den 30. Augusten von 19. Cardinälen zu
Rom erwöhlt / vnd den 16. Herbstmon-
at allda gerönt/ ist vnder Käyser Friede-
rich dem IV. geseffen/ 6. Jahr/ 10. Monat/
26. Tag/ starb An. 1471. den 25. Hewmon-
at zu Rom im 53. Jahr seines Alters /
des gahen Todts/ vnd ligt bey St. Peter
begraben. Der Stul ware ledig 14. Tag.

An. 1464.

Den 8. Octobris.
Vmb dise Zeit hat sich der bekandte
Syon/ zwischen der Statt Schaffhausen
vnd Pilgerin von Höwdorff erhebt vnd
angefangen.

An. 1465.

Regiert ein grausame Pest in Wallis.
Da die Statt Müllhausen im Sunt-
göw von dem Oesterreichischen vmbgele-
genen Adel hart betranget vnd angefochten
war/ hat sie sich anfänglich mit Bern vnd
Solothurn allein verbündet.

An 1466. den 17. Januarij.

Starb der fürtrefflich Held Georg
Castriot/ zugenandt Scanderbeg/ Fürst
in Epyro/ indem 63. Jahr seines Alters/
welcher den Türcken mit kleiner Macht
grossen Abbruch gethan/ vnd jederzeit ob-
gesiget hat.

An. 1466.

Die latiniſche Bibel wird das erstmal
zu Augspurg getruckt.

Die teutsche Bibel aber daselbst in groß
Regal folio An. 1490. durch Johann
Schöpsbergern/ davon ich ein Exemplar
in meiner geringen Bibliothec verhanden
hab.

An. 1466. den 3. Julij.

Ist zu Müllhausen der mit Bern vnd
Solothurn auffgerichtete Bundt solenniter
geschworen worden. Gesandter von So-
lothurn Herr Ulrich Byso Schultheiß.

An. 1466.

Übergab der Herkog von Meyland
den Brnern das Inffiner Thal.

Erlanget das Land Appenzell von
Käyser Friderichen das Hoch- oder Blut-
gericht.

Am Montag vor Dionysij als der
Custos Prædiger Ordens zu Zürich des
morgens zur Mettin leutten wolte/ griffen
ihn vnversehens drey starcke Kärlis/ (so
sich in der Kirchen heimlich verborgen
gehabt) mit Gewalt an / binden ihn
Händ vnd Füß zusammen/ legen ihn also
gebunden in den Keller/ reissen ihm die
Schlüssel zur Sacristen ab der Seyten /
vnd bestolen ein verguldt Creuz vnd Kron-
Ecc

strang/

frantz/ 4. köstliche Kelch/ ein ganz silberns
Rauchfaß/ 2. neben andern köstlichen
Sachen.

An. 1467.

Vermählet sich zum dritten mal Herzog
Philipsen von Burgund einiger Prinz
vnd Sohn / mit Namen Carolus an
Margarethen des Königs in Engelland
Schwester / wie prächtig vnd köstlich es
bey diesem Fürstlichen Beylager vnd Hoff-
haltung ins gemein dieses Fürsten schier
täglich hergangen / kan der Lustliebende
Leser vnden ad Annum 1473. mit vilen
Vmbständen vernemen.

An. 1467. den 28. Augusti.

Vmb dise Zeit haben gemeine Eyde-
gnossen einen Anschlag gemacht/ auff den
Schwarzwald zuziehen / vnd die Statt
Villingen zobelägern: dessenwegen wur-
de die Samblung der Pannern von allen
Orthen zu Stültingen vnd Hillzingen
gehalten.

An. 1467.

Hielt der Adel auß dem Aergöw/ Thur-
göw/ Costanz/ Bern/ Basel / vnd Solo-
thurn ein Kurzweil mit Schiessen in der
Statt Zürich.

Zu Basel befande sich eines armen
Manns junger Sohn / 6. Jahr / vnd 2.
Monat alt / von guten Sitten vnd latini-
schen Sprach so trefflich erfahren / daß er
von einer jeden Sach/ mit männigliches
höchster Verwunderung/ vernünfftig zu-
reden wüßte.

An. 1468.

Hat Pabst Paulus II. den Päßstlichen
Ritters Orden des H. Geists eingesezt.

An. 1468.

Auff Freytag vor Ioannis Bapt. festa
die von Lauffenburg in der Statt Bern
Herrschaft Schenckenberg / vngewar-
ter Sach gefallen / 25. Mann gefangen
vnd verwundet / das verursacher den Eyde-
gnossischen Kriegs-Zug für Waldshut.

Vmb Margaretha belägerten gemein
Eydtgnossen 16. tausent starck die Statt
Waldshut am Rhein / setzten ihr mit Hoff-
gem schiessen starck zu / die von Solo-
thurn vnder ihrem Schultheissen Albrecht
Dyso hattend das Lager jenseits dem Rhein
vnd hielten sich also daffter gegen dem
Feind / daß die Eydtgnossen sie offenlich
rühmten / wie auch den Magistrat / dessen
schrifftelich berichten thäten: Vmb Bas-
tholomai ward der Friden außgeruffen /
jedem Orth ein tausent Goldgulden für
den Kosten erlegt / vnd also die Belä-
gung auffgehebt.

An. 1469.

Ward auff dem H. Creutz Tag den
Maij zu Basel / zwischen Conraden Münch
von Münchenstein vnd Hans Fridrichen
Münch / so danne der Statt Solothurn
Hauptsächern vnd gemeinen Eydtgnos-
sen als Helffern / ein Vertrag gemacht
darauffhin von Solothurn das Eydt
Münchenstein (so sie in den vergangnen
Eydegn. Kriegen wider die Herrschafft
Oesterreich eingenommen hatten) wider
abgetreten / nit weniger das Burgrecht
mit denen von Nuttens vnd Brattelen
auffgehebt worden.

An. 1468.

An. 1469.

Von diesem Jahr an / bis An. 1489. in welchem er gestorben / lebet der bekandte Einsidler in Nderwalden der selige Bruder Claus genandt / zwanzig ganzer Jahr lang ohn alle leibliche Speiß / genosse nur das H. Sacrament des Altars / vnd führet mit höchster Verwunderung des ganzen Lands / mehr ein Englisches / dann eines Menschen Leben / starb wie gemeldet An. 1489. andere setzen sein Tode erst in das 1502. Jahr / vnd ligt zu Sachsen begraben / leuchtet mit vielen Miracul / man verhofft er solle bald canonizirt werden.

Des Bruder Clausen neun Rath / so er den Endtgnossen gegeben.

1. Solle man kein Vneinigkeit / Neyd / Haß / Mißgunst vnd Partheyen vnder ihnen erwachsen lassen.
2. Den Hag der Endtgnossenschaft nit zu weit hinaus zäumen / damit die saur erarme Freyheit nit besserer Ruhe erhalten werde.
3. Sich nit mit frembden Sachen bezuladen / noch mit ausländischer Herrschafft verbinden.
4. Das Vatterland vmb Miet vnd Gaben willen nit verkauffen / vil weniger den ehngen oder vnredlichen Nutz suchen.
5. Das Vatterland trewlich beschirmen / vnd keine Banditen zu Burgern annehmen.

6. Niemanden ohne hochwichtige Vrsach feindlich oder mit Gewalt überfallen / keiner den andern schädigen / sonder gegen vndertruckung allen Widersand thun.

7. Vor allen Dingen aber Gott vor Augen haben / vnd seine Gebott halten.

8. Den Priestern gebührende Ehr erzeigen / vnd ihrer Lehr gehorsamb seyn / ob gleichwol sie sich sonst nit wol hielten.

9. Vnd letztlich sollen sie Endtgnossen in dem Glauben der lieben Alten beständig verharren / auch keiner Newerung / so bald folgen wurde / gehorchen vnd anhangen.

An. 1469.

Kaiser Friderich ziehet von Andache wegen gen Rom.

Vmb Ioannis Bapt. versert Herzog Sigmund von Oesterreich / auß damaligem Haß gegen den Endtgnossen / dem Herzog Earln von Burgund / vmb 80. tausent Gulden dise Länder mit Namen Suntgöw / Breyßgöw / Schwarzwald / die vier Stätt am Rhein vnd andere / müßten alle Marggraff Rudolffen von Hochberg / in des Burgunders Namen schwören.

An. 1469.

Der Königliche Ritters Orden S. Michaelis des Erh Engels wird erstlich von König Ludwig dem XI. zu Franckreich in der Statt Amboise angeordnet.

An. 1470.

Herz Conrad Bogt der älter / Schultzeiß W.

Solothurn / regiert 4. Jahr / starb An. 1474.

An. 1470. den 13. Aprilis.

Vorsius von Este wird mit grossem Pracht von Pabst Paulo dem II. zum ersten Herzog von Ferrara gemacht.

An. 1470.

Endert sich in einer Aufruhr zu Eölln das Regiment.

Ist der Ritters Orden S. Georgij in Oesterreich vnd Kärnten entstanden.

Hat ein Priester das heylig Blut zu Willisaw heimlich in Bayern entragen / Lucern möcht mit noth wider einen Tropfen für Willisaw erhalten / der noch all dort verhanden andächtig verehrt vnd gezeigt wird.

An. 1471. den 10. Februarij.

Starb Marggraff Friderich von Brandenburg Churfürst / zugenandt der Eysenzahn / welcher die statlich Stiftung der Ritterschafft S. Mariae zum Schwarzen angefangen / darinn II. Fürsten / 10. Graffen / 4. Herren / 69. Ritter / 114. vom Adel / 1. Priester / 13. Fürstin / 1. Gräffin / 4. Freyin / vnd 105. Adentliche Weibspersohnen sich befunden.

An. 1471.

Ward zu Lucern das erst Osterspiel / mit grossem Zulauff des Volcks auß ganzer Endignosschafft gehalten.

An. 1471. den 11. Aprilis.

Ward der vertribene König auß En-

gelland Eduard der Vierdt mit Hilff Herzog Carls auß Burgund wider eingeloh-

An. 1471. den 21. Maij.

Fallet der Geburts Tag / an welchem Albrecht Dürer der fürtreffliche Künstler vnd Mahler genandt der teutsch Apollon zu Nürnberg auff die Welt kommen.

An. 1471.

Starb der berühmte vnd Gottlieb Thomas de Kempis im 92. Jahr seines Alters / so das Buch von der Nachfolge Christi beschriben.

Als zu Freyberg in Meissen ein Feuer das Feuer in seinem Ofen anzünden / vnd dasselb nit bald brennen wolte / soll er sagen: Brinn in aller Euffel vnd sagen: Darauff es also angangen dafur ganze Stadt (ausserhalb des Thumbs vnd Meissner Gassen) schädlich verbrunnen.

An. 1472.

Erscheint abermal ein Comet / darauff folget ein gut Jahr.

Hat sich die schwere Vneinigheit zwischen Ruperto dem Erzbischoff vnd Capitul zu Eölln erhebet / wegen etlicher Gült vnd Gefäll / welche den Capitularen zu gehörten / der Churfürst aber ihnen mit Gewalt enthielte / vnd darüber den Herzog Carln von Burgund zu seinem Beschützer annahm: Daher der Krieg vor sich erfolget.

An. 1472.

An. 1472.

Um diese Zeit soll Herzog Albrecht zu Sachsen / nach Erfindung des Brügwerks bey Schneeberg / sich in dasselbe hinunder gelassen / vnd auff einer grossen gedigen Silberstufen / 2. Lachter hoch vnd eins breit / mit etlichen Hoffjunctern Tafel gehalten haben: auß welcher hernach 400. Centner Silbers gemacht / vnd seyn sonst innerhalb 79. Jahren dem Haus Sachsen / nur an Zehenden / Schlaggeschaz vnd Ausbeut 473. thonen Goldes / 60. tausent 644. Gulden von gedachtem Bergwerck / ja auß St. Georgen Gruben einzig in 3. Monaten frist / 140. tausent 805. Rheinische Gulden an lauter Silber in die Cammer geliffert worden.

An. 1472. Auff Servasij Tag. Seynd zu Erfurt in einer Brunst 6. tausent Häuser vnd Kirchen / durchs Feur verzehret worden.

An. 1473.

Die hohe Schul zu Tryer wird von dem Churfürsten Ioanne einem Marggraffen von Baden / auff vnd angerichtet. Kam das Königreich Cypern an die Herrschafft Venedig.

Herzog Carl von Burgund kombt in das Elßas heraus / zu welchem Bern / Freyburg vnd Solothurn ihre Gesandten abgeordnet.

Hat sich das freye Land Wallis mit gemeinen Eydtgnossen verbunden. Ward ein solcher heisser Sommer / das die Wasser austrockneten / vnd die Wälder vor Hitze mit Feur angiengen; Aber am

Wein vnd Korn erschiene kein mangel / daher alles in feylem sehr geringen Kauff.

An. 1473.

Ist zu Senlis in Franckreich der ewig Vericht oder die erste Erbeinung zwischen dem Haus Oesterreich vnd den Eydtgnossen / auß Vermittlung König Ludwigs des XI. gemacht / beschlossen vnd angenommen worden.

An. 1473. den 29. Septemb.

Ritt Herzog Carl von Burgund gen Tryer zu dem Käyser mit 5. tausent Pferden vnd 4000. Dienern / alle in guldin Stucken / Sammet oder andern köstlichen Kleyderen / hatte von Fuß auff einen ganzen Kürsch / vnd einen Rock darob auff 80. tausent Gulden geschätzt.

Er lud den Käyser zur Taffel mit folgendem Pracht.

Erstlich das Gemach / ward mit lauter guldenen Stucken verhängt.

Darinn stuhnde ein Thresor 10. staffeln hoch / 20. spannen lang / der breite nach / darauff stuhnden nach verzeichnete Geschir.

24. Fläschen groß vnd klein der mehrtheil ganz gulden / oder doch silbern vnd verguldet.

70. Ranten groß vnd klein alle von Gold oder Silber.

100. Verdeckte Becher auß lauter Gold / mit Edelstein vnd Perlen geschmuckt.

40. Doset grosse Schalen:

6. Schiff groß vnd klein eytel Silber:

24. Gros-

24. Grosse Blatten von Gold vnd Silber.

6. Einhorn/ darunder waren drey/ Ellen hoch:

Ein gar silbern Almerey drey Ellen hoch:

6. Silberne Gelten/ deren hielt jede 24. Maß.

Ven solcher Hoffhaltung/ so acht Tag gewehret hat/ müste man täglich haben:

800. Silberne Blatten.

16. Ochsen.

10. Schwein.

6. Centner Speck.

1. Centner Ochsenmarck.

250. Hammel.

250. Junge Lämmer.

250. Färecklein.

100. Haasen.

800. Königlin.

300. Soalen Vögel.

200. Fasanen.

200. Wasser Vögel.

800. Rebhüner.

400. Tauben.

200. Schwanen.

100. Pfauwen.

400. Hennen.

1000. Junge Hüner.

500. Capaunen.

Was sonst auff der Taffel stuhnde/ war alles silber/ vnd Tranck jeder auß einer silbern Schalen/ auch hätten allzeit zween eine Wasser Kanten von Gold oder Silber.

Die Speisen oder Trachten wurden in folgender Ordnung auffgetragen:

Der erste Gang ward von 14. Becken / vorher giengen 10. Trompeter / 2. Pfeiffer / 4. Trommenschläger / vnd 10. Graffen in mit Gold gestickten Röcken.

Zum anderen Gang waren 12. vnd zum 3. 10. Essen / alles mit angeregter Pracht auffgetragen.

Nach der Wahlzeit brachte man 70. Schalen mit allerley Confect / darunder die fürnembst für 60. tausent Gulden geachtet worden.

Des Herzogen Kleyd auff diesem Tag ward mit Gold / Perlen / vnd den besten Edelsteinen gestickt / bey 100. tausent Gulden werth.

Desgleichen liesse er die Kirch im Chor (da er losiert) umbhengen mit feiner chert Tapeterey: den Chor aber von goldenen / Sammet vnd Seyden Stücken.

Des Altars Ziehd bestuhnde auff 2. Bilderen / jedes anderthhalb Ellen hoch die 12. Apostel / die vier Evangelisten / alle von Silber vnd verguldet.

Zehen Creux lauter Gold mit Edelsteinen versetzt / je eins grösser als das ander / von gar künstlicher Arbeit.

Sechs Leuchter darunder 2. lauter Gold / 2. Silber vnd verguldet / 2. feines silber.

Vier Engel mit Liechtern Ellen lang / fein Gold.

Ein Heylshumb Kasten von samter Gold

Gold / mit vil kleinen Bildlein geziehrt /
auch mit Edelsteinen versetzt.

Ein Lilien gleichfahls von lauterem
Gold / mit Edelsteinen geziehrt / in welcher
ein Nagel von vnsern Herren Creuz ver-
schlossen / sampt einem Demant zweyer
Finger lang.

Auf welchem allem / vnd was hernacher
die Eydgnossen für einen vnshäßlichen

Reichthumb / nach der Schlacht zu
Granson / in seinem Lager bekommen / die-
ses Herzogen Pracht vnd Hochmuth /
dabey aber lernen vnd erkennen soll / wie
der allgewaltige Gott in einem huy vnd
augenblick die Mächtigen diser Welt stür-
zen könne: wie in hernachfolgenden 1475.
76. vnd 77. Jahren zuvernehmen seyn
wird.

X X V I.

An. 1474.

Herz Conrad Schüchli / Schultheiß zu Solo-
thurn / regiert 21. Jahr / starb An. 1495.

An. 1474. den 10. Junij.

Bestätiget Herzog Sigmund von
Österreich die eingangene Erbeinung mit
den Eydgnossen / zu Senlis in Franck-

ters / vnd ligt bey St. Peter begraben.
Diser Pabst hat das 7. Jubeljahr An.
1475. gehalten.

An. 1474.

Belägert Herzog Carl von Burgund
die Statt Neuf / durch Antrib des Thur-
fürsten von Cölln / auß dem Hauff Pfalz /
mit grosser Macht ein ganz Jahr lang:
Wolten die Cöllner haben / daß Kayser
Friderich die gemelte hart belägerete Statt
Neuf entsetzte / müßten sie ihn zu Augspurg
mit 300. tausent Gulden auß der Herberg
lösen: wie auch hernach alle Wochen ein
tausent Gulden herschießen: doch thate der
Kayser einen weg als den andern lang-
samb zur Sach / die er mehr mit Rath als
mit der Faust außzutragen verhoffte / zu-
letzt müßt der Burgunder mit Verlust
in 15. tausent Mann / als der Kayser vnd
Reichs-Hilff zum Entsat im Anzug be-
griffen / ganz spöttlich vngeschaffter Din-
gen abziehen.

(Nota:)

An. 1474.
Vmb Petri vnd Pauli kam ein grosser
Wind daher / der warff vil Gebäw / Häu-
ser / Bäum nider / von dem Rheinstrohm
dannen biß in Bngarn.

An. 1474.

Xystvs der IV. von Savona ein Ligu-
riat Frater Franciscus de Ruere genandt /
Leonardi Sohn / ein Minorit / ist An.
1414. den 21. Hermonat in einem Dorff
in Ligurien Cello genandt geboren / An.
1474. den 9. Augsten zu Rom von 17.
Cardinalen zum 216. Röm. Pabst erwöhlt /
vnd den 25. gecrönt worden / hat die Kirch
vnder Kayser Friderich dem IV. geregert
10. Jahr 4. Tag / starb An. 1484. den 12.
Augsten zu Rom im 70. Jahr seines Al-

(Nota:) Der Herzog zerschoss 300. Häuser vnd 17. Thurn an der Statmmauren / von Burgern bliben 700. todt / der Hunger in der Statt ward auff das leest groß / man verzehret 350. Pferd / 700. Suder Wein / 10. tausent Eimer Bier / 12. tausent Malter Roggen / 15. (andere sezen 500.) Fass Honig / verzinseten 24. tausent Gulden / vnd erlitt die Statt ohne das für 150. tausent Gulden Schaden.

Denckwürdig ist auch / das die von Neuf dem Rñser Friderich / zum Danck für die Entschützung ein Ehrenbild auß Erz gegossen auffrichtien / hingegen der Rñser die Statt mit Freyheiten begaben lassen.

An. 1474.

Den 28. Thurnier hat gehalten die Ritterschafft auß Francken zu Würzburg.

An. 1474. den 11. Nouemb.

Die Eydnossen sigen herrlich bey Trnis / vnd legen der Feinden in 1400. auff die Haut.

An. 1474. den 21. Nouemb.

Hat Pabst Xystus IV. das Fest der Auffopfferung Mariæ in dem Tempel / eingesezt / vnd das erstmal feyrlich bezogen.

An. 1475.

Führten die Walliser ein schweren Krieg mit dem Bischoff von Genff vnd den Saffoyeren : Da kamen ihnen die Eydnossen stark zu Hilff / trieben den Feind manulich auß dem Land / mit hinderlassung 300. Todter vom Adel / ohne das ander vil Volck.

An. 1475. den 4. Iulij.

Macht Rñser Friderich der Dritte mit Herzog Carln von Burgund einen Friden / der verspricht hingegen seine Tochter vnd Erbin des Rñfers Egel zu der Ehe.

An. 1475. den 25. Septemb.

Hat die Statt Basel / wegen mehrerley Kriegs-Nothdurfft / das Fleischn Umbgelt mit sampt einer starck angelegten Anleitung zu beyden thigen Treffen bey Granson vnd Murten / zwischen den Eydnossen vnd Herzog Carolo von Burgund.

Nach dem die heroische Eyde mit samptliche Bundtsnossen in dem leest vergangenen 1475. Jahr bey Granson vnd andern Orthen mehr / wider die Burgunder mit nicht geringem Vortheil gestritten vnd victorisirt.

Zumalen Marggraff Rudolf von Hochberg sich auff einer zu Neuenburg am See angesehenen Fridens handlung wiewol vergeblich bearbeitet hatte / die Partheyen allerseits gütlich wider zu einbahren : Seine gethane Vorkühn aber keines wegs annemblich / vnd auß dem grossen Bundts-Tag zu Zürich bey Weynacht gehalten / als dem gemeinen Wesen nachthenlig verworffen den 12. Februarij dises 1476. Jahrs die traurige Zerküftung in die Eydnossenschaft / was maff der Graff von Nemund die vorigen Jahre von dem

von den 3. Städten Bern / Freyburg vnd Solothurn eroberte Statt Yverdun / durch Hilff der Franciscanern / wider vnsern feinen Gewalt gebracht / vnd hiemit zu allen feindlichen Hostilitäten den Anschlag gemacht / auch wie man spricht Thür vnd Thor geöffnet hatte:

Nicht weniger brachten die Kundtschafft mit / daß Herzog Carol von Burgund mit einem starken / wolgerüstet Kriegsheer von 30. tausent Mann vnd 2000. Saffoyeren gestärkt / schon allbereit wider die Eydtgnossen im Anzug were. Gestatten derselb in kurzem vil veste Plätz vnd Schlöffer / als Jugny / Orben vnd andere eingenommen.

So ruckte der Herzog Montags vor Valentini mit dem völligen Lager für die Statt Granson / darinn mit mehr als 400. Eydtgnossen zur Besatzung lagen: lieffe manchen Sturm anlauffen / vnd nöthigte dieselben endlich ara Aschermitwochen zur Auffgab / hielt aber sein Zusag mit / sondern befahle den halben Theyl an die Däum zu hengen / die andern aber an einem langen Seyl gebunden erbärmlichen in den See zu erdräncken.

Die Schlacht bey Granson / der Eydtgnossen Sieg
vnd eroberte reiche Beut.

An. 1476. den 3. Martij.
Ist der hochmätzig Herzog Carolus von Burgund bey Granson von gesambten Eydtgnossen mit grossen Sieg überwunden / geschlachtet / vnd alles

sein über auß groß köstlich Gut / hernach specificirter massen zur Beut erobert worden / von den Ueberwindern seynd sehr wenig als 50. Mann umbkommen / vnd bey 300. verwundet / der Feinden aber ein grosse Anzahl (in deren die Scribenten vnsgleich zu reffen) auff der Wahlstatt Lodi gebliben.

Specification der eroberten Burgundischen Beut.

Der Herzog verlohre alles Geschütz / 300. Thonen Büchsenpulver / ein groß Gut von Seyden / Damast / vnd Sammet Gewänder / vil köstlich Geschmeid von Gold / Silber / Edelgestein / 3000. Säck Haberen / 2000. Heer Wagen / 2. Wagen mit Stricken vnd Seylern die Eydtgnossen zubinden vnd hengen / 2000. Thonen Häring / vil Thonen mit gerächten Fischen vnd Fleisch / vil Hünen / Gänß / Stockfisch / 3. Wagen mit Armbrust / ein Wagen mit Sämmen / vil Wagen voll Englischer Pfenl / 8000. Kolben mit süssen Eisen beschlagen / vil ganz guldin vnd silberne Becher / sein ganz silberin Credens vnd was darzu gehört / Fengen / Weinbeer / Mandeln / Specerey ohn zahl / 24. Panner vnd Fändlein / 400. Keyßtrög / des Herzogen Bezelt innwendig von Sammet / außwendig von Flatsyden gemacht / daran die Schilt schön mit Gold vñ Perlen gestickt / diß Bezelt kam gen Solothurn / welches noch vor nie gar langen Jahren (wie annoch) vorhanden gewesen / den Sammet von roht vnd blauer Farb mit Gold darein gewürckt / hat man zu Kirchen

chen Ornát verbrachte/ wiederum noch ein schön Messgewand sampt 2. Leviten-Röcken vnd Chorhappen in S. Vrh Sacristey zufinden: weiters sein Cansley/ ein ganz silbern vergulter Sessel/ den hat man vnser lieben Frauen zu Einsidlen verehrt vnd den Altar damit geziert/ wie noch zusehen/ das silberin Credenz ob 300. Stücken/ alle Paarschafft/ köstliche Kleyder/ etlich tausent Wagen mit Munition/ Armbrust/ Wehr/ Proviant/ gefalzen Fleisch vnd Fisch/ sein groß guldin Sigel/ mit sampt seines Bruders des Bastards Antoni Sigel/ 400. allerley stuck Büchsen/ mit allerhand Zugehörd/ summa ein überschwäng- vnbeschreibliche Beut/ der groß Diamant kam in manche Hand/ ein gemeiner Knecht fand ihn am ersten/ warff ihn hinweg/ nahm ihn wider/ vnd verkaufft ihn einem Priester vmb ein Gulden/ dem Priester gab man hernach 2. Gulden darfür/ vnd nahmen die Eydgnossen selben zu ihren Haanden/ man bietet ihn etlich Jahr lang vnderchiedlichen Kauffleuthen feyl/ den nahmen die Genueser zu Lyon vmb 7000. Gulden käufflich zu Handen/ die verkaufften den Diamant wider Herzog Ludwigen von Meyland vmb 11. tausent Gulden: Zu letst ward er Pabst Iulio in die Inful hingeben vmb 20. tausent Ducaten/ er soll seines gleichen in der Welt nie haben.

Denckwürdig ist auch der damaligen Eydgnossen Einfalt/ welche die ganz silberne Platten für Zinn vmb schlecht Gelt haben verkaufft; bey vnsern Zeiten

wissen sie den Vnderscheid zwischen Silber vnd Zinn vil besser.

Des Gelts war so vil/ in allerhand Gold- vnd Silberforten/ verhanden/ das man es mit ganzen Hüten theylet: das verlohren Gut belauffet sich wir über Millionen: Andere sagen von mehrern.

Nach dem die Eydgnossen/ altem Brauch nach/ das Feid drey Tag lang behalten die jenigen/ so erhenct vnd ertränckt worden/ zur Erden bestatet/ die Beut getheylet auch zur Naach Statt vnd Schloß Granson verbrändt/ soz jedes Orth widerumb glücklich nacher Hause.

Darauff ward Montags nach Octob zu Lucern ein Tag besuchet/ vnd etliche KriegsArticul auffgesetzt/ wie man sich künfftig in den Feldzügen zu verhalten vnd die Vnordnungen zu vermeiden solt.

Die ander grosse Schlacht vor Murten den 22. Junij, An. 1476.

Obwol Herzog Carolin der Schlacht darnider gelegen/ vnd wie gehört/ einen vnfüglichen Verlust erlitten/ so kam er doch vnlangst widerumb in die Vaat/ der Meynung seinen Schaden an den Eydgnossen zurechen.

Das köndten dise ihnen leichtlich bilden/ vnderliessen daher nicht ihre Wecker gleichfahls zu versambeln/ vnd selbsten mit starcker Ermahnung an den Feind zu führen.

Graff Oswald von Thierstein (welcher auff mahnen der Statt Solothurn allwo er Burger war) sich bey den Eydgnossen

groffen in Persohn befande / vnd das
Obste Commando führte / schlug vor
den Angriff 150. die Fürnemsten zu Nit-
ern vnderzeigt sich überaus herrschafft.

Hertzog Carol mußte abermal mit
Schanden vnd grossen Niederlag seines
Volcks / das Feld raumen / vnd den Eydt-
gnossen die herrlichste Victory in den
Handen lassen: die gebrauchen sich des
Siegs / nemmen vil vnderchiedenliche
Platz ein / vnd streiffen so gar bis an die
Porten zu Genff / welche Statt sich gegen
den Eydtgnossen mit 20000. Gulden für
die Brandschatzung lösen mußte.

Denkwürdige Geschicht.

Ein Kürurier verlobte sich gen Solo-
thurn in St. Besen Münster des heyl-
gen Martirs Reliquien mit Andacht zu-
besuchen / schwimbt darauff in voller Hoff-
nung mit seinem Pferd über den See ohne
schaden / verrichtet sein Wallfahrt / vnd
wehret zur ewigen Gedächtnuß seinen
Harnisch der Kirchen / so anjeko in das
Zeughaus genommen / daselbst auffbehal-
ten vnd männiglich / so es begehrt / gezeigt
wird.

Auff Jacobi darnach hielten die Eydt-
gnossen einen Bundtstag zu Freyburg alle
wobem Hertzog Reinhard von Lothrin-
gen ein starke Hilff versprochen worden /
mit deren er sein Land widerumb glücklich
erobert.

An. 1476.

Nach erhaltenem doppelten Sieg vor
Orançon vnd Murten / berufft König
Ludwig in Frankreich die Eydtgnossen

zu sich / jedes Drey schicket ein ansehnliche
Gesandtschafft / welche von ihr Majest.
wol empfangen / vnd mit Königlichen
Präsenten beschenckt worden.

An. 1476.

Macht Pabst Xystus IV. Friderichen
den jungen Graffen auß dem Bbaldiner
Geschlecht / zum ersten Hertzogen von
Brbin / welchen Guido der Erst Hertzog
zu einem Sohn angenommen hatte.

An. 1476. den 7. Augusti.

Stürmten vnd eroberten die Eydt-
gnossen das veste Schloß Blamont in
Burgund / steckten es hernach in Brand.

An. 1476. den 6. Octob.

Kriegt Xenatus Hertzog von Lothrin-
gen mit Hilff der Eydtgnossen sein
Hauptstatt Nancy wider in sein Gewalt /
welche ihm Hertzog Carl von Burgund
zuvor eingenommen hat.

An. 1476. den 9. Decemb.

Zerklopfften die Eydt- vnd Bundts-
gnossen dem Hertzog Carln von Burgund
bey Nielausport in Lothringen / abermal
die Haut / mit mit geringem Verlust der
seinigen.

An. 1477. den 2. Januarij.

Galeatus Biscont Hertzog zu Mey-
land wird in der Kirchen erstochen.

An. 1477. den 6. Januarij.

Nach dem Hertzog Carl auß Bur-
gund die Statt Nancy in Lothringen sehr
hart belägert: So hat entzwischen Her-
zog Reinhart von Lothringen von den
Eydtgnossen ein starke Hilff an Gelt vnd
Volck erworben / mit denen griffe er das

Burgundisch Lager/bey grimmer Kälte/
somannlich an / daß Herzog Carl aber-
mal all sein Gut / Geschütz / Panner ꝛc.
zu sampt dem Leben verlohren.

An. 1477.

Bey des Prinzen Eberharts von
Württemberg Hochzeit / seynd in dem
Schloß Brach bey nahem 14. tausent
Personen gespeist worden.

Gieng bey Rothweyl ein starck Treffen
vor/in welchem die Schwäbischen Stätt
abgesiget / auch Graff Eberhard von
Württemberg vil Adet vnd Volck erschla-
gen.

Die hohe Schul zu Mainz wird durch
Erzbischoff vnd Churfürsten Dietherum
von Eysenburg gestiftet / auß welcher vil
gelehrte Leuth entsprossen.

Richtet Graff Eberhart von Würtens-
berg die hohe Schul zu Tübingen auff.

An. 1478.

In Dennemarck erhub sich der Ritters-
Orden / genandt der Elephant.

Kriegten die von Bry wider den Her-
zogen von Meyland / mahneten übrige
Eydtgnossen zu Hilff / vnd gewunnen die
Schlacht zu Jrmys / zu sampt villem Gut.

An. 1478. den 19. Octob.

Pabst Xystus der IV. macht den ersten
Bundt mit den Eydtgnossen / nach dem
hm vil von derselben heroischen Dapffer-
auch Frombkeit in Glaubens Sachen ge-
rühmt worden.

An 1479.

Matthias König in Ungarn vnd Bö-
heim hat Freytags nach Latare mit den

Dreihen der Eydtgnossenschaft / mit Na-
men / Zürich / Bern / Lucern / Zug / Schwyz /
Schweiz / Vnderwalden / Zug / Glarus /
Frenzburg vnd Solothurn / einen Bundt
wider den Türckischen Bluthund auffge-
richtet.

An. 1479.

Ist Pfinn ein vrattes Stättlein in
Thurgow (von den Gelehrten für ein
Römern Fines gehalten) durch einen
schädlichen Brand ganz abgangen / vnd
bald wider in Baw / aber mit in vorigem
Ansehen gebracht.

Kaufft Lucern von der Stiff in Baw
alle Gerechtigkeitt auff dem See der Züri-
cken / Häusern / Gütern / Thurnen /
Schulen / Münzfahl / Ehrschäcken vnd
Lehen vmb ein Stuck Gelt.

So kam diß Jahrs die Statt Biel an
ersten mit gemeinen Eydtgnossen in den
ewigen Bundt.

An. 1480.

Den 29. Thurnier hat die Ritterschafft
am Rhein gehalten / in der Churfürstlichen
Statt Mainz.

Kauffte man ein Saum Wein vmb
ein Ey.

An. 1480. den 23. Iulij.

Haben die Wasser mit ihren wüsten
wohnlischen Ergießung grossen Schaden
gethan / vnd an etlichen Dreihen die Wä-
cken / zu Schaffhausen vnd Basel über den
Rhein / Solothurn / Olten / Araw über
die Aaren / mehrtheils hinweg genom-
men: ward daher ins gemein der gross
Sündflus geheissen.

An. 1480.

An. 1480.
Ist in der Endignosschafft ein durch-
gehende Münzwürdigung der nachge-
setzten Sorten angesehen vnd publiciert
worden.

Ducaten 3. lb.

Alter Schilt 2. lb. 15. s.

Sonnen Cronen 2. lb. 15. s. 4.

Fünffer.

Rheinisch Gulden 2. lb. 8. Fünffer.

Strisch Gulden 2. lb.

Beyschlag 1. lb. 7. s. 6. pf.

Newer Saffoner Plaphart 1. s.

Newer Letter Fünffer 4. pf.

Dicken Plaphart 18. s.

Um diese Zeit lebte die Jungfraw Cas-
sandra des Angeli Fidelis Tochter/ so der
7. sephen Künsten erfahren gewesen.

An. 1481.

Da 30. Thurnier ward gehalten von

der Ritterschafft am Rhein zu Henselberg
am Neckar.

An. 1481.

Hat einer von Friedberg das Strohe-
schneiden erfunden/ vnd es hernach andere
gelehrt: man braucht es jehunder gemein-
lich in Teutschland anstatt der Sprewer-
den Pferden vnder den Haber/ wie auch
dem andern Viehe zum Fuhter.

Verbrann die vnder Statt zu Brem-
garten bis auff den Grund.

Soll zu Alost in Niderland ein Pers-
sohn/ so nit am besten beyim Verstand ge-
wesen/ die Kunst erfunden haben/ wie an
hohen Festen oder anderen Zeiten auff den
Gloggen ein einiger Mann mit beyden
Händen vnd Füßen liebliche Melodoyen
spilen kan: welcher Brauch in Frank-
reich/ Burgund ic. jetzt auch gemein ist.

Allhie endet sich das sibende Alter.

